

**Sachbericht der Leibniz-Gemeinschaft über
die Durchführung der Wettbewerbsverfahren
im Rahmen der Fortführung des Pakts für
Forschung und Innovation**

Bericht der Leibniz-Gemeinschaft an die
Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK)
30. April 2022

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung – Executive Summary	4
2. Die strategischen Ziele der Förderprogramme im Kontext des Pakts für Forschung und Innovation	7
2.1 Vernetzung vertiefen	7
2.2 Die besten Köpfe gewinnen und halten	9
2.3 Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken	10
3. Der Leibniz-Wettbewerb	11
3.1 Das Verfahren des Leibniz-Wettbewerbs	12
3.1.1 Antragsrecht und Auswahlverfahren	12
3.1.2 Gleichstellung im Rahmen der wettbewerblichen Verfahren	14
3.2 Der Leibniz-Wettbewerb im Jahr 2021	16
3.2.1 Eckdaten zum Verfahren: Beteiligung der Institute, Begutachtung und Förderchancen	16
3.2.2 Das Leibniz-Professorinnenprogramm	18
3.2.2.1 Implementierung des Professorinnenprogramms	19
3.2.3 Das Programm Leibniz-Junior Research Groups	20
3.2.4 Das Programm Leibniz-Transfer	21
3.2.5 Das Programm Leibniz-Kooperative Exzellenz	22
4. Die Förderlinie Strategische Vernetzung	24
4.1 Die Verfahren zur Auswahl von Leibniz-WissenschaftsCampi und Leibniz-Forschungsverbänden	24
4.2 Die Förderlinie Strategische Vernetzung im Jahr 2021	25
5. Die Förderlinie Strategiefonds des Präsidiums	28
5.1 Kampagnen 2019/2020	28
5.1.1 Jährliche Kampagnen zu einem Thema von herausragender strategischer Bedeutung	28
5.1.2 Internationale Open Topic-Ausschreibung	29
5.1.3 Strategische Austauschformate	29
5.2 Laufende Maßnahmen für zentrale, prioritäre Vorhaben zur Umsetzung strategischer Ziele, die mittel- und längerfristig finanziert werden	31
5.2.1 Leibniz publik: Wissenschaftskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	31
5.2.2 Internationale Kooperationen, Präsenz und Aktivitäten	32
5.2.3 Leibniz-Mentoring Programm	33
5.2.4 Hospitationsprogramme	34
5.2.5 Leibniz-Gründungspreis	34

5.2.6 Würdigung wirksamer Gleichstellungsarbeit an den Leibniz-Instituten	34
5.2.7 Leibniz PhD Netzwerk und Leibniz-PostDoc Netzwerk	34
5.2.8 Pilotvorhaben: Professionalisierungsprogramm für Gleichstellungsbeauftragte der Leibniz-Gemeinschaft	35
5.2.9 Beteiligung an großen zentralen Veranstaltungen und an Allianz-Aktivitäten	35
5.3. Strategieprozess in den Sektionen und Ad hoc-Maßnahmen als unmittelbare Initiativen der Leibniz-Gemeinschaft	36
5.3.1 Initiativen des Präsidenten	36
5.3.2 Pilotprojekt Anlaufstelle für Konflikte bei nichtwissenschaftlichen Fehlverhaltensvorwürfen	36
5.3.3 Leibniz Kompetenzcenter Beschaffung	37
5.3.4 Open-Access Publikationsfonds der Leibniz-Gemeinschaft	37
5.3.5 Leibniz-Forschungsverbünde	38
5.3.6 Leibniz-Forschungsnetzwerke	38
5.3.7 Corona-Hilfen für Doktorandinnen und Doktoranden der Leibniz-Gemeinschaft: Anteil Leibniz-Strategiefonds	38
6. Die Begleitung laufender Vorhaben	39
6.1 Administration der laufenden Vorhaben	39
6.2 Forschungsfragen und Erfolge der Vorhaben kommunizieren	39
6.3 Die besten Köpfe vernetzen	40
7. Fazit und Ausblick	42
Anlagen	44

1. Einleitung – Executive Summary

Wie schon 2020 stand auch das Jahr 2021 im Zeichen der Covid-19-Pandemie, und das galt und gilt noch in vielen Bereichen der Forschung in der Leibniz-Gemeinschaft. Gleichzeitig stellte die nach wie vor dramatische Situation der Pandemie das Wissenschaftssystem weltweit vor große Herausforderungen. Die Leibniz-Gemeinschaft hatte bereits in 2020 Verfahren etabliert, die die Durchführung des Wettbewerbsverfahrens und die Betreuung der laufenden Vorhaben auch während der Pandemie ermöglichten. 2021 wurden diese Verfahren weiter verbessert, virtuelle Sitzungen wurden zum Standard, die gezielte Vorbereitung von Gremiensitzungen für das virtuelle Format erlaubte einen reibungslosen und effizienten Ablauf. Diese nun optimierten Prozesse werden auch künftig für das Leibniz-Wettbewerbsverfahren relevant sein und die angestrebte ausgewogene Balance zwischen Präsenz- und virtuellen Formaten unterstützen.

Das Jahr 2021 markiert auch den Startpunkt der vierten Phase des Pakts für Forschung und Innovation. Die zu Beginn der dritten Paktphase überarbeiteten Förderprogramme des Leibniz-Wettbewerbs und der Förderlinie Strategische Vernetzung – mit starkem Fokus auf Gewinnung und Bindung der besten Talente aus aller Welt, dem Wissens- und Technologietransfer, sowie der Ermöglichung innovativer Kooperationen exzellenter Institute – sind auch in der vierten Paktphase wichtige strategische Instrumente, um die ehrgeizigen Ziele der Leibniz-Gemeinschaft zu erreichen.

Zwei Förderprogramme des Leibniz-Wettbewerbs konzentrieren sich auf die Gewinnung und Bindung der besten Köpfe für die bzw. in der Leibniz-Gemeinschaft: Um den Anteil von Wissenschaftlerinnen auf Leitungsebene zu erhöhen, hat die Leibniz-Gemeinschaft 2017 das Leibniz-Professorinnenprogramm aufgelegt. Seitdem wurden 22 exzellente Wissenschaftlerinnen als »Leibniz-Professorinnen« ausgezeichnet. 13 Berufungen sind bereits erfolgt, weitere stehen kurz bevor. Um der Herausforderung, das Verfahren der gemeinsamen Berufung mit dem Auswahlprozess im Wettbewerb zeitlich zu koordinieren, gerecht zu werden, können seit 2020 in diesem Programm zweimal pro Jahr Anträge eingereicht werden.

Mit den Leibniz-Junior Research Groups eröffnet die Leibniz-Gemeinschaft jungen Talenten die Möglichkeit früher wissenschaftlicher Selbständigkeit. Seit 2017 konnten insgesamt 28 Leibniz-Junior Research Groups eingerichtet werden. Im Rahmen der Auswahl von Leibniz-Junior Research Groups haben erfolgversprechende Kandidatinnen und Kandidaten seit 2020 die Möglichkeit, ihr Vorhaben auch persönlich vorzustellen. Der SAW entschied im Berichtszeitraum, diese Möglichkeit zu verstetigen.

Als Veranstaltung des Best Minds Networks fand im Berichtsjahr ein Webinar mit dem Titel »Frauen in Führung: Status Quo und Perspektiven« statt, bei dem sich die Teilnehmenden im Rahmen einer Podiumsdiskussion über Gleichstellung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern austauschten. Des Weiteren nutzen durch das Leibniz-Professorinnenprogramm und die Leibniz-Junior Research Groups geförderte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Angebote der in 2021 pilotierten Leibniz-Akademie für Führungskräfte.

Zwei weitere Förderprogramme des Leibniz-Wettbewerbs fokussieren auf eine verstärkte Vernetzung durch die Initiierung exzellenter Kooperationen sowie auf den Transfer wissenschaftlicher Resultate:

Mit dem Programm Leibniz-Kooperative Exzellenz werden innovative Vorhaben gefördert, für deren Gelingen institutsübergreifende Kooperationen konstitutiv sind. Seit 2017 wurden hier insgesamt 77 kooperative Vorhaben auf den Weg gebracht. An ihnen waren rund 88 Leibniz-Partner und 200 Universitäten aus dem In- und Ausland beteiligt.

Als besondere Stärke und Zielsetzung der Leibniz-Gemeinschaft wird der Wissens- und Technologietransfer mit einem gleichnamigen Programm im Leibniz-Wettbewerb unterstützt. Seit 2017 wurden insgesamt 18 Vorhaben gefördert, davon fünf aus dem Bereich des Technologietransfers. Drei Vorhaben haben die Vorbereitung einer Ausgründung zum Ziel.

Nach den Erfahrungen der ersten drei Verfahrensrunden mit den neuen Wettbewerbsprogrammen beschloss das Präsidium im Jahr 2020, die in den Programmen festgelegten Ziele mit Blick auf die strategischen Zielsetzungen der Leibniz-Gemeinschaft in der anstehenden vierten Phase des Pakts für Forschung und Innovation ausdrücklich weiterzuverfolgen. Es initiierte zudem einen Prozess zur weiteren Verbesserung der Wirksamkeit des Programms Leibniz-Kooperative Exzellenz: Im Berichtsjahr wurde geprüft, wie künftig auch der Gedanke »high risk, high gain« besser zum Tragen kommen kann. Die von einer Projektgruppe des Präsidiums unter Leitung des Vorsitzenden des SAW erarbeiteten Resultate fanden im Programmdokument Leibniz-Kooperative Exzellenz Einzug und sollen im Wettbewerbsverfahren 2024 erstmalig zur Anwendung kommen.

Der Senatsausschuss Wettbewerb (SAW), der die wissenschaftliche Bewertung der Vorhaben übernimmt, soll in 2022 weiter gestärkt werden und wird künftig über ein zusätzliches 22. externes wissenschaftliches Mitglied verfügen. Durch die Einbindung des Präsidiums in den Nominierungsprozess wird eine regelmäßige Gesamtschau auf die im Ausschuss vertretenen Themenfelder strukturell verankert, verbunden mit der Möglichkeit, Vakanzen für fachliche Neuausrichtungen und Ergänzungen des Spektrums zu nutzen.

In der Förderlinie Strategische Vernetzung wurden im Rahmen der dritten Phase des Pakts für Forschung und Innovation die Programme Leibniz-WissenschaftsCampi und Leibniz-Forschungsverbünde basierend auf einer umfassenden externen Evaluierung konzeptionell weiterentwickelt und neu aufgelegt. Die insbesondere hinsichtlich ihrer Verbindlichkeit geschärften Leibniz-Forschungsverbünde wurden in einem neu etablierten zweistufigen Verfahren anhand ihrer strategischen Relevanz und ihrer wissenschaftlichen Qualität ausgewählt. Im Berichtsjahr wurden auf dieser Basis insgesamt fünf Leibniz-Forschungsverbünde vom Senat der Leibniz-Gemeinschaft eingerichtet. In der Förderlinie Strategische Vernetzung wurden bisher insgesamt 42 Vorhaben gefördert. Aufwüchse des Gesamtbudgets der Leibniz-Wettbewerbsverfahren (ohne Strategiefonds) in Höhe von zwei Prozent p. a. werden für die Vorhaben der Strategischen Vernetzung verwendet.

Mit den Mitteln des Strategiefonds initiiert das Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft im begrenzten finanziellen Rahmen strategische Aktivitäten und unterstützt kooperative Vorhaben, die den Zielsetzungen der Leibniz-Gemeinschaft im Pakt für Forschung und Innovation zuarbeiten. Hierzu gehörten 2021 insbesondere die Pilotierung der Leibniz-Akademie für Führungskräfte, aber auch Maßnahmen der Kommunikation und Wissensvermittlung ebenso wie die Einbeziehung jüngerer Verantwortungsträgerinnen und -träger in strategische Überlegungen. Auch wurden im Rahmen des Strategiefonds Hilfen für durch die Covid-19-Pandemie belasteten Promovierenden ermöglicht.

Die Leibniz-Gemeinschaft legt der GWK jährlich bis zum 30. April einen Sachbericht über die Durchführung der internen Wettbewerbsverfahren und die bewilligten Vorhaben sowie im Juni dem BMBF den geprüften Rechnungsabschluss vor. Der vorliegende Sachbericht bezieht sich auf die Durchführung der Verfahren des Leibniz-Wettbewerbs, der Förderlinie Strategische Vernetzung und des Strategiefonds des Präsidiums. Berichtszeitraum ist das Kalenderjahr 2021.

2. Die strategischen Ziele der Förderprogramme im Kontext des Pakts für Forschung und Innovation

Die Leibniz-Gemeinschaft nutzt die Möglichkeiten des organisationsinternen Wettbewerbs und der Vergabe zentraler Mittel gezielt, um besonders innovative Vorhaben zu ermöglichen, neue Forschungsfelder zu erschließen und strategisch relevante Schwerpunkte zu besetzen. Die Förderprogramme des Leibniz-Wettbewerbs und die Förderlinie Strategische Vernetzung sind somit wichtige Instrumente zur Erreichung der Ziele, die sich die Leibniz-Gemeinschaft im Rahmen des Pakts für Forschung und Innovation gesetzt hat. Der Berichtszeitraum markiert das erste Jahr der vierten Laufzeit des Pakts für Forschung und Innovation und das erste Jahr erneut geschärfter Zielsetzungen.

Die wichtigsten Akzente der wettbewerblich geförderten Vorhaben liegen auf den drei Paktzielen **Vernetzung vertiefen** (im Rahmen einer weitergehenden Internationalisierung, der noch engeren Zusammenarbeit mit den Hochschulen als strategischen Partnern sowie der Förderung der Kooperation zwischen den Instituten und ihren Netzwerken), **die besten Köpfe gewinnen und halten** (auch im Sinne einer weitsichtigen Nachwuchs- und Karriereförderung und der Gewährleistung von Chancengleichheit), sowie **Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken**.

2.1 Vernetzung vertiefen

Mit den Förderprogrammen der Förderlinie Strategische Vernetzung und deren Laufzeiten von bis zu zwölf Jahren zielt die Leibniz-Gemeinschaft insbesondere auf eine mittel- bis langfristige **vertiefte Vernetzung** im Wissenschaftssystem ab.

Leibniz-WissenschaftsCampi bilden durch die enge Kooperation **von Leibniz-Einrichtungen mit Hochschulen** und zusätzlichen Partnern regionale Zentren für exzellente Forschung mit internationaler Strahlkraft. Zum Ende des Berichtszeitraums existieren 19 Leibniz-WissenschaftsCampi, verteilt in ganz Deutschland ([vgl. Kapitel 4](#)). Sie sind Ermöglichungsstrukturen für besonders innovative und interdisziplinäre Forschung und zeichnen sich dadurch aus, dass sie auch risikoreiche Forschung – im Sinne des Beschreitens neuer Wege in der Forschung – ermöglichen. Durch die regionale Schwerpunktbildung und strategische Zusammenarbeit mit Hochschulen werden Strukturen für kooperative Forschung gestärkt und durch die Vernetzung mit zahlreichen Akteuren Möglichkeiten gegeben, Transferaktivitäten in Wirtschaft und Gesellschaft zu steigern.

Mit **Leibniz-Forschungsverbänden** wird die überregionale strategisch-thematische Schwerpunktbildung in der Leibniz-Gemeinschaft gefördert. Die Leibniz-Gemeinschaft bündelt in Leibniz-Forschungsverbänden die Kompetenzen ihrer Institute und besetzt große Themen sichtbar. Leibniz-Forschungsverbände greifen wissenschaftlich und gesellschaftlich aktuelle Aufgabenkomplexe auf, zeichnen sich durch innovative – multiple fachliche Perspektiven einnehmende – Ansätze aus und zielen auf gesellschaftliche Wirksamkeit ab. Leibniz-Forschungsverbände bearbeiten gemeinsam ein klar formuliertes Forschungsprogramm mit hoher Verbindlichkeit und vertreten es sichtbar nach außen.

Die an einem Leibniz-Forschungsverbund beteiligten Institute wirken aus ihren individuellen Forschungsaktivitäten heraus substantiell an der kooperativen Forschung des Verbundes mit. Leibniz-Forschungsverbände verknüpfen damit Potenziale und Kompetenzen innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft und sind offen für weitere Kooperationspartner. Die Zusammenarbeit führt dabei zu einer erhöhten Sichtbarkeit, Wirksamkeit und Strahlkraft der durchgeführten Forschung und der beteiligten Institutionen. Mit der Auswahl von fünf Leibniz-Forschungsverbänden wurden für die Leibniz-Gemeinschaft wichtige thematische Schwerpunkte gesetzt ([vgl. Kapitel 4](#)).

Leibniz-WissenschaftsCampi und Leibniz-Forschungsverbände haben weitere wichtige Funktionen bei der Erreichung strategischer Ziele. Sie tragen maßgeblich zur Profilbildung in der Leibniz-Gemeinschaft bei und ermöglichen die Erschließung neuer Forschungsfelder sowie den Transfer wissenschaftlicher Ergebnisse in Wirtschaft und Gesellschaft.

Vernetzungen im Rahmen von Leibniz-Forschungsverbänden und Leibniz-WissenschaftsCampi führen zugleich oft zu weiteren gemeinsamen Anträgen in den Programmen des Leibniz-Wettbewerbs. Die verschiedenen Instrumente greifen hier ineinander und ermöglichen durch die vertiefte Zusammenarbeit, Projekte gemeinsam anzugehen. So kamen in den letzten drei Verfahren durchschnittlich knapp zehn Anträge pro Jahr aus einem Konsortium, das entweder einem Leibniz-Forschungsverbund oder einem Leibniz-WissenschaftsCampus angehörte.

Im Unterschied zu den Leibniz-WissenschaftsCampi und Leibniz-Forschungsverbänden mit Laufzeiten von bis zu acht bzw. bis zu zwölf Jahren werden im Förderprogramm **Leibniz-Kooperative Exzellenz** des Leibniz-Wettbewerbs eher kurzfristig angelegte Kooperationen unterstützt, die auf die Erforschung einer speziellen, besonders innovativen wissenschaftlichen Thematik innerhalb einer Laufzeit von drei Jahren fokussieren ([vgl. Kapitel 3](#)). Wissenschaftliche Kooperationen sind dabei eine essentielle Voraussetzung für das Gelingen der in diesem Programm geförderten Vorhaben. Bereits etablierte Leibniz-Themen sollen weiter gestärkt, neue Forschungsfelder erschlossen und auch die organisationsübergreifende Zusammenarbeit zur Entwicklung von Wissenschaftsstandorten und -regionen weiter vorangetrieben werden.

Die Wirksamkeit des Förderprogramms im Hinblick auf vertiefte Vernetzung zeigt sich an der großen Zahl von insgesamt 395 Kollaborationen, die die federführenden Institute in den 77 geförderten Vorhaben des Programms Leibniz-Kooperative Exzellenz in den letzten fünf Jahren eingingen. Das Programm ermöglicht dabei sowohl neue Vernetzungen als auch die Vertiefung und Erweiterung bereits bestehender Kooperationen.

Auch andere Programme des Leibniz-Wettbewerbs bedienen das Ziel der **vertieften Vernetzung**. Die im **Leibniz-Professorinnenprogramm** geförderten Kandidatinnen werden gemeinsam vom antragstellenden Leibniz-Institut und einer kooperierenden Hochschule in eine Professur berufen; das Programm fördert somit eine verbindliche und längerfristige Zusammenarbeit beider Einrichtungen.

2.2 Die besten Köpfe gewinnen und halten

Leibniz-Junior Research Groups und das **Leibniz-Professorinnenprogramm** erfüllen primär das Ziel, die **besten Köpfe für die Leibniz-Gemeinschaft zu gewinnen oder sie in der Gemeinschaft zu halten** (vgl. Kapitel 3). Durch sie sollen die besten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die Leibniz-Gemeinschaft gewonnen werden; die Förderung von Frauen in Leitungspositionen erhält dabei besonderes Gewicht. Während sich die Anteile von Frauen und Männern in der Leibniz-Gemeinschaft auf der Ebene der Promotions- und Post-Doc-Stellen bereits stark angeglichen haben, sind Frauen auf der Ebene der W2- und W3-Professuren mit 26,5 Prozent weiterhin deutlich unterrepräsentiert (Anlage 1). Hier setzt das **Leibniz-Professorinnenprogramm** an: Durch eine fünfjährige Anschubfinanzierung für die Besetzung von W2/W3-Professuren mit exzellenten Wissenschaftlerinnen soll ein Anreiz gegeben werden, den Anteil von Frauen in Professuren – und damit in der ersten und zweiten Leitungsebene – schrittweise zu erhöhen. Zudem soll im Rahmen der gemeinsamen Berufungen die langfristige Zusammenarbeit von Leibniz-Instituten und Hochschulen – auch im Sinne der Leibniz-Besetzungsstandards – vertieft werden.

Das Programm richtet sich sowohl an exzellente Wissenschaftlerinnen in einer frühen Karrierephase als auch an erfahrenere, international herausragende Wissenschaftlerinnen. Seit 2017 sind im Leibniz-Professorinnenprogramm 22 Professorinnen zur Förderung ausgewählt worden, 13 von ihnen wurden bereits berufen.

Das Programm **Leibniz-Junior Research Groups** schafft die Leibniz-Gemeinschaft besonders attraktive Bedingungen, indem sie die frühe Selbstständigkeit herausragender Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler fördert. Ihnen wird durch die Förderung die Möglichkeit eröffnet, die Leitung einer unabhängigen Nachwuchsgruppe zu übernehmen. Dabei erhalten sie über einen Zeitraum von fünf Jahren auch eine mittelfristige Perspektive. Wie auch im Emmy Noether-Programm der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) kann diese Phase der Nachwuchsgruppenleitung als habilitationsäquivalente Leistung geltend gemacht werden. Der im Anschluss an die Leitung einer Leibniz-Junior Research Group avisierte Karriereschritt ist in der Regel die Berufung auf eine Professur oder eine vergleichbare unabhängige wissenschaftliche Tätigkeit. Seit 2017 sind 28 Leibniz-Junior Research Groups gefördert worden.

In beiden Programmen stärken Veranstaltungen im **Netzwerk Leibniz-Best Minds** die Vernetzung und den akademischen Austausch der geförderten Professorinnen und Nachwuchsgruppenleiterinnen und -leiter untereinander. Die **Leibniz-Akademie für Führungskräfte** bietet den Geförderten eine weitere Möglichkeit, ihre Rolle als orientierungsstiftende, mobilisierende und kulturprägende Persönlichkeiten wahrzunehmen (vgl. Kapitel 6).

2.3 Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken

Das Förderprogramm **Leibniz-Transfer** zielt primär auf das Ziel ein, **Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft zu stärken**. Es akzentuiert damit eine besondere Stärke der Leibniz-Gemeinschaft, den Wissens- und Technologietransfer. In diesem Förderprogramm sollen der Erkenntnistransfer aus allen Wissenschaftsbereichen in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik ebenso wie die Entwicklung von Vermittlungs- und Transfermethoden gefördert werden (vgl. Kapitel 3). In der Tat decken die 18 seit 2017 in diesem Programm geförderten Vorhaben ein breites Spektrum von Transfer ab. Das Förderprogramm gewährt dabei große Flexibilität sowohl in Inhalten als auch in Formaten, setzt jedoch zwingend einen innovativen Charakter und eine besondere Relevanz der Vorhaben für Wirtschaft und Gesellschaft voraus.

Zusätzlich zum Programm Leibniz-Transfer tragen auch die **Leibniz-Wissenschaftscampi** und die **Leibniz-Forschungsverbünde** dazu bei, **Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft zu stärken**.¹

¹ Vgl. [Kapitel 4, Seite 27](#)

3. Der Leibniz-Wettbewerb

Der Leibniz-Wettbewerb ist das zentrale Instrument der Leibniz-Gemeinschaft zur qualitätsorientierten Stimulierung von internem Wettbewerb und Kooperation. Zu seiner Finanzierung stellen Bund und Länder den Leibniz-Einrichtungen zweckgebundene Mittel in Höhe von rund 25 Mio. Euro p. a. bereit.²

Die aktuellen Förderprogramme des Leibniz-Wettbewerbs – Leibniz-Professorinnenprogramm, Leibniz-Junior Research Groups, Leibniz-Transfer und Leibniz-Kooperative Exzellenz – sind Ergebnis eines **strategischen Prozesses** zu Beginn des dritten Pakts für Forschung und Innovation. Wie bereits im [Kapitel 2](#) beschrieben, liegen wichtige Akzente auf der Gewinnung der besten Köpfe, der Förderung der Kooperation, sowohl mit Hochschulen als auch zwischen den Instituten und ihren Netzwerken sowie der Stärkung des Transfers. Projekte in den neu gestalteten Programmen starteten erstmals im Jahr 2018. Die Programme werden insbesondere hinsichtlich ihrer Wirksamkeit kontinuierlich evaluiert und weiterentwickelt.

Für das Förderprogramm Leibniz-Kooperative Exzellenz wurde im Berichtsjahr durch das Präsidium ein neues Programmdokument beschlossen, das erstmals im Jahr 2022 zur Ausschreibung kommen soll. Dadurch soll in dem Programm die Förderung von »**high risk, high gain**«-Vorhaben explizit ermöglicht werden. Dafür muss künftig das Potential eines besonderen Durchbruchs im Erfolgsfall, verbunden mit besonderen Anforderungen an die Qualität dieses Durchbruchs, dargestellt werden. »High risk, high gain«-Vorhaben soll dabei kein Nachteil aus potentiell geringerer Erfolgswahrscheinlichkeit erwachsen. Alternativ kann der innovative Charakter von Projekten in diesem Programm auch durch die Art der Kooperation begründet werden. Für diesen Fall wurden die Anforderungen an die Kooperation spezifiziert. Die Vorschläge wurden von einer Projektgruppe des Präsidiums mit Vertretern des SAW und der Sektionen unter Leitung des Vorsitzenden des SAW erarbeitet. Das Programmdokument wurde vom Präsidium im Oktober 2021 verabschiedet und Anfang 2022 der GWK zur Beschlussfassung vorgelegt.

Angesichts der Schwierigkeit für viele Antragstellerinnen im **Leibniz-Professorinnenprogramm**, das Verfahren der gemeinsamen Berufung mit der jeweiligen Universität und dem Auswahlprozess im Leibniz-Wettbewerb zeitlich zu koordinieren, gibt es seit 2020 jährlich zwei Auswahlrunden. Um zu gewährleisten, dass die geförderten Vorhaben zeitnah starten, wurde im Berichtsjahr eine Frist für den Dienstantritt etabliert; der Dienstantritt muss demnach innerhalb von 18 Monaten nach Inkrafttreten des Bewilligungsvertrages erfolgen.

In den Jahren 2020 und 2021 wurden im Programm **Leibniz-Junior-Research Groups** persönliche Interviews mit vorausgewählten Kandidatinnen und Kandidaten vor einem Auswahlkomitee des SAW erprobt. Diese Interviews ermöglichen dem Ausschuss eine klarere Beurteilung der Karriereaussichten und des Führungspotentials der Kandidatinnen und Kandidaten und erhöhen so die Qualität des Auswahlprozesses. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass die im Gespräch gewonnenen Zusatzinformationen eine begründete Entscheidungsfindung des SAW erleichtern. Der SAW hat daher in seiner Sitzung im September 2021 beschlossen, dieses Verfahren zu verstetigen.

² Ohne die Mittel der Strategischen Vernetzung und des Strategiefonds.

3.1 Das Verfahren des Leibniz-Wettbewerbs

3.1.1 Antragsrecht und Auswahlverfahren

Im Leibniz-Wettbewerb konkurrieren die Leibniz-Einrichtungen ([Anlage 2](#), [Anlage 3](#)) um Mittel zur Finanzierung von Vorhaben in vier Förderprogrammen.³ Diese Programme strukturieren das Verfahren und ermöglichen eine große Bandbreite qualitativ hochwertiger Anträge aus den Leibniz-Einrichtungen. Jede Einrichtung der Leibniz-Gemeinschaft hat die Möglichkeit, federführend zwei Anträge pro Jahr mit einer insgesamt auf eine Million Euro begrenzten Antragssumme⁴ einzureichen. Um die prioritäre Rolle der Gleichstellungsziele der Leibniz-Gemeinschaft und das Ziel starker Partnerschaften von Leibniz-Instituten und Hochschulen zu unterstreichen, verfügen die Institute über ein zusätzliches Antragsrecht im Leibniz-Professorinnenprogramm.

Die Limitierung des Antragsrechts stellt im Leibniz-Wettbewerb ein wichtiges Element des **institutsinternen Wettbewerbs** dar: In Vorbereitung auf die Antragstellung wird bereits in den Instituten darum gerungen, welcher potentielle Antrag die besten Aussichten hat, im Leibniz-Wettbewerb zu bestehen. Auch im Evaluierungsverfahren der einzelnen Forschungsinstitute spielen Erfolge im Leibniz-Wettbewerb eine wichtige Rolle. Damit hat sich der Leibniz-Wettbewerb zu einem festen Bestandteil der Ideengenerierung, des Leistungsvergleichs und der Kooperation, auch über Fächergrenzen hinweg, entwickelt, der über eine bloße Konkurrenz um Fördermittel hinausgeht.

Die Programmdokumente bzw. Ausschreibungen des Leibniz-Wettbewerbs werden vom Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft beschlossen und dem Ausschuss der GWK zur zustimmenden Kenntnisnahme vorgelegt. Die Durchführung des Auswahlverfahrens und die Vorbereitung der Förderentscheidungen für den Senat obliegt dem **Senatsausschuss Wettbewerb (SAW)**. Ihm gehören als stimmberechtigte Mitglieder externe Expertinnen und Experten, Mitglieder des Leibniz-Senats und die Sprecherinnen und Sprecher der Sektionen der Leibniz-Gemeinschaft an⁵ ([Anlage 4](#)). Die Aufgabe der externen Expertinnen und Experten ist es, die Anträge der Leibniz-Einrichtungen basierend auf externen Fachgutachten vergleichend zu bewerten und sie dem SAW als Berichterstattende vorzustellen. Als Mitglieder ohne Stimmrecht nehmen Vertreterinnen und Vertreter der Geschäftsstellen der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der GWK und des Wissenschaftsrats sowie des Bundes und der Länder teil; hinzu kommen die Vizepräsidenten sowie die Generalsekretärin der Leibniz-Gemeinschaft. Vorsitzender des SAW ist seit Dezember 2018 Matthias Beller, Vizepräsident der Leibniz-Gemeinschaft.

Der Ausschuss hat die Aufgabe, die im Rahmen des Leibniz-Wettbewerbs gestellten Anträge aus den Leibniz-Einrichtungen zu bewerten und dem Senat Förderempfehlungen vorzulegen. Der SAW bewertet die Anträge nach spezifischen Kriterien, die in den jeweiligen Programmdokumenten festgelegt sind.⁶ Sowohl die Struktur der Anträge als auch die Leitfragen für die Begutachtung beziehen sich auf diese Kriterien. Das Verfahren ist auf diese Weise für die Antragstellenden wie auch für die Begutachtenden transparent und leicht zu handhaben. Ein elektronisches Antragssystem ermöglicht die digitale Antragstellung, Begutachtung und Administration der Vorhaben.

³ Die Webseite des Leibniz-Wettbewerbs ist unter [dieser Adresse](#) abrufbar.

⁴ Dabei ist es möglich, an Kooperationspartner weitergeleitete Mittel auf das Antragsbudget der Kooperationspartner und nicht des antragstellenden Instituts anrechnen zu lassen; die Untergrenze hierfür liegt bei 250.000 Euro.

⁵ Das Stimmrecht der fünf Sektions-sprecherinnen und -sprecher entfällt bei Beschlussfassungen über Förderempfehlungen von Anträgen.

⁶ Die Programmdokumente sind unter [dieser Adresse](#) abrufbar.

Für seine **Entscheidungsfindung** holt der SAW zu jedem beantragten Vorhaben zwei unabhängige wissenschaftliche Fachgutachten ein und bittet jeweils zwei der externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, auf Basis dieser Gutachten und unter Einbezug ihrer eigenen Einschätzung eine schriftliche Berichterstattung zu den Anträgen zu verfassen. Diese wird dem gesamten Gremium vorgestellt, woraufhin unter Nutzung des Quotientenverfahrens⁷ über die Anträge abgestimmt wird.⁸ Der SAW wählt mit Blick auf die entstehende Reihung die förderwürdigsten Anträge aus und schlägt sie dem Senat der Leibniz-Gemeinschaft zur Bewilligung vor. Der Senat trifft die abschließende Förderentscheidung. Um den wissenschaftlichen Nutzen für die Leibniz-Gemeinschaft zu steigern, werden den Antragstellenden im Nachgang zur Senatsentscheidung neben einer Begründung der Förderentscheidung des Senats die vollständigen externen Gutachten in anonymisierter Form zur Verfügung gestellt.

Mit Blick auf die hohen Antragszahlen in den Lebenswissenschaften hat der Senat auf Empfehlung des SAW im Berichtsjahr beschlossen, den SAW um einen Platz in diesem Bereich zu erweitern. Zukünftig werden demnach 22 Berichterstatte(r)innen und Berichterstatte(r) über die Anträge beraten. Die **Geschäftsordnung** des Senatsausschusses Wettbewerbsverfahren vom 15. Juli 2020 wurde entsprechend angepasst.⁹

Für die **Wahl der externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler** legt das Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft unter vorheriger Konsultation mit dem SAW fest, für welches Fachgebiet Vorschläge für eine Kandidierendenliste erbeten werden. Neben den Sektionen sind die Mitglieder des Präsidiums nominierungsberechtigt, um im Rahmen einer Gesamtschau sowohl fachliche Bereiche möglichst umfassend abzudecken als auch Überschneidungen fachlicher Expertisen im Blick zu behalten. Auf Basis der Vorschläge der Sektionen und der Mitglieder des Präsidiums unterbreitet dann das Präsidium dem Senat eine ggf. gereimte Kandidierendenliste. Alle neu gewählten externen Expertinnen und Experten tragen mit einer Amtszeit von vier Jahren zur Arbeit des SAW bei; eine einmalige Wiederwahl ist möglich. Die Amtszeiten folgender neu in den SAW gewählter Personen begannen im Berichtsjahr:

- **Prof. Miriam Butt, PhD** von der Universität Konstanz, AG Allgemeine Sprachwissenschaft mit Schwerpunkt Computerlinguistik für den Platz Sprachwissenschaften
- **Prof. Dr. Felicitas Thiel** von der Freien Universität Berlin, Arbeitsbereich Schulpädagogik/Schulentwicklungsforschung für den Platz Erziehungswissenschaften und Bildungsforschung
- **Prof. Dr. Ute Daniel** von der Technischen Universität Braunschweig, Professur für die Geschichte des 19./20. Jahrhunderts und der Frühen Neuzeit für den Platz Geschichtswissenschaften/Neuere und Neueste Geschichte
- **Prof. Dr. Christian Bogdan** vom Universitätsklinikum Erlangen, Mikrobiologisches Institut – Klinische Mikrobiologie, Immunologie und Hygiene für den Platz Infektiologie/Immunologie
- **Prof. Dr. Sabine Rohrmann** von der Universität Zürich, Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention für den Platz Epidemiologie, Prävention und Public Health
- **Prof. Dr. Erhard Rahm** von der Universität Leipzig, Professur für Computerwissenschaften für den Platz Informatik und Forschungsdatenmanagement

7 Beim Quotientenverfahren (erdacht in der DFG) wird von den Stimmen, die für die Förderung eines Antrags abgegeben werden, die Anzahl der Stimmen, die gegen die Förderung eines Antrags abgegeben werden, subtrahiert. Diese Zahl wird dann durch die Anzahl der Stimmberechtigten, inklusive derjenigen, die sich enthalten haben, geteilt. Anhand der sich daraus ergebenden Quotienten können die Anträge gereimt werden.

8 Im Programm Leibniz-Junior Research Groups werden erfolversprechende Kandidatinnen und Kandidaten vor der Auswahl Sitzung zu einer persönlichen Präsentation eingeladen. Der SAW trifft diese Auswahl in einem Umlaufbeschluss auf Vorschlag der an der Berichterstattung beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Ein vom SAW eingesetztes Auswahlpanel unter Leitung des SAW-Vorsitzenden bewertet die persönliche Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten mit Blick auf die Projektpräsentation, die Karriereaussichten und das Führungspotential und empfiehlt dem SAW Kandidatinnen und Kandidaten zur Förderung oder Ablehnung.

9 Die Geschäftsordnung des Senatsausschusses Wettbewerb ist unter [dieser Adresse](#) abrufbar.

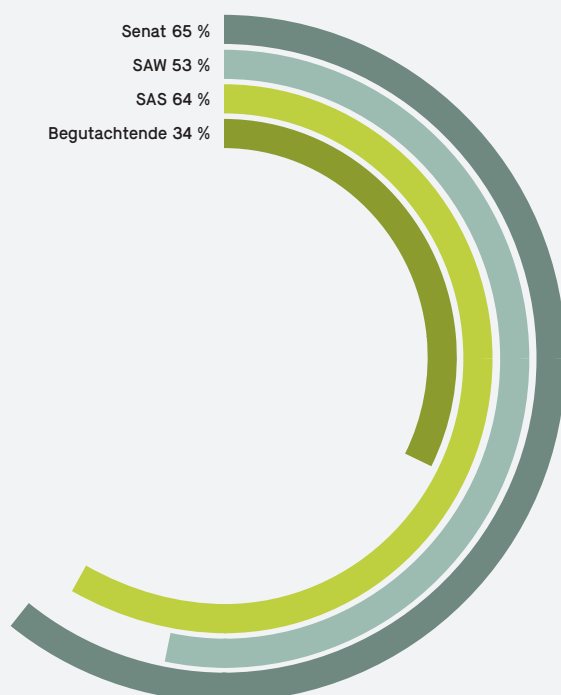
3.1.2 Gleichstellung im Rahmen der wettbewerblichen Verfahren

Im Sinne der Gleichstellung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern strebt die Leibniz-Gemeinschaft an, in ihren Gremien eine ausgeglichene Geschlechterverteilung zu erzielen. Maßnahmen zur Umsetzung der Leibniz-Gleichstellungsstandards werden darüber hinaus in allen Anträgen der vier Förderprogramme im Leibniz-Wettbewerb und in der Strategischen Vernetzung abgefragt und bewertet. Außerdem werden anteilige Beteiligung und Erfolge von federführenden Wissenschaftlerinnen im Leibniz-Wettbewerb verfolgt. Flankierende Maßnahmen wie die Bewilligung von Mitteln für Zeiten der Kinderbetreuung zielen zudem darauf ab, struktureller Benachteiligung entgegenzuwirken.

Mit der Beschlussfassung in den Wettbewerbsverfahren sind mehrere **Gremien** befasst. Im Rahmen der Neuwahl von Mitgliedern wird dabei eine ausgewogene Geschlechterverteilung angestrebt. Der Frauenanteil unter den Wahlmitgliedern des Senats, in dem die finalen Förderentscheidungen getroffen werden, lag Ende 2021 bei 65 Prozent ([Abbildung 1](#)). Im Senatsausschuss Wettbewerb (SAW), der dem Senat die Förderempfehlungen zum Leibniz-Wettbewerb unterbreitet, waren am Jahresende 2021 elf Frauen unter den zu diesem Zeitpunkt 20 externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern; das entspricht einem Anteil von 55 Prozent. Der Senatsausschuss Strategische Vorhaben (SAS) bereitet die Senatsentscheidung zur Förderung von Leibniz-WissenschaftsCampi und Leibniz-Forschungsverbänden vor ([siehe Kapitel 3](#)). In diesem lag der Frauenanteil unter den Wahlmitgliedern Ende 2021 bei 64 Prozent. Wissenschaftlerinnen sind in diesen drei Gremien somit sehr gut repräsentiert. Der Anteil der weiblichen Personen unter den Gutachtenden in den Wettbewerbsverfahren lag im Berichtsjahr bei 34 Prozent ([ebenfalls Abbildung 1](#)).

ABBILDUNG 1

Frauenanteile unter den Wahlmitgliedern von Leibniz-Gremien und unter Begutachtenden in den Wettbewerbsverfahren im Jahr 2021



Auch die Betrachtung dieser Kennzahlen im **zeitlichen Verlauf** ist informativ: So ist unter den Mitgliedern des Senats und des SAS die angestrebte Parität bereits seit 2015 erreicht oder sogar übertroffen. Im SAW konnte die Parität im Jahr 2019 erreicht werden (Abbildung 2).

Der Anteil der Wissenschaftlerinnen unter den **Antragstellenden** im Leibniz-Wettbewerb lag seit 2015 meist über dem Anteil der Frauen in wissenschaftlichen Führungspositionen in der Leibniz-Gemeinschaft (Abbildung 2, Zeilen 5 und 7). Dies gilt allerdings zumeist nur, wenn die Anträge in den Frauenförderungsprogrammen miteinbezogen werden. Im Berichtsjahr liegt der Anteil der Wissenschaftlerinnen unter den Antragstellenden mit 45 Prozent erfreulich hoch.

Unter den **Projektleitenden** der im jeweiligen Verfahrensjahr bewilligten Vorhaben liegt der Frauenanteil im langjährigen Vergleich meist über oder genau bei dem der von ihnen eingereichten Anträge. Im Berichtsjahr ist der Anteil der Wissenschaftlerinnen unter den Projektleitenden entgegen diesem Trend geringer als jener unter den Antragstellenden. (Abbildung 2, Zeilen 5 und 8). Er ist mit 34 Prozent aber höher als der Frauenanteil in wissenschaftlichen Führungspositionen (Abbildung 2, Zeilen 7 und 8).

ABBILDUNG 2

Frauenanteile unter den Wahlmitgliedern von Leibniz-Gremien und unter Begutachtenden, Antragstellenden und Projektleitenden im Leibniz-Wettbewerb der Jahre 2015-2021

Zeile	Frauenanteile unter	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
1	Wahlmitgliedern Senat	50 %	55 %	56 %	62 %	61 %	61 %	65 %
2	Wahlmitgliedern SAW	38 %	30 %	40 %	40 %	55 %	53 %	53 %
3	Wahlmitgliedern SAS	63 %	63 %	63 %	57 %	55 %	60 %	64 %
4	Begutachtenden Wettbewerb	22 %	28 %	31 %	28 %	24 %	32 %	34 %
5	Antragstellenden Wettbewerb	37 %	33 %	36 %	35 %	26 %	40 %	45 %
6	ohne Frauenförderungsprogramme	17 %	27 %	30 %	31 %	24 %	33 %	41 %
7	wissenschaftlichen Führungspositionen*	30 %	31 %	31 %	31 %	32 %	32 %	32 %
8	Projektleitenden Wettbewerb	35 %	40 %	50 %	39 %	26 %	50 %	34 %
9	ohne Frauenförderungsprogramme	23 %	21 %	44 %	27 %	26 %	30 %	24 %

* Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal in Führungspositionen in der Leibniz-Gemeinschaft in Prozent: aggregierte Daten der ersten, zweiten und dritten Führungsebene, einschließlich Stellvertreterinnen und Stellvertreter auf der ersten und zweiten Führungsebene. Erhebung im Rahmen des Berichts zum Stand der Umsetzung des Pakts für Forschung und Innovation 2022.

Zur Förderung der Gleichstellung im Rahmen des Leibniz-Wettbewerbs können in den Programmen wie bereits angesprochen auch **gezielte Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und wissenschaftlicher Karriere** beantragt werden. So können bis zu vier Prozent der bewilligten Mittel eines Projektes für Zeiten der Kinderbetreuung außerhalb der ortsüblichen Öffnungszeiten von Kindertagesstätten, in denen die Eltern aus vorhabenspezifischen Gründen für eine

Betreuung nicht zur Verfügung stehen, aufgewendet werden. Diese Maßnahmen sollen zu familienfreundlicheren Arbeitsbedingungen in der Wissenschaft beitragen.

3.2 Der Leibniz-Wettbewerb im Jahr 2021

Auch im Berichtsjahr fanden aufgrund der **COVID-19-Pandemie** die Frühjahrsitzung des SAW im Mai, die Sitzung des Auswahlkomitees für die Junior Research Groups im Juli und die Auswahlsitzung des SAW im September in Form von Videokonferenzen statt. Dabei konnte auf die im Vorjahr gesammelten Erfahrungen zurückgegriffen werden, um auch im virtuellen Raum einen lebendigen Austausch zu den Anträgen zu ermöglichen. So schafften etwa ein gestraffter Sitzungsablauf und die Nutzung digitaler Abstimmungstools Raum für die vergleichende Diskussion der Förderwürdigkeit von Anträgen aus ganz unterschiedlichen Disziplinen.

Um die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu mildern, wurden laufenden Vorhaben im Leibniz-Wettbewerb und in der Strategischen Vernetzung auf Antrag zusätzliche Mittel für Doktorandinnen und Doktoranden, deren Forschungsprojekte von Einschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Krise betroffen sind, zur Verfügung gestellt ([vgl. Kapitel 5](#)).

3.2.1 Eckdaten zum Verfahren: Beteiligung der Institute, Begutachtung und Förderchancen

Aus dem Kreis der Leibniz-Einrichtungen gingen für den Leibniz-Wettbewerb 2022 insgesamt **94 Anträge** ein. Dabei beteiligten sich federführend 84 Einrichtungen, von denen 10 Einrichtungen zwei Anträge einreichten. Die Beteiligungsquote der Leibniz-Einrichtungen hat sich damit auf 87 Prozent erhöht (Vorjahr: 82 Prozent). Diese Erhöhung geht größtenteils auf eine stärkere Beteiligung der 33 kleinen Einrichtungen¹⁰ zurück (76 Prozent, Vorjahr: 63 Prozent) ([vgl. Anlage 5 für eine Darstellung der Beteiligung und Erfolge der Leibniz-Institute in den Verfahren 2011-2022](#)).

Für die Bewertung der 94 Anträge wurden 201 **Fachgutachten** eingeholt, von denen 189 ins Verfahren eingingen. Ein Anteil von 72 Prozent der Gutachten kam von im Ausland tätigen Gutachterinnen und Gutachtern.

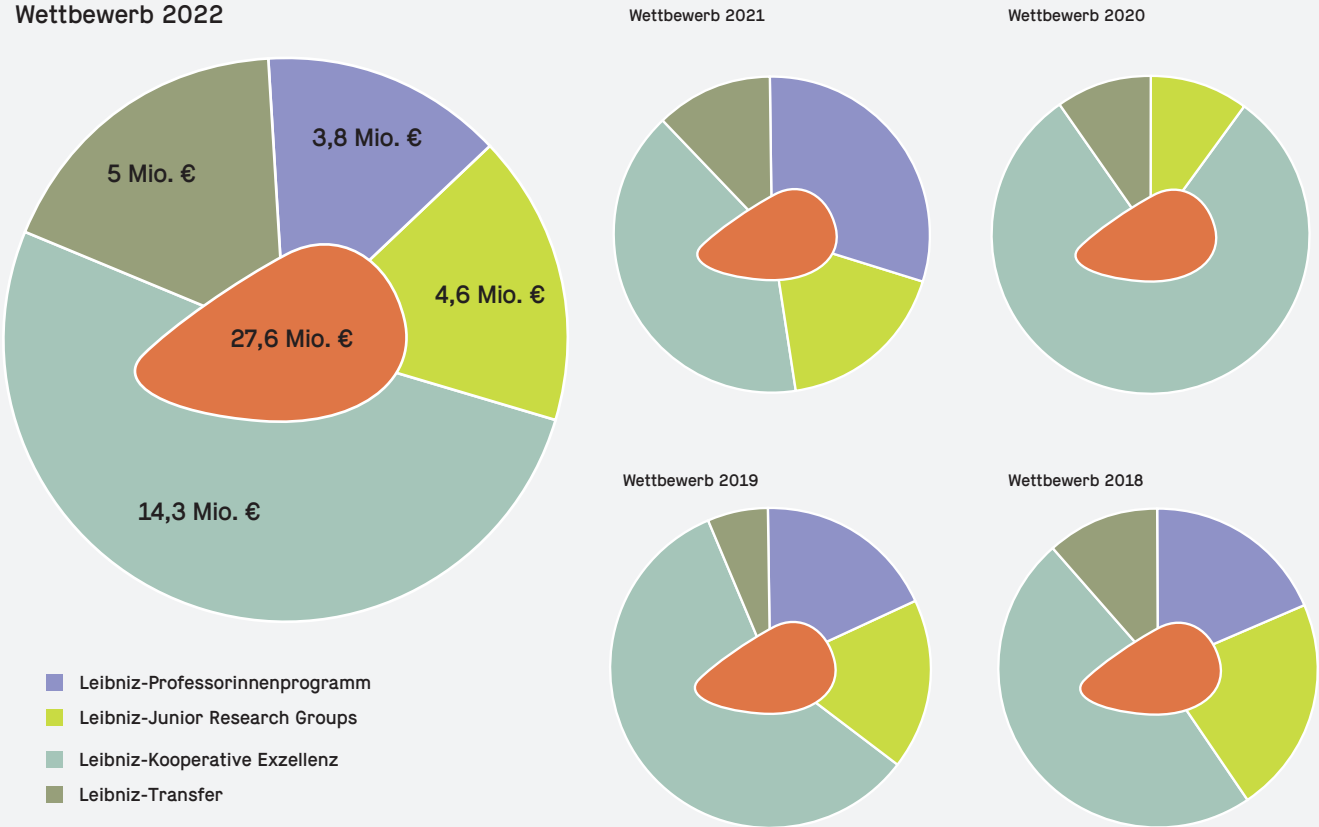
Der SAW hat sämtliche eingereichten Anträge auf seiner virtuellen Auswahlsitzung im September 2021 bewertet. Bei knapp 1/3 der Anträge wurde dabei das Expertenwissen von SAW-Mitgliedern aus unterschiedlichen Fachbereichen einbezogen, um dem interdisziplinären Charakter der Anträge gerecht zu werden. Die fachübergreifende Berichterstattung ist eine besondere Stärke des SAW. Die Empfehlungen des SAW wurden anschließend dem Senat zur endgültigen Entscheidung über die Förderung zugeleitet; dieser ist in seiner Sitzung im November den Förderempfehlungen des SAW gefolgt ([für Kurzzusammenfassungen der empfohlenen Vorhaben siehe Anlage 6](#)).

¹⁰ Die Einrichtungsgrößen wurden nach Kernhaushalten festgelegt: klein = unter 7,5 Mio. Euro (33 Einrichtungen); mittel = 7,5 Mio. Euro – 13,5 Mio. Euro (28 Einrichtungen); groß = ab 13,5 Mio. Euro (36 Einrichtungen).

Im Ergebnis wurden im Leibniz-Wettbewerb 2022 **29 Vorhaben** ausgewählt, deren Gesamtvolumen für die kommenden drei bzw. fünf Jahre¹¹ rund 27,6 Mio. Euro umfasst (für eine Finanzübersicht der bewilligten Vorhaben siehe Anlage 7)¹². Bei einem Gesamtantragsvolumen von 85,7 Mio. Euro ergibt sich eine durchschnittliche Förderquote von **32 Prozent**. Die meisten Anträge wurden im Förderprogramm Leibniz-Kooperative Exzellenz gestellt (56 von 94 Anträgen), das damit das am meisten nachgefragte Förderprogramm war. Die meisten Bewilligungen entfielen ebenfalls auf dieses Förderprogramm. Die größte Tranche der Mittel des Leibniz-Wettbewerbs 2022 fließt somit – wie auch in den vergangenen Verfahrensjahren – in die Förderung dieser kooperativen Forschungsprojekte (14,3 Mio. Euro) (Abbildung 3 unten).

11 Die Vorhaben in den Personalförderungsprogrammen Leibniz-Junior Research Groups und Leibniz-Professorinnenprogramm haben eine fünfjährige, Vorhaben in den Programmen Leibniz-Kooperative Exzellenz und Leibniz-Transfer haben eine dreijährige Laufzeit.
 12 Abzüglich der Verwaltungskosten und zuzüglich der Vergabe nicht abgerufenen Mittel und solcher Mittel, die für letztlich nicht angetretene Projekte vorgesehen waren, ergibt sich eine Gesamtförderersumme für den Leibniz-Wettbewerb 2022 von 27,6 Mio. Euro

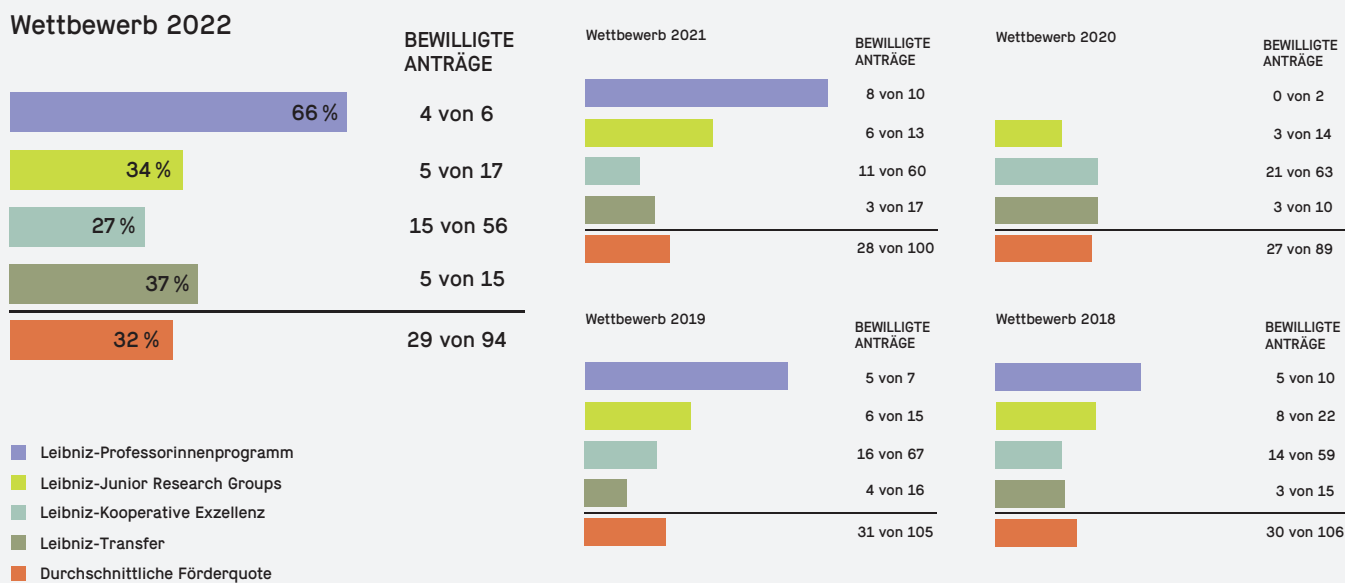
ABBILDUNG 3
 Verteilung des Förderbudgets nach Förderprogrammen in den Leibniz-Wettbewerben 2018-2022 (für 2022 in Mio.EUR)



Betrachtet man die Förderquoten, so weist in diesem Verfahrensjahr das Leibniz-Professorinnenprogramm mit rund 66 Prozent die höchste Förderquote auf, gefolgt vom Programm Leibniz-Transfer mit 37 Prozent, dem Programm Leibniz-Junior Research Groups mit 34 Prozent und dem Programm Leibniz-Kooperative Exzellenz mit 27 Prozent (Abbildung 4).

ABBILDUNG 4

Förderquoten nach Förderprogrammen in den Leibniz-Wettbewerben 2018-2022



Der zeitliche Verlauf zeigt, dass die Förderquoten in den vier Programmen von Jahr zu Jahr deutlichen Schwankungen unterliegen. Sie variieren in Abhängigkeit von der jeweiligen Antragsituation und der Qualität der eingereichten Anträge. Der Verzicht auf festgelegte Förderkorridore in den Förderprogrammen zugunsten eines offenen Systems, das die Exzellenz an oberste Stelle setzt, hat sich hier bewährt. Auf Grund der hohen inhaltlichen wie formalen Anforderungen bei gemeinsamen Berufungen sind Anträge im **Leibniz-Professorinnenprogramm** in der Regel hervorragend vorbereitet und werden von außerordentlich qualifizierten Antragstellerinnen eingereicht. So erklärt sich die teilweise sehr hohe Erfolgsquote in dem Programm, die sich aber auf Grund der insgesamt geringeren Anzahl an Anträgen in diesem Programm nur moderat auf die Verteilung des Förderbudgets auf die Förderprogramme auswirkt (siehe Abbildung 3 oben). Mit 22 bewilligten Projekten in fünf Verfahrensjahren (von denen zwei nicht angetreten wurden), bewegt sich die Zahl der Bewilligungen im Bereich der im Programmdokument verankerten Regelung, dass pro Verfahrensjahr bis zu fünf Vorhaben bewilligt werden können.

Kleine Institute¹³ waren im diesjährigen Wettbewerb besonders erfolgreich: Mit 43 Prozent lag die Förderquote dieser Institute im Berichtsjahr deutlich höher als die durchschnittliche Förderquote von 32 Prozent.

3.2.2 Das Leibniz-Professorinnenprogramm

Das Leibniz-Professorinnenprogramm ist auf die gemeinsame Berufung hochqualifizierter und international hervorragend ausgewiesener Wissenschaftlerinnen auf Professuren (W2/W3) an Leibniz-Einrichtungen in Kooperation mit einer Hochschule ausgerichtet. Das Programm trägt somit nicht nur wesentlich zur Gleichstellung bei, sondern verstärkt auch die Vernetzung und strategische Zusammenarbeit von Leibniz-Einrichtungen mit Universitäten. Es werden

¹³ Zur Definition kleinerer Einrichtungen siehe Fußnote 10.

Kandidatinnen gefördert, deren Berufungsverfahren zum Zeitpunkt der Antragstellung noch nicht vollständig abgeschlossen sein dürfen. Durch die Möglichkeit, sowohl Erstberufene als auch bereits etablierte Professorinnen zu fördern, können sowohl herausragende Wissenschaftlerinnen für die Leibniz-Gemeinschaft gewonnen als auch bereits an Leibniz-Instituten tätige exzellente Wissenschaftlerinnen gehalten und bei ihrem nächsten Karriereschritt unterstützt werden. Für die Kandidatinnen stellt dabei die Verpflichtung des Instituts, der Kandidatin zusammen mit der kooperierenden Hochschule einen Tenure Track oder eine unbefristete Professur anzubieten, eine langfristige und attraktive Perspektive dar. Im Rahmen des Förderprogramms können eine Stelle mit W2/W3-Besoldung und die Etablierung einer Arbeitsgruppe sowie deren finanzielle Unterstützung mit Sach- und Investitionsmitteln beantragt werden. Die Förderung erfolgt über fünf Jahre, von denen zwei Jahre vom antragstellenden Institut finanziert werden.

Im Wettbewerb 2022 wurden sechs Anträge im Professorinnenprogramm eingereicht. Von diesen wurden **vier Anträge** zur Förderung empfohlen und vom Senat bewilligt. Dabei wurde im Leibniz-Professorinnenprogramm mit rund 66 Prozent die höchste Förderquote im Leibniz-Wettbewerbsverfahren des Berichtszeitraums erreicht. Mit der Förderung werden drei Erst- und eine Folgeberufung unterstützt: **Mirjam Knörnschild** (MfN/Humboldt-Universität zu Berlin) geht der Frage nach, ob kulturelle Faktoren in der Tierwelt einen Einfluss auf die Artbildung haben. **Antonella Di Pizio** (LSB/Technische Universität München) erforscht die molekularen Funktionen von Geruchs- und Geschmacksrezeptoren. **Sangeeta Sharma** (MBI/Freie Universität Berlin) untersucht mithilfe der zeitaufgelösten Dichtefunktionaltheorie magnetische Festkörper auf der ultrakurzen Femtosekundenzeitskala. **Julia Sigwart** (SGN/Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main) schließlich nutzt Ganzgenomsequenzierung, um zu verstehen, wie das Genom eines Organismus sein Phänom bestimmt.

Zusätzlich zu den 3,8 Mio. Euro aus dem Leibniz-Wettbewerb leisten die im Verfahren 2022 geförderten Institute eine Kofinanzierung in Höhe von fast drei Mio. Euro (rund 44 Prozent), womit sie leicht über das geforderte Maß hinausgehen und ihr Engagement bei der Gewinnung und gemeinsamen Berufung der Professorinnen unterstreichen. Zwei der vier geförderten Wissenschaftlerinnen haben einen ausländischen Pass, alle vier können substantielle internationale Forschungserfahrungen vorweisen.¹⁴

3.2.2.1 Implementierung des Professorinnenprogramms

Das Leibniz-Professorinnenprogramm wurde 2018 eingeführt; in den fünf Jahren seiner Laufzeit wurden 22 exzellente Wissenschaftlerinnen ausgewählt. 13 von ihnen wurden in der Zwischenzeit berufen ([Anlage 8](#)).

Im Rahmen des Leibniz-Professorinnenprogramms beginnen Vorhaben frühestens mit dem Dienstantritt der Professorin, sofern dieser nach dem frühestmöglichen Starttermin (der 1. Januar des jeweiligen Verfahrensjahres) liegt. Der spätestmögliche Startpunkt ist 18 Monate nach Inkrafttreten des Vertrags.

Die im Zuge der Weiterentwicklung des Leibniz-Wettbewerbs geschaffene Flexibilisierung des Professorinnenprogramms mit einer zweiten zusätzlichen Bewerbungsfrist im Herbst hat sich bewährt. So wurden im Herbst 2021 bereits vier

¹⁴ Der Senatsausschuss Wettbewerb hat sich in seiner Sitzung am 07.06.2018 darauf geeinigt, den »internationalen Hintergrund« der Antragstellenden als internationalen Forschungshintergrund und internationale Forschungserfahrung zu interpretieren (Protokoll der SAW-Sitzung vom 07.06.2018).

Anträge eingereicht. Die zweite Bewerbungsfrist soll den Leibniz-Instituten eine passgenauere zeitliche Koordination zwischen der gemeinsamen Berufung mit der jeweiligen Universität und dem Auswahlprozess im Wettbewerb ermöglichen.

3.2.3 Das Programm Leibniz-Junior Research Groups

Im Förderprogramm Leibniz-Junior Research Groups können Nachwuchsgruppen für hervorragende nationale und internationale junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, deren Promotion in der Regel nicht mehr als fünf Jahre zurückliegen sollte, beantragt werden. Die Leitung einer Forschungsgruppe ermöglicht ihnen, sich bereits zu einem frühen Stand ihrer Karriere im jeweiligen Forschungsfeld zu etablieren und wissenschaftlich selbstständig in einer exzellent ausgestatteten Umgebung zu forschen. Im Rahmen des Förderprogramms kann die Etablierung einer Arbeitsgruppe einschließlich der Gruppenleitung sowie deren weitere finanzielle Unterstützung mit Personal- und Sachmitteln beantragt werden. Die Förderung erfolgt über fünf Jahre, von denen zwei Jahre vom antragstellenden Institut finanziert werden. Der Förderung sollte die Berufung auf eine Professur folgen.

Zu den persönlichen Interviews wurden in diesem Jahr neun aussichtsreiche Kandidatinnen und Kandidaten vom SAW eingeladen. Ein Auswahlkomitee unter Leitung des SAW-Vorsitzenden fand sich im Juli 2021 zu einer virtuellen Sitzung zusammen. Der SAW ist in seiner Herbstsitzung den Empfehlungen des Auswahlkomitees gefolgt und hat **fünf von 17** eingereichten Anträgen bewilligt. Die Förderquote bezogen auf die beantragten Mittel lag mit 34 Prozent leicht über dem Durchschnitt ([Abbildung 4 oben](#)). Insgesamt wurden Mittel in Höhe von 4,6 Mio. Euro bewilligt. Mit einer zusätzlichen Kofinanzierung von insgesamt 3,4 Mio. Euro leisten die erfolgreichen Institute einen finanziellen Anteil von 43 Prozent an den Gesamtkosten. Im diesjährigen Wettbewerb konnten sich drei kleine Institute¹⁵ mit Anträgen zur Etablierung von Leibniz-Junior Research Groups durchsetzen. Folgende fünf Gruppen werden gefördert:

- **Melanie Köhler** (Leibniz-Institut für Lebensmittel-Systembiologie an der Technischen Universität München) untersucht die molekularen Grundlagen, die die Texturwahrnehmung von Lebensmitteln beeinflussen.
- **Milica Feldt** (Leibniz-Institut für Katalyse, Rostock) studiert die gezielte Aktivierung von Kohlenstoff-Wasserstoff-Bindungen unter anderem für Anwendungen in der Synthese komplexer Polymere oder der Medikamentenentwicklung.
- **Murukarthick Jayakodi** (Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung, Gatersleben) untersucht die Ackerbohne als eine vielversprechende Alternative zur Sojabohne.
- **Anastasiya Tönjes** (Leibniz-Institut für Werkstofforientierte Technologien, Bremen) studiert Formgedächtnislegierungen, also metallische Werkstoffe, deren plastische Verformungen durch Erhitzen wieder rückgängig gemacht werden können.
- **Antje Jantsch** (Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien, Halle (Saale)) erforscht den Einfluss von Ortsverbundenheit auf Abwanderung und Bleiben in ländlichen Regionen Europas.

¹⁵ Zur Definition kleinerer Einrichtungen siehe Fußnote 10.

Seit der Einführung des Programms im Wettbewerb 2018 wurde somit die Einrichtung von 28 Leibniz-Junior Research Groups gefördert.¹⁶ Die Hälfte dieser Forschungsgruppen wird von Frauen geleitet. Fast 1/3 der Geförderten hat eine andere als die deutsche Staatsbürgerschaft, die anderen verfügen in der Regel über substantielle internationale Forschungserfahrungen.

Zwei der Geförderten des ersten Jahrganges sind bereits vor Abschluss ihrer Nachwuchsgruppe auf eine Professur berufen worden. Eine weitere Geförderte aus diesem Jahrgang setzt ihre Karriere ab 2022 am National Solar Observatory in den USA fort.

3.2.4 Das Programm Leibniz-Transfer

Das Förderprogramm Leibniz-Transfer soll den Erkenntnistransfer aus allen Wissenschaftsbereichen in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik ebenso wie die Entwicklung von Vermittlungs- und Transfermethoden fördern. Konkrete Maßnahmen könnten beispielsweise Ausgründungen, Applikationslabore, Vorhaben der Politik- und Gesellschaftsberatung sein; möglich sind auch Personalaustauschprogramme, Ausstellungen, der Aufbau neuer und innovativer Forschungsinfrastrukturen und neue Kooperationsformate mit außerakademischen Partnern.

In diesem Förderprogramm wurden im Berichtsjahr 15 Anträge eingereicht; dies entspricht dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre und unterstreicht, dass das Programm konstant bedient wird. Es wurden **fünf Vorhaben** mit einem Fördervolumen von rund fünf Mio. Euro zur Förderung ausgewählt. Die Förderquote gemessen an dem beantragten Budget lag mit knapp 37 Prozent deutlich über der des letzten Jahres (knapp 23 Prozent) und auch über dem Durchschnitt aller Programme ([Abbildung 4 oben](#)).

Die fünf geförderten Vorhaben illustrieren die Breite des Transferbegriffs, sie reichen vom Technologie- über den Wissenstransfer bis hin zu partizipatorischen Ansätzen. So soll in einem Vorhaben ein neues ultraschnelles Mikroskop zur Anwendung in Laboren mit hoher biologischer Sicherheitsstufe entwickelt werden, ein anderes Vorhaben plant die Etablierung von Gewebemodellen aus dem 3D-Druck für toxikologische und biomedizinische Forschung. Ein Projekt begleitet die Stadt Görlitz auf dem Weg zur Klimaneutralität, ein weiteres will den Unterricht von Kindern mit autistischen Störungen sowohl für Lehrpersonen als auch für die Schülerinnen und Schüler optimieren. Das fünfte geförderte Vorhaben untersucht Wissenstransfer an sich und möchte analysieren, weshalb manche Formen des Transfers erfolgreicher sind als andere.

Seit dem Wettbewerbsverfahren 2018 wurden in diesem Förderprogramm insgesamt 18 Vorhaben bewilligt, davon fünf aus dem Bereich des Technologietransfers. Drei dieser Vorhaben haben die Vorbereitung einer Ausgründung zum Ziel. Die anderen Vorhaben bedienen bevorzugt die Segmente Wissenstransfer und Beratung, vier der Projekte beinhalten auch partizipatorische Elemente.

¹⁶ Im Berichtsjahr bestanden in der Leibniz-Gemeinschaft 185 selbstständige Nachwuchsgruppen, 23 davon sind bereits laufende Leibniz-Junior Research Groups.

3.2.5 Das Programm Leibniz-Kooperative Exzellenz

Die intensive Kooperation mit Partnerinnen und Partnern innerhalb, aber auch außerhalb der Leibniz-Gemeinschaft ist einer ihrer strategischen Schwerpunkte, der im Förderprogramm Leibniz-Kooperative Exzellenz besonders zur Geltung kommt. In diesem Förderprogramm sollen Vorhaben gefördert werden, die einzigartige Synergien zwischen den Kooperationspartnern schaffen und so eine Fragestellung auf eine Weise beantworten, die erst durch diese Kooperation ermöglicht wird.

Im Leibniz-Wettbewerb 2022 wurden 56 Vorhaben im Förderprogramm Leibniz-Kooperative Exzellenz beantragt, von denen **15 Vorhaben** gefördert wurden. Die Förderquote liegt mit 27 Prozent deutlich höher als im Vorjahr (2020: 18 Prozent), aber etwas unter dem Durchschnitt von 32 Prozent ([siehe Abbildung 4 oben](#)). Mit 14,3 Millionen Euro fließt in diesem Jahr mehr als die Hälfte der Mittel des Leibniz-Wettbewerbs in das Programm Kooperative Exzellenz. Gefördert werden beispielsweise folgende Projekte:

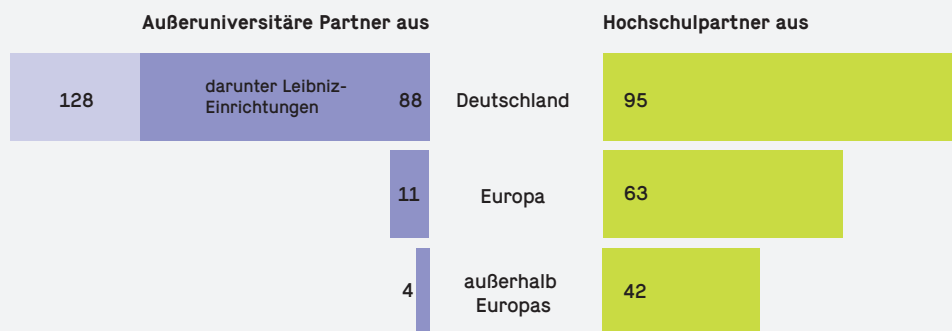
- Eine Langzeitstudie mit 1500 Personen untersucht, ob es – wie oft behauptet – einen Zusammenhang zwischen den individualisierten Informationsmöglichkeiten im Internet und der politischen Polarisierung in der Gesellschaft gibt. Dazu arbeiten Kommunikationswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler des Leibniz-Instituts für Medienforschung – Hans-Bredow-Institut (HBI) mit einem Politikwissenschaftler aus dem GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften und Expertinnen und Experten für computergestützte Sozialwissenschaften der Universität Bremen und der Universität Konstanz zusammen.
- Um den Einfluss des Lernens auf resilientes Verhalten zu untersuchen, arbeiten Expertinnen und Experten der Stress- und Resilienzforschung vom Leibniz-Institut für Resilienzforschung (LIR) mit Neurobiologen vom Leibniz-Institut für Neurobiologie (LIN), Neurologen von der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg Universität Mainz sowie Expertinnen und Experten für maschinelles Lernen, künstliche Intelligenz und Modellierungen vom Max-Planck-Institut für Hirnforschung, der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg und dem Universitätsklinikum Bonn zusammen.
- Mit dem Ziel, herauszufinden, wie und in welchem Maß Mikroplastik in Aerosolen in der Atmosphäre vorkommt, kooperieren Atmosphärenchemiker vom Leibniz-Institut für Troposphärenforschung (TROPOS) mit einer Polymerforscherin vom Leibniz-Institut für Polymerforschung Dresden (IPF) sowie Kolleginnen und Kollegen aus der analytischen Chemie und Umweltchemie vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ, der Technischen Universität Berlin und der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

Seit der Einführung des Programms im Wettbewerb 2018 wurden insgesamt 77 Vorhaben gefördert. Dabei bestehen insgesamt 200 Kooperationen mit Hochschulen sowohl im europäischen wie außereuropäischen Raum. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Leibniz-Instituten (88) und mit weiteren außeruniversitären Partnern in Deutschland und der Welt (55) wird durch das Programm Leibniz-Kooperative Exzellenz angeregt ([Abbildung 5](#)). Während es sich bei den Kooperationen mit außeruniversitären Partnern sowie mit Universitäten in

Deutschland in der Mehrheit um enge wissenschaftliche Partnerschaften handelt, bei denen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Partnerinstituten eigene Forschungsleistungen im Projekt erbringen, agieren die Hochschulpartner aus dem Ausland oft als assoziierte Partner, die beratende und unterstützende Funktionen übernehmen.

ABBILDUNG 5

Kooperationspartner in den bewilligten Vorhaben der Leibniz-Kooperativen Exzellenz 2018-2022



Viele Institute machen innerhalb des Förderprogramms Kooperative Exzellenz von der Möglichkeit Gebrauch, Mittel an Kooperationspartner aus der Leibniz-Gemeinschaft und im Wissenschaftssystem weiterzuleiten. Die Vernetzung erhält dadurch substantielles Gewicht, und die Rolle der Kooperationspartner wird gestärkt. Die bewilligten 15 Vorhaben sehen eine **Weiterleitung von Fördermitteln** in Höhe von insgesamt 5,2 Mio. Euro vor, dies entspricht rund 37 Prozent der bewilligten Mittel in diesem Förderprogramm. Davon geht mit 2,8 Mio. Euro der größte Teil an andere Leibniz-Einrichtungen, 1,5 Mio. Euro gehen an Hochschulen und die übrigen 0,9 Mio. Euro an andere außeruniversitäre und sonstige Kooperationspartner.

4. Die Förderlinie Strategische Vernetzung

Die Förderlinie Strategische Vernetzung mit ihren Programmen Leibniz-WissenschaftsCampi und Leibniz-Forschungsverbünde wurde 2014 eingerichtet, um in thematisch fokussierten Verbundstrukturen kooperativ zu forschen. Beide Instrumente sind mittel- bis langfristig angelegte Formate mit einem Fokus auf Standortentwicklung bzw. thematische Schwerpunktbildung, die strukturbildende Wirkung entfalten sollen.

Die Leibniz-Gemeinschaft hat die Leibniz-Forschungsverbünde und die Leibniz-WissenschaftsCampi – auch bestärkt durch die Empfehlung des Wissenschaftsrates von 2013¹⁷ – inzwischen zu einem »Markenkern« ausgebaut¹⁸ und dabei stets weiterentwickelt: So wurden die Instrumente in Folge der externen Evaluierung 2017 durch den österreichischen Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) im Jahr 2018 überarbeitet und geschärft.

Dabei sind die Anforderungen an **Leibniz-WissenschaftsCampi** insbesondere hinsichtlich einer unterschiedlichen Akzentuierung der zwei möglichen vierjährigen Förderphasen weiter geschärft worden.¹⁹ **Leibniz-Forschungsverbünde** der neuen Generation haben ein langfristiges Forschungsprogramm und zeichnen sich durch eine große Verbindlichkeit der beteiligten Partner aus.²⁰

Bereits im Juni 2020 hatte die GWK die Begrenzung des jährlichen Mittelvolumens für die Förderlinie Strategische Vernetzung aufgehoben. Während der Förderlinie Strategische Vernetzung in der dritten Paktphase in der Regel bis zu fünf Mio. Euro aus dem jährlichen Gesamtmittelvolumen der Leibniz-Wettbewerbsverfahren von 32 Mio. Euro zur Verfügung standen, sollen den Instrumenten der Strategischen Vernetzung ab 2022 bis 2025 zusätzlich Aufwüchse in Höhe von zwei Prozent der Wettbewerbsmittel p. a. zugutekommen.

Leibniz-WissenschaftsCampi können mit einem Volumen von bis zu 300 TEUR p. a. für eine Laufzeit von vier Jahren gefördert werden, eine einmalige Verlängerung ist möglich. Leibniz-Forschungsverbünde können mit einem Volumen von bis zu 300 TEUR p. a. für bis zu drei, jeweils vierjährigen Laufzeiten eingerichtet werden.

4.1 Die Verfahren zur Auswahl von Leibniz-WissenschaftsCampi und Leibniz-Forschungsverbänden

Das Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft berät und beschließt die Programmdokumente und Ausschreibungen auch in dieser Förderlinie und legt sie dem Ausschuss der GWK zur zustimmenden Kenntnisnahme vor.

Der **Senatsausschuss Strategische Vorhaben (SAS)** verantwortet die Durchführung des Auswahlverfahrens und bereitet die Senatsentscheidungen vor.²¹ Dem SAS gehören der Präsident bzw. die Präsidentin der Leibniz-Gemeinschaft als Vorsitzende/r, bis zu zwölf vom Senat benannte externe Wissenschaftlerinnen

¹⁷ Vgl. Perspektiven des deutschen Wissenschaftssystems, Empfehlungen des Wissenschaftsrats vom 12.07.2013, S. 83f.

¹⁸ Vgl. das Strategiepapier zum Pakt für Forschung und Innovation 2016-2020: Grundlage für eine Weiterentwicklung der Leibniz-Gemeinschaft als erfolgreiche Forschungsorganisation, das unter [dieser Adresse](#) abrufbar ist.

¹⁹ Das Programmdokument der Leibniz-WissenschaftsCampi ist unter [dieser Adresse](#) abrufbar.

²⁰ Das Programmdokument Leibniz-Forschungsverbünde ist unter [dieser Adresse](#) abrufbar.

²¹ Die Geschäftsordnung des Senatsausschusses Strategische Vorhaben ist unter [dieser Adresse](#) abrufbar.

und Wissenschaftler, die beiden für den Senatsausschuss Wettbewerb und den Senatsausschuss Evaluierung zuständigen Vizepräsidenten, zwei vom Präsidium benannte Vertretungen aus dem Kreis der Sektionssprecherinnen und -sprecher, eine Vertreterin oder ein Vertreter des Bundes sowie zwei Vertreterinnen oder Vertreter der Länder als stimmberechtigte Mitglieder an; die Generalsekretärin der Leibniz-Gemeinschaft nimmt als Mitglied ohne Stimmrecht, die Generalsekretärin der GWK als Gast teil ([Anlage 9](#)). Unter den elf externen wissenschaftlichen Mitgliedern des SAS (eine Position ist derzeit vakant) waren zum Ende des Jahres 2021 sieben weiblich, was einem Frauenanteil von rund 64 Prozent entspricht.

Im Auswahlverfahren für **Leibniz-WissenschaftsCampi** stehen Neuanträge und Fortsetzungsanträge miteinander im Wettbewerb. Der SAS bewertet die Anträge nach spezifischen Kriterien, die im Programmdokument der Leibniz-WissenschaftsCampi festgelegt sind.²² Sowohl die Struktur der Anträge als auch die Leitfragen für die Begutachtung beziehen sich auf diese Kriterien. Das Verfahren ist auf diese Weise für die Antragstellenden wie auch für die Begutachtenden transparent und leicht zu handhaben. Ein elektronisches Antragssystem ermöglicht die digitale Antragstellung, Begutachtung und Administration der Vorhaben.

Für seine Entscheidungsfindung holt der SAS zu jedem beantragten Vorhaben zwei unabhängige wissenschaftliche Fachgutachten ein. Auf Grundlage dieser Gutachten, der Einschätzungen der Berichterstatterinnen und Berichterstatter und der Erwägungen des Gremiums wählt der SAS die besten Anträge aus²³ und schlägt sie dem Senat der Leibniz-Gemeinschaft zur Förderung vor. Der Senat beschließt die Förderung von Leibniz-WissenschaftsCampi. Im Anschluss an die Entscheidung des Senats werden die Gutachten sowie die Begründung der Förderempfehlung des SAS den Antragstellenden in anonymisierter Form zur Verfügung gestellt.

Zur Einrichtung neuer **Leibniz-Forschungsverbünde** hat die Leibniz-Gemeinschaft einen vom Präsidium getragenen, strategisch orientierten Prozess entwickelt; geeignete Initiativen werden im Ergebnis zur Erarbeitung eines Konzepts aufgefordert. Dieses wird dem SAS vorgelegt, der im Rahmen eines Kolloquiums, bei dem sowohl die Initiativen als auch zwei externe Expertinnen und Experten pro Initiative gehört werden, eine Empfehlung zur Einrichtung vorbereitet. Die Entscheidung zur Einrichtung von Leibniz-Forschungsverbänden trifft der Senat.

4.2 Die Förderlinie Strategische Vernetzung im Jahr 2021

Im Jahr 2021 wurden mit fünf Leibniz-Forschungsverbänden erstmalig seit der Evaluation des Förderprogramms 2017, der Schärfung des Instrumentes durch das Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft im Oktober 2018 und der Entwicklung eines strategischen Auswahlprozesses im Jahr 2019 neue Leibniz-Forschungsverbünde eingerichtet ([Anlage 10](#), [Anlage 11](#)). Es handelt sich um große Verbundvorhaben mit einer hohen Zahl an Kooperationspartnern. So sind an den neu eingerichteten Leibniz-Forschungsverbänden jeweils mindestens zwölf und bis zu 16 Leibniz-Institute als Vollmitglieder beteiligt, dazu kommen bis

²² Siehe Fußnote 19.

²³ Abstimmung nach dem DFG-Quotientenverfahren, vgl. Fußnote 7.

zu fünf Leibniz-Institute als assoziierte Mitglieder. An den Leibniz-Forschungsverbänden beteiligen sich jeweils Institute aus zwei bis vier Sektionen, diese sektionsübergreifenden Kooperationen schöpfen das gesamte Potential der Leibniz-Gemeinschaft aus. Vier der fünf in 2021 eingerichteten Leibniz-Forschungsverbände kooperieren zusätzlich mit ein bis 39 externen oder assoziierten Partnern.

Der Leibniz-Forschungsverbund »Health Technologies«, koordiniert durch das Leibniz-Institut für Photonische Technologien (IPHT) in Jena, untersucht in einer ganzheitlich angelegten Zusammenarbeit mit zwölf Leibniz-Instituten aus zwei Sektionen, wie die medizinische Versorgung von Patientinnen und Patienten durch Anwendungen neuer Technologien – beispielsweise nicht-invasive Screening-Methoden, bildgebende Verfahren oder die Identifikation von Biomarkern – verbessert werden kann. Der Verbund wird Prävention, Diagnostik und Therapie vereinen.

Der Leibniz-Forschungsverbund »Infections in an Urbanizing World - Humans, Animals, Environments«, koordiniert durch das Forschungszentrum Borstel (FZB), erforscht, wie Infektionskrankheiten in einer zunehmend globalisierten, urbanen und mobilen Gesellschaft effizient erkannt und bekämpft werden können, dabei arbeiten 15 Leibniz-Institute aus vier Sektionen mit acht weiteren Partnern zusammen.

Der Leibniz-Forschungsverbund »Wert der Vergangenheit«, der vom Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF) in Zusammenarbeit mit 15 weiteren Mitgliedern aus drei Sektionen, 5 assoziierten Partnern und 39 externen Kooperationspartnern koordiniert wird, fokussiert sich auf die Frage, welchen Wert Gesellschaften ihrer Vergangenheit beimessen und wie dieser Wert hergestellt und vermittelt wird.

Der Leibniz-Forschungsverbund »Advanced Materials Safety«, koordiniert vom Leibniz-Institut für neue Materialien (INM), untersucht die Risiken von (Nano) Materialien und widmet sich der Frage, wie sichere Materialien synthetisiert werden können. Dabei kooperieren zwölf Mitglieder aus vier Sektionen und ein externer Kooperationspartner.

Der Leibniz-Forschungsverbund »Resilient Ageing« schließlich, koordiniert durch das Leibniz-Institut für Alternsforschung (FLI) und das Leibniz-Institut für Resilienzforschung (LIR), erforscht gemeinsam mit zwölf weiteren Mitgliedern aus drei Sektionen und einem assoziierten Kooperationspartner, unter welchen Bedingungen gesundes Altern möglich ist. Der Forschungsverbund untersucht in einem interdisziplinären Ansatz, welche (bio)medizinischen aber auch sozio-ökonomischen Faktoren Resilienz fördern ([für eine Kurzbeschreibung der neu eingerichteten Leibniz-Forschungsverbände, siehe Anlage 11](#)).

Im Berichtszeitraum bestanden insgesamt 19 Leibniz-WissenschaftsCampi, die in den Jahren 2019 oder 2020 eingerichtet worden waren oder in einer zweiten Förderphase fortgesetzt wurden und ihre Arbeit konsolidieren konnten ([Anlage 12](#)). Im Dezember 2021 wurde das Verfahren zur Einrichtung von Leibniz-WissenschaftsCampi 2023 mit der Veröffentlichung der Ausschreibung begonnen. Eine weitere Ausschreibung ist für Leibniz-WissenschaftsCampi 2024 geplant.

Die im Berichtszeitraum aktiven Leibniz-WissenschaftsCampi tragen durch ihre starke regionale Vernetzung zur Gewinnung und Förderung von exzellenten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern bei. So hat beispielsweise der Leibniz-WissenschaftsCampus »Phosphorus Research Rostock« unter Leitung des Leibniz-Instituts für Ostseeforschung Warnemünde (IOW) eine Graduiertenschule etabliert, der Leibniz-WissenschaftsCampus »Byzantium between Orient and Occident« unter Leitung des Römisch-Germanischen Zentralmuseums (RGZM) fördert wissenschaftlichen Nachwuchs durch ein »Young Academics Network«, das Promovierende sowie Postdocs aus verschiedenen Fachbereichen anspricht. Zusätzlich ermöglichen Leibniz-WissenschaftsCampi Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft sowie besonders interdisziplinäre und innovative Forschung. Ein Beispiel hierfür ist der Leibniz-WissenschaftsCampus InfectoOptics unter Leitung des Leibniz-Instituts für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie – Hans-Knöll-Institut (HKI). Dieser befindet sich in seiner zweiten Förderphase, in der die Arbeit an hochrelevanten Projekten wie beispielsweise die Entwicklung von »Organ-on-Chip«-Modellen, die die Therapiemöglichkeiten viraler Lungenentzündungen mit bakterieller Sekundärinfektion verbessern, intensiviert wird.

5. Die Förderlinie Strategiefonds des Präsidiums

Der Strategiefonds dient dem Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft als Instrument, um in einem finanziellen Rahmen von zwei Mio. Euro pro Jahr strategische Aktivitäten und Vorhaben anzustoßen und zu unterstützen, die die Leibniz-Gemeinschaft im Rahmen des Pakts für Forschung und Innovation und ihrer Gesamtstrategie verwirklicht. Dabei ergänzen die aus dem Strategiefonds geförderten Maßnahmen die durch die Leibniz-Wettbewerbsverfahren finanzierten Vorhaben.

Maßnahmen werden im Rahmen des Strategiefonds in drei Korridoren gefördert:

1. jährliche Kampagnen zu Themen von herausragender strategischer Bedeutung,
2. laufende prioritäre Maßnahmen zur Umsetzung strategischer Ziele, die mittel- und längerfristig finanziert werden,
3. Ad hoc-Maßnahmen als unmittelbare Initiativen der Leibniz-Gemeinschaft.

Im Folgenden wird über die Verwendung der Mittel in den drei Maßnahmenkorridoren und entlang der Paktziele berichtet ([vgl. Anlage 13](#)).

Auch in diesem Berichtszeitraum konnten pandemiebedingt mehrere Maßnahmen nicht planungsgemäß – bzw. nur virtuell oder auch gar nicht – durchgeführt werden. Dies betraf vor allem den Veranstaltungsbereich, beispielsweise im Rahmen von »leibniz publik«, die Internationale Leibniz Open Topic Ausschreibung und andere internationale Vernetzungen sowie die Teilnahmen an der Lindauer Nobelpreisträgertagung. Die nicht verausgabten Mittel stehen für andere Maßnahmen zur Verfügung, beispielsweise für die »Coronahilfe« zugunsten laufender Vorhaben im Leibniz-Wettbewerb.

5.1 Kampagnen 2019/2020

5.1.1 Jährliche Kampagnen zu einem Thema von herausragender strategischer Bedeutung

Pilotierung der Leibniz-Akademie für Führungskräfte

Aufbauend auf die Konzeptionierungsphase bis Anfang 2021 ist die Leibniz-Akademie für Führungskräfte im April 2021 gestartet. Es wurde ein Team bestehend aus Projektleitung, Programmmitarbeiterin und einer studentischen Mitarbeiterin etabliert.

Die Entwicklung und der Start von zielgruppenspezifischen Programmen für die Nachwuchsgruppenleitungen und für die mittlere Führungsebene bildeten den Schwerpunkt im Berichtszeitraum. Mit der Durchführung der Programme wurde jeweils eine Agentur beauftragt: Das Programm »Führung leben«, welches sich an die mittlere Führungsebene richtet, wird von osb-international Berlin begleitet, das englischsprachige Programm »Leadership development« für die

Nachwuchsgruppenleitungen von der Agentur LEAD Mindsets & Capabilities GmbH. In der ersten Jahreshälfte fand die Detailentwicklung der Programme in enger Zusammenarbeit mit den Agenturen und mit Beratung durch den Programmbeirat statt. Die Programme umfassen jeweils aufeinander aufbauende Präsenzveranstaltungen, die durch »digitale Zwischenstopps« ergänzt werden.

Beide Programmen erfuhren bereits in den ersten Calls hohes Interesse: 116 Bewerbungen (80 für »Führung leben« für zwei Durchgänge und 36 für »Leadership development« für einen Durchgang).

Für die Zielgruppe der Institutsleitungen wurde das Programm »Führung reflektieren« skizziert und ein Dienstleister ausgewählt. Auch hier konnte sich die Agentur osb-international Berlin qualifizieren.

Für die Leibniz-Akademie wurde ein Corporate Design entwickelt, das sich an das Corporate Design der Leibniz-Gemeinschaft anlehnt und für verschiedene Produkte (Karten, Flyer, Workbooks) verwendet wird. Außerdem wurde im Rahmen des Internetauftritts der Leibniz-Gemeinschaft eine Seite erstellt, die das Angebot der Leibniz-Akademie veröffentlicht.

Darüber hinaus bieten Leibniz-Führungskollegs weiterhin die Möglichkeit zum kollegialen, institutsübergreifenden Austausch und widmen sich Leibniz-spezifischen Themen, die für die Institutsleitungen der Gemeinschaft von Bedeutung sind. Im Berichtsjahr wurde ein Leibniz-Führungskolleg – aufgrund der Corona-Pandemie im virtuellen Format – durchgeführt. Es beschäftigte sich mit dem Thema »Vernetzung im Wissenschaftssystem: Gemeinsame Berufungen als strukturelle Verbindung«.

5.1.2 Internationale Open Topic-Ausschreibung

Die im Frühjahr 2020 gestartete Initiative Leibniz Open Topics zur Rekrutierung exzellenter Wissenschaftstalente aus aller Welt wurde 2021 aufgrund der Corona-Pandemie vorerst ausgesetzt, da sie einen virulenten Präsenzanteil zum Austausch und zur Vernetzung voraussetzt und also nicht in ein virtuelles Format überführt werden konnte.

5.1.3 Strategische Austauschformate

Angeregt durch die Strategieklausur der Sektion A – Geisteswissenschaften und Bildungsforschung –, die 2020 dem Thema »Anerkennungslogiken in den Geistes- und Bildungswissenschaften« gewidmet war, ist im Berichtsjahr ein Positionspapier entstanden. In der Sektionssitzung 1-2021 beschloss die Sektion A das Positionspapier mit dem Titel »Wissenschaft zum Wohle der Gesellschaft: Positionen der Geistes- und Bildungswissenschaften«, das Wege zeigt, die bestehende Leistungsmessung im Wissenschaftssystem um eine fachadäquate und stärker qualitative Indikatorik zu ergänzen. Das Positionspapier wurde im Präsidium vorgestellt und als positiver Impuls zur Weiterentwicklung der Leistungsindikatorik gewürdigt.

Die Strategieklausur der Sektion D – Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften – befasste sich zusätzlich mit den beiden Themen Technologische Souveränität und Transfer.

Die Sektion E – Umweltwissenschaften – diskutierte neue Initiativen in der Leibniz-Gemeinschaft (z.B. Leibniz-Forschungsnetzwerke und den Umsetzungsprozess DFG-Kodex Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis). Das Treffen war flankiert durch eine Exkursion zur experimentellen Forschungsplattform »Seelabor« der Außenstelle des Leibniz-Instituts für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) in Neuglobsow.

Die Sektionen B und C planen ihre Klausuren wieder für 2022 ein.

Der Verwaltungsausschuss der Leibniz-Gemeinschaft hat im Jahr 2021 eine Arbeitsgruppe »Leitbild Wissenschaftsmanagement« ins Leben gerufen. Nach einem Workshop im Frühjahr 2021 wurde ein Leitbild für die Funktion administrativer Leitungen von Leibniz-Einrichtungen erarbeitet.

Die Exploration von strategisch bedeutsamen Forschungsfeldern wurde fortgesetzt und zusammen mit den Leibniz-Strategieforen durchgeführt. In den Leibniz-Strategieforen nehmen – sowohl junge als auch erfahrene – Verantwortungsträgerinnen und -träger aus den Instituten, die durch das Präsidium nominiert wurden, gemeinsame Anliegen und Entwicklungen vorausschauend in den Blick und bereiten sie im Hinblick auf institutsübergreifende Forschung und Aktivitäten auf. Das Leibniz-Strategieforum »Zielkonflikte nachhaltiger Biomasseproduktion« setzte 2021 seine Arbeit in intensiver Auseinandersetzung fort. Die Mitglieder des Strategieforums beschäftigen sich mit Fragen zu nachhaltigen Biomasseproduktionssystemen unter Berücksichtigung von agrarischen und aquatischen Standorten. Im Dezember 2021 trafen sich die Mitglieder zu einem Strategie-Workshop am Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie (ATB) in Potsdam bzw. einzelne Mitglieder waren online dazu geschaltet. Ein Schwerpunkt der Diskussion war die anstehende Strukturbegutachtung des Wissenschaftsrats in den Jahren 2021 bis 2024 zur Agrar- und Ernährungsforschung in Deutschland.

Das Leibniz-Strategieforum »Technologische Souveränität« wurde durch das Präsidium für zwei Jahre eingerichtet. Es befasst sich mit der Erarbeitung von sechs Leibniz-Clustern, die interdisziplinäre Beiträge der Leibniz-Gemeinschaft zu Schlüsseltechnologiefeldern entlang der Innovationskette darstellen. Neben Arbeitstreffen organisierte das Strategieforum ein virtuelles Kick-Off-Meeting im August, beteiligte sich im November 2021 im Rahmen der Berlin Science Week an der Podiumsdiskussion zu »Technologischer Souveränität in der Materialwissenschaft« und bei Leibniz debattiert und initiierte den Austausch mit der Industrie im Dezember im Format »Leibniz meets Industry«. Weitere Treffen mit Industrie, Wissenschaft und Politik sind für 2022 vorgesehen. Im Berichtsjahr wurde zudem die Einrichtung des Leibniz-Strategieforum Open Science beschlossen, das seine Aktivitäten im Folgejahr aufnehmen wird.

5.2 Laufende Maßnahmen für zentrale, prioritäre Vorhaben zur Umsetzung strategischer Ziele, die mittel- und längerfristig finanziert werden

5.2.1 Leibniz publik: Wissenschaftskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Beim Leibniz-Wirtschaftsgipfel im März diskutierten die Präsidenten der Leibniz-Wirtschaftsforschungsinstitute »Die ökonomischen Folgen der Pandemie«. An der von der Wirtschaftsjournalistin Ursula Weidenfeld moderierten virtuellen Diskussion nahmen teil: Gabriel Felbermayr (Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel [IfW]), Marcel Fratzscher (DIW Berlin – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung), Clemens Fuest (Ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München), Reint Gropp (Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle [IWH]), Christoph M. Schmidt (RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Essen) und Achim Wambach (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung Mannheim [ZEW]).

In der Gesprächsreihe »Leibniz debattiert« fanden im Berichtszeitraum vier Veranstaltungen statt. Im April diskutierten zum Thema »Green Finance. Klimaschutz mit umweltfreundlichen Investitionen?« Jan Pieter Krahn, Direktor des Leibniz-Instituts für Finanzmarktforschung (SAFE), Sabine Mauderer, Mitglied des Vorstands der Deutschen Bundesbank und Ottmar Edenhofer, Direktor und Chefökonom des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK). Das Gespräch moderierte der Journalist Hans Leyendecker, Süddeutsche Zeitung.

Im Juni debattierten zum Thema »Neue Medikamente – Forschen, Entwickeln und Wirtschaften am Wissenschaftsstandort Deutschland« Axel Brakhage, wissenschaftlicher Direktor des Leibniz-Instituts für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie Hans-Knöll-Institut in Jena (HKI), Christian Rommel, Leiter der Forschung und Entwicklung in der Division Pharmaceuticals der Bayer AG und Helga Rübsamen-Schaeff, Gründerin und Aufsichtsrätin der AiCuris AG. Die Debatte wurde moderiert von Christina Berndt, Autorin und Redakteurin bei der Süddeutschen Zeitung.

Eine weitere, virtuelle Leibniz-Debatte fand im August zum Thema »Wirtschaftspolitik nach der Corona-Pandemie« statt. Es diskutierten Gabriel Felbermayr, Präsident des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel (IfW), Regina Riphahn, Inhaberin des Lehrstuhls für Statistik und empirische Wirtschaftsforschung an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und Jens Südekum, Professor für International Economics an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Ulrike Herrmann, Publizistin und Wirtschaftsredakteurin bei der taz moderierte diese Veranstaltung.

Ende November diskutierten zum Thema »Technologische Souveränität« Dirk Dohse, Leiter des Forschungsbereichs Innovation und Internationaler Wettbewerb am Institut für Weltwirtschaft in Kiel (IfW), Stefan Joeres, Director Semiconductor Strategy, Robert Bosch GmbH und Vorsitzender des Rats für technologische Souveränität des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Thomas Schröder, Sprecher des interdisziplinären Strategieforums »Technologische Souveränität«

in der Leibniz-Gemeinschaft und wissenschaftlicher Direktor des Leibniz-Instituts für Kristallzüchtung (IKZ) im Forschungsverbund Berlin und Marion A. Weissenberger-Eibl, Leiterin des Fraunhofer-Instituts für System- und Innovationsforschung (ISI) und Inhaberin des Lehrstuhls Innovations- und TechnologieManagement am Karlsruher Institut für Technologie KIT. Es moderierte Terry Martin, Internationaler Journalist und Nachrichtenmoderator.

Im März, Juni und November 2021 fand das individuelle Dialogformat »Book a Scientist« erneut virtuell statt. Bei »Book a Scientist« haben alle interessierten Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, sich 25 Minuten lang mit einer Expertin oder einem Experten der Leibniz-Gemeinschaft auszutauschen und alles zu fragen, was sie zu einem bestimmten Thema wissen wollen. Zu den drei Terminen standen jeweils zwischen 60-160 Themen zur Auswahl aus den Bereichen Gesundheit, Altern & Ernährung, Literatur, Kultur & Geschichte, Medien, Journalismus & Internet, Mensch, Natur & Ökosysteme, Politik, Gesellschaft & Religion, Sprache, Bildung & Open Science, Umwelt, Mobilität & Energie, Weltall, Galaxien & Astrophysik sowie Wirtschaft, Arbeit & Technik. Zwischen 10-50 Leibniz-Institute nahmen teil, 250-630 Termine konnten angeboten werden, 120-310 Gespräche wurden durchgeführt. Zur weiteren Etablierung des Formates wurde zudem die Programmierung eines Themen- und Terminmanagementsystems in Auftrag gegeben, das im ersten Quartal 2022 produktiv geschaltet werden soll. Zudem wird ein Podcast vorbereitet, der das Konzept der Gespräche von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern aufgreift und den Hörerinnen und Hörern zur Verfügung stellen wird.

Alle Veranstaltungen fanden virtuell statt. Insgesamt nahmen mehr als 1.800 Gäste an den Veranstaltungen teil.

5.2.2 Internationale Kooperationen, Präsenz und Aktivitäten

Messen und Workshops

Da persönliche Kontakte und Reisen nicht wie gewohnt verfolgt werden konnten, haben Messen, Delegationsreisen, Anbahnungsgespräche und Workshops auf internationaler Ebene weitgehend virtuell stattgefunden.

Auch unter Pandemiebedingungen wurde die Workshop-Reihe der Leibniz-Gemeinschaft mit der Japan Science and Technology Agency (JST) weitergeführt. Im Rahmen eines eintägigen Online-Workshops loteten Kolleginnen und Kollegen aus den CREST-Programmen der JST und aus sechs Leibniz-Instituten Möglichkeiten der Zusammenarbeit aus. Unter anderem wurden neue Lösungen für die Virus-Detektion, Regulierung und Risikoabschätzung in der Covid-19-Pandemiebekämpfung diskutiert.

Ein für Oktober 2021 in Israel geplanter Workshop mit dem Titel »Post Corona: Smart Photonic and Molecular Technologies to Combat Infectious Diseases«, der gemeinsam mit der German-Israeli Foundation for Scientific Research and Development organisiert wird, musste pandemiebedingt auf Sommer 2022 verschoben werden. An der Planung des Workshops sind maßgeblich das IPHT und das FZB beteiligt.

Umfrage

Im Oktober wurde eine interne Bestandsaufnahme »Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die internationale Forschungszusammenarbeit der Leibniz-Institute« erstellt, die auf einer ähnlichen Umfrage aus dem Vorjahr aufbaute. Dadurch können neu und temporär entstandene Bedarfe für interne Zwecke eingeschätzt werden und Beobachtungen und Diskussionen über langfristige Veränderungen auf der Systemebene eingebracht werden.

China-Tag

Auch der diesjährige China-Tag der Leibniz-Gemeinschaft fand entsprechend erstmalig virtuell statt. Das mittlerweile etablierte und öffentlichkeitswirksame Format generierte großes Interesse aus der deutschen und europäischen Forschung und Forschungsadministration. Zum Leitthema des Risikomanagements in bilateralen Kooperationen sprachen Expertinnen und Experten aus Australien, Großbritannien, den Niederlanden und Deutschland. Aus dem virtuellen China-Tag im Januar 2021 gingen konkrete Impulse zur Beschäftigung mit risikoangemessenen, wissenschaftsadäquaten Maßnahmen hervor, mittels derer Forschungseinrichtungen größere Handlungssicherheit in der internationalen Kooperation erzielen können.

Handreichung »Risikomanagement in der internationalen wissenschaftlichen Kooperation«

Um auf Herausforderungen in der internationalen Forschungskooperationen, die in den letzten Jahren deutlich zunehmen, zu reagieren, hat die Leibniz-Gemeinschaft folglich eine Handreichung mit dem Titel »Risikomanagement in der internationalen wissenschaftlichen Kooperation« auf Deutsch und Englisch erarbeitet. Ziel der Handreichung ist zum einen die Stärkung der Mitgliedsinstitute in ihren Risikoanalysen vor und zur Gestaltung einer entsprechenden Kooperation, zum anderen das Signal an die Mittelgeber, dass sich die Leibniz-Gemeinschaft spezifischer Herausforderungen im internationalen Kontext bewusst ist und ihnen stellt.

5.2.3 Leibniz-Mentoring Programm

Mit dem Leibniz-Mentoring wurden auch 2021 wieder exzellente Wissenschaftlerinnen in der Phase nach ihrer Promotion auf dem Weg in eine Führungsposition in der Wissenschaft unterstützt. Im Jahr 2021 gingen 42 Bewerbungen für die maximal 26 Plätze ein. Das Curriculum des Programms konnte trotz der Pandemie durchgeführt werden. Das Mentoring-Programm wird durch ein stetig wachsendes Alumnae-Netzwerk ergänzt, dem derzeit 162 Alumnae angehören. (Die Zahl wuchs im Vergleich zum letzten Jahr nicht, da der Durchgang 2020/2021 pandemiebedingt erst 2022 endet.) Durch jährliche Netzwerktreffen mit Weiterbildungsangeboten und durch die Dokumentation des Verbleibs ist es zudem möglich, die weitere Karriereentwicklung ehemaliger Mentees zu verfolgen. 20 ehemalige Leibniz-Mentees sind inzwischen auf Professuren berufen.

5.2.4 Hospitationsprogramme

Das gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt (AA) konzipierte Leibniz-AA-Programm dient der Internationalisierung des Wissenschaftsmanagements. Das Programm ermöglicht Personen mit Leitungsaufgaben in Administration, Öffentlichkeitsarbeit und wissenschaftlichen Stabsbereichen an Leibniz-Instituten einen Arbeitsaufenthalt an deutschen Botschaften und Vertretungen in aller Welt. Das Programm wurde 2020 unbefristet verlängert. Aufgrund der Pandemie fanden 2021 jedoch keine Aktivitäten im Rahmen des Hospitationsprogramms statt.

5.2.5 Leibniz-Gründungspreis

Der mit 50.000 Euro dotierte 8. Leibniz-Gründungspreis wurde 2021 zu gleichen Teilen an die Vorhaben »PROSION GmbH«, eine Ausgründung aus dem Leibniz-Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie im Forschungsverbund Berlin (FMP), und »UC2 [You.See.To]«, eine Ausgründung aus dem Leibniz-Institut für Photonische Technologien (IPHT), vergeben. Die PROSION GmbH entwickelt, produziert und vertreibt Molekülbausteine für die pharmazeutische Wirkstoffentwicklung und erforscht deren therapeutischen Nutzen. Das Produkt der jungen Firma UC2 [You.See.To] ist ein vielseitig einsetzbarer und kostengünstiger Mikroskopie-Baukasten (genannt: theBOX) mit 3D-druckbaren Modulen. Wegen der Corona-Pandemie hat die Verleihung des 8. Leibniz-Gründungspreises schriftlich stattgefunden und wurde auf der Website der Leibniz-Gemeinschaft veröffentlicht.

5.2.6 Würdigung wirksamer Gleichstellungsarbeit an den Leibniz-Instituten

Durch die Projektgruppe »Gleichstellung in der Leibniz-Gemeinschaft« wurde die Schaffung einer Würdigung wirksamer Gleichstellungsarbeit an den Leibniz-Instituten angeregt. Diese Idee wurde im Berichtszeitraum sehr intensiv durch das Präsidium diskutiert und geschärft zu einer Maßnahme, die wirksame Gleichstellungsarbeit an den Leibniz-Instituten hervorheben und auszeichnen soll. Eine finanzwirksame Umsetzung wird erst ab dem Jahr 2022 erfolgen.

5.2.7 Leibniz PhD Netzwerk und Leibniz-PostDoc Netzwerk

Das Leibniz PhD Network hat verschiedene virtuelle Karriere- und Vernetzungsveranstaltungen durchgeführt, darunter ein mehrtägiger Zukunftsworkshop zum Thema »Spreading Ideas and Science, not Viruses« und ein Science Slam mit über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Eine gemeinsame Konferenz mit Doktorandinnen und Doktoranden aus den Promovierendennetzwerken der Max-Planck-Gesellschaft sowie der Helmholtz Gemeinschaft stärkte die Vernetzung innerhalb der außeruniversitären Forschungsorganisationen. Das Leibniz PhD Network hat seine dritte Erhebung zu den Arbeitsbedingungen von Promovierenden durchgeführt und mit der Berichtslegung begonnen. Ein Schwerpunktthema der Erhebung – die mentale Gesundheit von Doktorandinnen und Doktoranden – wurde im Austausch mit der Präsidiums-Task Force »Belastungsgefährdungen in der Promotionsphase« intensiv diskutiert. Zur Mitgliederversammlung 2021 hat das Präsidium eine Handreichung zum Umgang mit solchen Belastungsgefährdungen vorgelegt, die von den Instituten mit großer Mehrheit beschlossen wurde.

Für das Leibniz PostDoc Network stand das Jahr im Zeichen der Wissenschaftskommunikation. Es veröffentlichte eine zwölfteilige Interviewserie in der Postdocs aus allen Sektionen der Leibniz-Gemeinschaft ihre Forschungen zur COVID-19 Pandemie prägnant und allgemeinverständlich präsentierten. Das Netzwerk veranstaltete einen »Science Communication Day«, bestehend aus Vorträgen und Workshops, die sich mit unterschiedlichen Aspekten der Wissenschaftskommunikation beschäftigten, darunter adressatengerechte Kommunikation, der Einsatz von grafischen Elementen und der Umgang mit sozialen Medien. Gemeinsam organisierten das PostDoc Network und PhD Network eine virtuelle Paneldiskussion zum Thema »Sustainable Research: What Can We Do and Where Do We Start«, von der ein wichtiger Impuls für die netzwerkübergreifende Kooperation im Bereich der Nachhaltigkeit ausgegangen ist.

5.2.8 Pilotvorhaben: Professionalisierungsprogramm für Gleichstellungsbeauftragte der Leibniz-Gemeinschaft

Das »Professionalisierungsprogramm für Gleichstellungsbeauftragte«, in dessen Rahmen die Weiterbildungen »Rolle und Funktion: Gleichstellung im Professionalisierungsprozess« und »Gleichstellungsplan und Organisationsentwicklung« stattfanden, wurde 2021 mit Mitteln des Strategiefonds gefördert.

5.2.9 Beteiligung an großen zentralen Veranstaltungen und an Allianz-Aktivitäten

Wie in den Vorjahren hat sich die Leibniz-Gemeinschaft am World Health Summit beteiligt. Der Gesamtbetrag wird zu 1/3 aus dem Strategiefonds und zu 2/3 von den Instituten der Sektion C Lebenswissenschaften getragen. Im Jahr 2021 hat sich ganz maßgeblich das Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin mit der Organisation einer Session zum Thema »Research Cooperations for Improving Global Health – Best Practice Models of Sustainable Africa-Europe Research Partnerships« eingebracht.

Die Beteiligung der Leibniz-Gemeinschaft an der Allianzinitiative »Tierversuche verstehen« wurde im Jahr 2021 um zunächst fünf Jahre verlängert. 1/3 der Gesamtkosten werden aus dem Strategiefonds, 2/3 von insgesamt 17 sich beteiligenden Instituten der Sektionen C, D und E getragen.

Zur 70. Interdisziplinären Lindauer Nobelpreisträgertagung vom 27. Juni bis 2. Juli 2021 waren zehn junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Leibniz Gemeinschaft ausgewählt. Die Tagung fand in diesem Jahr virtuell statt. Mehr als 70 Nobelpreisträgerinnen und Nobelpreisträger der Disziplinen Physik, Chemie sowie Physiologie oder Medizin trugen zum Programm bei. Auf der Tagesordnung standen hochaktuelle wissenschaftliche Themen wie Pandemien, Klimawandel, Genom-Editierung, dunkle Materie und künstliche Intelligenz.

Die strategische Positionierung der Leibniz-Gemeinschaft im wissenschaftspolitischen Umfeld umfasst immer stärker auch die Mitwirkung an großen, zentralen Veranstaltungen oder an Aktivitäten der Allianz der Wissenschaften. Finanziert wurden beispielsweise die Beteiligung der Leibniz-Gemeinschaft am DEAL-Projekt und am Nationalen Open Access Kontaktpunkt (NOAK), an der

Informationsinitiative der Wissenschaft »Tierversuche verstehen«, am Nationalen MINT-Forum, am Gemeinsamen Ausschuss zum Umgang mit sicherheitsrelevanter Forschung, der durch die Leopoldina geführt wird sowie an der Plattform AcademiaNet.

5.3. Strategieprozess in den Sektionen und Ad hoc-Maßnahmen als unmittelbare Initiativen der Leibniz-Gemeinschaft

5.3.1 Initiativen des Präsidenten

Im Berichtsjahr wurden außerdem wieder die Leibniz-Promotions- und Auszubildendenpreise verliehen und durch den Präsidenten gefördert. Der mit jeweils 5.000 Euro dotierte Promotionspreis ging in der Kategorie Geistes- und Sozialwissenschaften an Pola Lehmann aus dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB). In der Kategorie Natur- und Technikwissenschaften wurde Oana Patricia Zaharia aus dem Deutschen Diabetes-Zentrum (DDZ), Leibniz-Zentrum für Diabetes-Forschung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ausgezeichnet. Alle Nominierten für den Promotionspreis wurden in diesem Jahr erstmalig in einer Broschüre öffentlichkeitswirksam vorgestellt.²⁴ Die mit jeweils 1.000 Euro dotierten Leibniz-Auszubildendenpreise gingen an Abdallah Abdeen (GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften), Michelle Philipp (Leibniz-Institut für Naturstoff -Forschung und Infektionsbiologie – Hans-Knöll-Institut [HKI]) und Venita Gliesche (Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung [IZW]). Der Präsident hat die Preise aufgrund der Corona-Pandemie schriftlich verliehen. Eine öffentliche Würdigung wird zu gegebener Zeit angestrebt.

Im September 2021 fand die digitale Konferenz: »Förderung von Diversität in der Leibniz-Gemeinschaft – Herausforderungen, Wege und Lösungen« statt. Drei Vorträge mit anschließender Diskussion beleuchteten theoretische Grundlagen und Fragestellungen, namentlich die verschiedenen Dimensionen von Diversität und ihre Relevanz für die Forschung als Arbeitsumfeld, die Intersektionalitätstheorie und schließlich das Verhältnis von Diversität und Gleichstellung zueinander. Zweiter großer Bestandteil der Konferenz war die Arbeit an 14 »Thementischen«, die der Diskussion der praktischen Herausforderungen und Situationen vor Ort in den Einrichtungen bzw. der Betrachtung einzelner Dimensionen von Diversität gewidmet waren. An der Konferenz nahmen durchschnittlich etwa 100 Personen teil, von denen sich etliche in der Folge dem Leibniz-Diversitätsnetzwerk anschlossen.

5.3.2 Pilotprojekt Anlaufstelle für Konflikte bei nichtwissenschaftlichen Fehlverhaltensvorwürfen

Das Pilotprojekt der im September 2020 eingerichteten externen »Klärungsstelle für Konfliktberatung und -prävention« für Beschäftigte der Leibniz-Einrichtungen wurde weitergeführt und zum Ende des Berichtsjahrs erfolgreich abgeschlossen. Der Betrieb der Klärungsstelle erfolgte über die Kanzlei ZENK Rechtsanwälte Hamburg/Berlin in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle. Die Klärungsstelle stellt einen Kontaktpunkt bereit, der telefonisch und per Email

²⁴ Die Broschüre kann unter [folgendem Link](#) abgerufen werden.

eine Erstberatung zur Prävention, Orientierung und Kanalisierung von Konflikten – vor allem nicht-wissenschaftlicher Natur, also in der Regel außerhalb des etablierten Ombudssystems – bietet. Die Klärungsstelle bewertet Konflikte unter rechtlichen – insbesondere arbeitsrechtlichen – Gesichtspunkten und weist auf die einschlägigen Ansprechpartner und Verfahren innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft (Ombudssystem, Gleichstellungsbeauftragte, Personal- und Betriebsräte) und ggfls. zuständige öffentliche Stellen und Behörden hin. Das Präsidium beschloss zum Ende des Pilotprojektes auf Grundlage eines Abschlussberichtes die Fortführung der Klärungsstelle aus Mitteln des Haushalts der Geschäftsstelle ab 2022.

5.3.3 Leibniz Kompetenzzentrum Beschaffung

Seit Oktober 2020 koordiniert das Leibniz Kompetenzzentrum Beschaffung die Ausschreibung von Rahmenverträgen für die Leibniz-Gemeinschaft mit dem Ziel, günstigere Einkaufskonditionen bei gleichzeitiger Berücksichtigung von Sozial- und Nachhaltigkeitsaspekten zu schaffen. Bisher auf den Weg gebracht wurden verschiedene Rahmenverträge mit teilweise großen finanziellen Effekten für die teilnehmenden Institute, u. a. für Multifunktionsdrucker, für Client-Technik sowie ein Lizenzvertrag für Adobe-Software. Weiterhin wird fortlaufend eine Vielzahl von Leibniz-Instituten bei Einzelausschreibungen bzw. Praxisfragen beraten. Nach dem Weggang der bisherigen Leiterin des LKCB wird das Kompetenzzentrum nun neu konzipiert; aufgrund der anhaltenden hohen Nachfrage bietet das LKCB in der Übergangsphase eine praxisnahe Beratung durch Vergabeexperten aus der Leibniz-Gemeinschaft an, bis die vakante Stelle aufgestockt und neu besetzt ist. Fast die Hälfte der Institute sind dem LKCB bisher als (zahlende) Mitglieder beigetreten.

5.3.4 Open-Access Publikationsfonds der Leibniz-Gemeinschaft

Im Open-Access-Publikationsfonds für Zeitschriftenartikel konnten 2021 von 281 Förderanträgen aus allen Sektionen 216 bewilligt werden. 210 durch den Fonds finanzierte Zeitschriftenartikel sind erschienen.

Auch der Open-Access-Publikationsfonds für Monografien der Leibniz-Gemeinschaft richtet sich an die Institute aller Sektionen der Leibniz-Gemeinschaft, besitzt dabei aber besondere Relevanz für die geistes- und sozialwissenschaftlichen Institute. In der zweiten Förderperiode, die im Juli 2021 begonnen hat, können mit Fondsmitteln Open-Access-Monografien mit bis zu 5.000 Euro statt der zuvor erstatteten 6.000 Euro gefördert werden. Im Berichtsjahr 2021 wurde eine Förderung für 23 Veröffentlichungen beantragt, sieben Bücher sind bereits erschienen. In 13 weiteren Fällen wurde der Förderantrag positiv entschieden. Über die Publikationsförderung hinaus nimmt der Fonds der Leibniz-Gemeinschaft eine zentrale Rolle in der Vernetzung und Professionalisierung deutscher Open-Access-Publikationsfonds für Monografien ein.

Sämtliche durch die Leibniz-Gemeinschaft geförderten Monografien und Zeitschriftenartikel beinhalten einen Förderhinweis, erscheinen unter einer Creative-Commons-Lizenz und werden im Repositorium LeibnizOpen nachgewiesen.

5.3.5 Leibniz-Forschungsverbände

Für den in der Fortsetzung der Förderung erfolgreichen Leibniz-Forschungsverbund LFV »Health Technologies« wurde im Berichtszeitraum die Weiterarbeit in der Übergangsphase bis zum Start als Leibniz-Forschungsverbund neuen Typs aus Mitteln des Strategiefonds ermöglicht.

5.3.6 Leibniz-Forschungsnetzwerke

Mit insgesamt rund 140.000 Euro wurden im Jahr 2021 verschiedene Aktivitäten von sieben der inzwischen 15 Leibniz-Forschungsnetzwerke finanziell unterstützt, die maßgeblich für Kommunikations-, Koordinations-, Vernetzungs- und Transfermaßnahmen Verwendung fanden. Dem LFV Energiewende wurde für den Antragszeitraum ebenfalls eine Übergangsfinanzierung zur Verfügung gestellt, der zur strategischen Umorientierung genutzt wurde. Ein Teil des LFV Energiewende stärkt nun als LFN Mobilität das Forschungsportfolio der Leibniz-Gemeinschaft.

5.3.7 Corona-Hilfen für Doktorandinnen und Doktoranden der Leibniz-Gemeinschaft: Anteil Leibniz-Strategiefonds

Die Leibniz-Gemeinschaft hat der GWK im Dezember 2020 vorgeschlagen, im Rahmen einer einmaligen Zusatzfinanzierung die Verlängerung von Promotionsverträgen von im Leibniz-Wettbewerb geförderten Doktorandinnen und Doktoranden um bis zu drei Monate zu ermöglichen, wobei die Kosten zur Hälfte vom jeweiligen Leibniz-Institut getragen werden. Der GWK-Ausschuss hat dem Vorgehen im März 2021 zugestimmt. In Vorhaben aus dem Leibniz-Wettbewerb und der Förderlinie Strategische Vernetzung werden derzeit 288 Doktorandinnen und Doktoranden finanziert. Viele von ihnen konnten bedingt durch erforderliche Eindämmungsmaßnahmen wie zeitweise Schließungen von Einrichtungen und Infrastrukturen, Reiseverbote oder den notwendigen Abbruch von Tierversuchen wesentliche Teile ihrer Doktorarbeit nicht wie geplant durchführen und somit die Promotion nicht innerhalb der Vertragslaufzeit abschließen. Die Zusatzfinanzierung wurde rege genutzt.

Bewilligt wurden 59 Anträge aus 27 laufenden Vorhaben mit einer Antragssumme von insgesamt 336.036 EUR (zuzüglich Kofinanzierung). Die Kosten hierfür wurden jeweils zur Hälfte aus dem Leibniz-Wettbewerb 2022 und aus dem Strategiefonds finanziert.

6. Die Begleitung laufender Vorhaben

6.1 Administration der laufenden Vorhaben

Im Berichtszeitraum wurden seitens der Geschäftsstelle insgesamt 175 laufende Vorhaben aus dem Leibniz-Wettbewerb, 42 laufende Vorhaben aus der Förderlinie Strategische Vernetzung und 64 Vorhaben aus der Förderlinie Strategiefonds betreut. Insgesamt riefen die Einrichtungen Mittel in Höhe von rund 25,8 Mio. Euro ab, davon entfallen rund 21,0 Mio. Euro auf bewilligte Vorhaben aus dem Leibniz-Wettbewerb, 4,4 Mio. Euro auf Vorhaben der Strategischen Vernetzung und 0,5 Mio. Euro auf Vorhaben des Strategiefonds. Fördermittel aus den wettbewerblichen Verfahren der Leibniz-Gemeinschaft bilden somit einen Anteil von rund vier Prozent der rund 584 Mio. Euro Drittmittelerträge der Leibniz-Einrichtungen.

Die Geschäftsstelle hat die Aufgabe, die Prüfung der zweckentsprechenden Mittelverwendung und eine Erfolgskontrolle der geförderten Vorhaben durchzuführen bzw. zu beauftragen. Dazu wurde im Berichtszeitraum die Umsetzung des **Prüfkonzepts**, das dem BMBF und dem Fachausschuss WGL der GWK im Jahr 2020 vorgelegt wurde, detailliert ausgearbeitet. Dieses Prüfkonzept betrifft Verwendungspläne, Jahres- und Abschlussnachweise sowie die Zwischen- und Abschlussberichte und integriert eine vertiefte Prüfung von zehn Prozent aller abgeschlossenen Vorhaben eines Jahres. Das ausgearbeitete Konzept wird ab dem Jahr 2022 auf die im Leibniz-Wettbewerbs geförderten Vorhaben angewendet.

Die **COVID-19-Pandemie** und die Maßnahmen zu ihrer Eindämmung führten im Berichtszeitraum weiterhin zu teilweise erheblichen Einschränkungen im Wissenschaftsbetrieb. So konnten durch den Leibniz-Wettbewerb geförderte Vorhaben ihre Forschung zum Teil nach wie vor nicht wie geplant durchführen. Die in 2020 von der Leibniz-Gemeinschaft getroffenen Maßnahmen – die Erweiterung kostenneutraler Laufzeitverlängerungen der Vorhaben, sowie Mittelumwidmungen, um pandemiebedingte Aufwendungen wie Stornierungen oder Umbuchungen über das Vorhaben abrechnen zu können – haben sich dabei als sinnvoll und nötig herausgestellt. Die so geschaffenen Möglichkeiten erlauben den im Wettbewerb geförderten Vorhaben die nötige Flexibilität, auf Entwicklungen der Pandemie zu reagieren und die Projekte effizient weiterzuführen oder abzuschließen. Im Berichtszeitraum haben 26 Vorhaben von der Möglichkeit erweiterter kostenneutraler Laufzeitverlängerungen Gebrauch gemacht.

Ergänzend hat die Leibniz-Gemeinschaft Corona-Hilfen für Promovierende zur Verfügung gestellt, um Projekte im Rahmen einer einmaligen Zusatzfinanzierung um drei Monate zu verlängern ([vgl. Kapitel 5](#)).

6.2 Forschungsfragen und Erfolge der Vorhaben kommunizieren

Um die geförderten Vorhaben der Strategischen Vernetzung und des Leibniz-Wettbewerbs sichtbar zu machen, werden sie auf der **Leibniz-Website** präsentiert.²⁵ Als Anknüpfungspunkte für die Wissenschaftskommunikation werden Projekte und Personen regelmäßig im **Leibniz-Magazin** vorgestellt

und für andere Kommunikationsformate wie etwa Leibniz-Podcasts und Veranstaltungen angefragt.

Die Online-Magazin-Ausgabe mit dem Schwerpunkt »Verantwortung« stellte 2021 beispielsweise die Arbeit der Neurowissenschaftlerin **Rachel Lippert** vom Deutschen Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke (DIFE) vor.²⁶ Sie hatte sich im Wettbewerb 2021 erfolgreich um die Förderung im Programm **Leibniz-Junior Research Groups** beworben. Sie untersucht mit ihrer Nachwuchsgruppe den Effekt von mütterlicher Ernährung auf die Hirnentwicklung des (ungeborenen) Nachwuchses.

Im selben Schwerpunkt stellte das Online-Magazin den **Leibniz-Forschungsverbund »Nanosafety«** vor.²⁷ Der Leibniz-Forschungsverbund unter Federführung des Leibniz-Instituts für neue Materialien (INM) in Saarbrücken vereint Expertinnen und Experten auf dem Gebiet der Materialwissenschaften, der Biomedizin und der Informationswissenschaften aus sechs Leibniz-Einrichtungen und acht weiteren Kooperationspartnern, um Risiken von Nanomaterialien erklären und abschätzen zu können, sowie dieses Wissen zu nutzen, um sichere Nanomaterialien herzustellen. Anhand von mehreren Beispielen erläutert der Beitrag »Teilchenlehre«, wie sich Risiken von Nanopartikeln minimieren lassen und wie ein verantwortungsvoller Umgang mit solchen Partikeln gewährleistet werden kann.

Im Schwerpunkt »Wasser« des Online-Magazins wurde im Beitrag »kosmische Wassersuche« mit Ekaterina Ilin eine Nachwuchswissenschaftlerin porträtiert, die in der Forschungsgruppe der durch das **Leibniz-Professorinnenprogramm** geförderten **Katja Poppenhäger** promoviert.²⁸ Die Forschung der beiden Wissenschaftlerinnen am Leibniz-Institut für Astrophysik Potsdam (AIP) konzentriert sich in dem Promotionsprojekt auf die Frage, ob es Exoplaneten gibt, auf denen Wasser in flüssiger Form vorkommt.

In der Printausgabe des Leibniz-Magazins 2021 mit dem Schwerpunkt »Räume« ging ein Artikel über das Vorkommen und Verhalten von Wölfen in Deutschland auf das im Rahmen des **Leibniz-Transfers** geförderte Vorhaben »Transfer of evidence-based and co-produced Knowledge for Human Wolf Coexistence« der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN) ein. Dabei wurde einer der Wissenschaftler des Vorhabens, der Molekulargenetiker Carsten Nowak vorgestellt.²⁹

6.3 Die besten Köpfe vernetzen

Mit den Programmen zur Personalförderung, dem Leibniz-Professorinnenprogramm und den Leibniz-Junior Research Groups will die Leibniz-Gemeinschaft die besten Forscherinnen und Forscher aus Deutschland und aller Welt für sich gewinnen, aber auch exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler durch kompetitive Arbeitsbedingungen in der Gemeinschaft halten.

Das Netzwerk **Leibniz-Best Minds** bietet den aktuell Geförderten ein Forum des akademischen Austausches und der Vernetzung sowie Angebote zur weiteren Professionalisierung. Insbesondere können in diesem Rahmen weitere Karriere-

25 Eine Übersicht über die geförderten Vorhaben im Leibniz-Wettbewerb findet sich [unter dieser Adresse](#). Eine Übersicht über die Leibniz-WissenschaftsCampi findet sich [unter dieser Adresse](#); eine Übersicht über Leibniz-Forschungsverbünde [unter dieser Adresse](#).

26 Der Beitrag kann unter [folgendem Link](#) abgerufen werden.

27 Der Beitrag kann unter [folgendem Link](#) abgerufen werden.

28 Der Beitrag kann unter [folgendem Link](#) abgerufen werden.

29 Der Beitrag kann unter [folgendem Link](#) abgerufen werden.

perspektiven diskutiert, Berufungsprozesse genauer beleuchtet und Führungskompetenzen ausgebaut werden. Parallel wird der Austausch zu wissenschaftlichen Querschnittsthemen oder zu aktuellen Themen der Wissenschaftspolitik angeregt. Durch das Gespräch mit den Geförderten kann auch das Verfahren weiter verbessert werden.

Im April 2021 fand ein **Webinar** mit dem Titel »Frauen in Führung: Status Quo und Perspektiven« statt, bei dem sich die Teilnehmenden im Rahmen einer Podiumsdiskussion über Gleichstellung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern austauschten. Die Kernfrage dabei war, welche Wege zur Erhöhung des Anteils an Frauen auf Professuren zielführend sind und welche flankierenden Maßnahmen ergriffen werden können. Auf dem Podium vertreten war mit Frau **Gülsah Gabriel** eine durch das Leibniz-Professorinnenprogramm geförderte Professorin. Die Diskussion wurde positiv aufgenommen, Ergebnisse sollen bei zukünftigen Schärfungen und Weiterentwicklungen des Leibniz-Professorinnenprogramms berücksichtigt werden.

Darüber hinaus werden unter dem Dach der 2021 in einer Pilotphase gestarteten und durch den Leibniz-Strategiefonds des Präsidiums finanzierte **Leibniz-Akademie für Führungskräfte** bestehende und neue Angebote zur Entwicklung und Stärkung von Führungskompetenzen gebündelt und auch den im Leibniz-Wettbewerb Geförderten zur Verfügung gestellt. Formate des kollegialen Austauschs werden so durch Qualifizierungsangebote ergänzt, die passgenau für unterschiedliche Zielgruppen entwickelt werden. Diese Angebote finden Anklang; so sind im Programm »Leadership development« sechs durch das Programm Leibniz-Junior Research Groups geförderte Teilnehmerinnen und Teilnehmer vertreten, am Programm »Führung leben« nimmt eine im Rahmen des Leibniz-Professorinnenprogramms geförderte Teilnehmerin teil.

7. Fazit und Ausblick

Das Berichtsjahr 2021 wurde erneut stark von den Auswirkungen der **COVID-19-Pandemie** geprägt. Die Leibniz-Gemeinschaft hat sich den durch die Pandemie erwachsenden Herausforderungen bei der Durchführung der Wettbewerbsverfahren und der aus dem Strategiefonds geförderten Maßnahmen, insbesondere bei der Organisation (nun zumeist virtueller) Veranstaltungen, gestellt. Digitale Sitzungsformate sind ein fester Bestandteil des Arbeitsablaufs geworden, Prozesse für die Vor- und Nachbereitung von Gremiensitzungen wurden gezielt optimiert. Die Leibniz-Gemeinschaft wird auch im Sinne ihrer Nachhaltigkeitsziele prüfen, inwieweit ein Teil der Sitzungen nach Abklingen der Pandemie weiterhin als virtuelle Formate durchgeführt werden können. Auch die Auswirkungen der Pandemie auf junge Nachwuchskräfte wurden und werden weiterhin im Blick behalten.

In 2021 startete die vierte Phase des **Pakts für Forschung und Innovation** (2021-2030). Für diese Phase hat sich die Leibniz-Gemeinschaft zum Ziel gesetzt, den Gedanken »high risk, high gain« weiter zu konkretisieren: Innovative Themen, originelle Ansätze und neue Methoden erschließen Potentiale für bahnbrechende Forschungsergebnisse. Künftig gilt es nun zu beobachten, wie sich der neue Fokus im Programmdokument Leibniz-Kooperative Exzellenz auf risikoreiche Forschung auf Anträge und Vorhaben im Rahmen des Leibniz-Wettbewerbs auswirkt.

Die Geschäftsstelle unternahm in 2021 Aktivitäten, die Prozesse zur Gewinnung und Bindung der besten Köpfe an die Leibniz-Gemeinschaft in den **Personenförderprogrammen** des Leibniz-Wettbewerbs weiter zu verbessern. Die persönliche Vorstellung aussichtsreicher Kandidatinnen und Kandidaten im Programm Leibniz-Junior Research Groups wurde im Jahr 2021 evaluiert und aufgrund der positiven Erfahrungen vom SAW verstetigt. Auch die zweite Antragsfrist im Leibniz-Professorinnenprogramm, die die Koordinierung von Berufung und Antragstellung erleichtert, soll in Zukunft weitergeführt werden. Sie wird auch in Zukunft eine flexible Koordination der Antragstellung und der gemeinsamen Berufung ermöglichen.

Die Leibniz-Akademie für Führungskräfte rekrutierte bereits im ersten Jahr ihrer Pilotphase mehrere Geförderte der Leibniz-Junior Research Groups und des Leibniz-Professorinnenprogramms für ihre Module. In Zukunft sollen die Programme der Leibniz-Akademie für Führungskräfte in den Programmdokumenten des Leibniz-Wettbewerbs noch stärker verankert werden.

Mit der Einrichtung von fünf Leibniz-Forschungsverbänden neuen Typs hat die Leibniz-Gemeinschaft für die Zusammenarbeit ihrer Institute mit den Themen Wert der Vergangenheit, Altern und Resilienz, Infektionen in einer urbanisierten Welt, Gesundheitstechnologien und der Sicherheit moderner Werkstoffe inhaltliche Schwerpunkte gesetzt, die es nun weiter auszufüllen gilt.

In den bundesweit verteilten 19 Leibniz-WissenschaftsCampi entwickeln Leibniz-Institute und Hochschulen gemeinsam Forschungsstandorte. Im Rahmen eines Führungskollegs mit Fokus auf die Bereiche Nachwuchsförderung, internationale Wirksamkeit, Transfer und risikoreiche Forschung

wird sich die Leibniz-Gemeinschaft 2022 mit der Zukunft dieses Erfolgsmodells befassen. Nach einer erneuten Ausschreibung des Programms 2021 werden ab 2023 weitere Leibniz-WissenschaftsCampi ihre Arbeit aufnehmen bzw. in eine zweite Förderphase eintreten.

Durch den **Strategiefonds** finanzierte Maßnahmen fokussieren im Berichtszeitraum, aber auch zukünftig, insbesondere auf die Pilotphase der Leibniz-Akademie für Führungskräfte, aber auch Schwerpunkte in Personal und Karriereentwicklung sowie die Weiterentwicklung von Führungskultur und Leadership in der Leibniz-Gemeinschaft. Ein wichtiger Punkt bei der Karriereentwicklung war die Unterstützung von durch die COVID-19-Pandemie in ihren Forschungsvorhaben beeinträchtigten Promovierenden.

Anlagen

Anlage 1:

Frauenanteil unter Promovierenden, Post-Docs und W2/W3-Beschäftigten sowie unter Neubesetzungen W2/W3 in der Leibniz-Gemeinschaft 2012-2021

Anlage 2:

Leibniz-Einrichtungen 2021

Anlage 3:

Neue und ausgeschiedene Mitglieder der Leibniz-Gemeinschaft 2005-2021

Anlage 4:

Mitglieder des Senatsausschusses Wettbewerb (SAW) zum Jahresende 2021

Anlage 5:

Leibniz-Wettbewerb: Beteiligung und Erfolge der Leibniz-Institute – Verfahren 2011-2022

Anlage 6:

Kurzbeschreibungen der bewilligten Vorhaben im Leibniz-Wettbewerb 2022

Anlage 7:

Finanzübersicht der bewilligten Vorhaben im Leibniz-Wettbewerb 2022

Anlage 8:

Übersicht zum Stand der Berufungsverfahren und Beginn der Vorhaben der Geförderten im Leibniz-Professorinnenprogramm

Anlage 9:

Mitglieder des Senatsausschusses Strategische Vorhaben (SAS) zum Jahresende 2022

Anlage 10:

Finanzübersicht der in 2021 bewilligten Leibniz-Forschungsverbünde

Anlage 11:

Kurzbeschreibungen der in 2021 bewilligten Leibniz-Forschungsverbünde

Anlage 12a:

Bestehende Leibniz-WissenschaftsCampi 2021, Karte

Anlage 12b:

Bestehende Leibniz-WissenschaftsCampi 2021, Tabelle

Anlage 13a:

Maßnahmenkatalog der Förderlinie Strategiefonds des Präsidiums

Anlage 13b:

Initiativen des Präsidenten im Rahmen des Strategiefonds

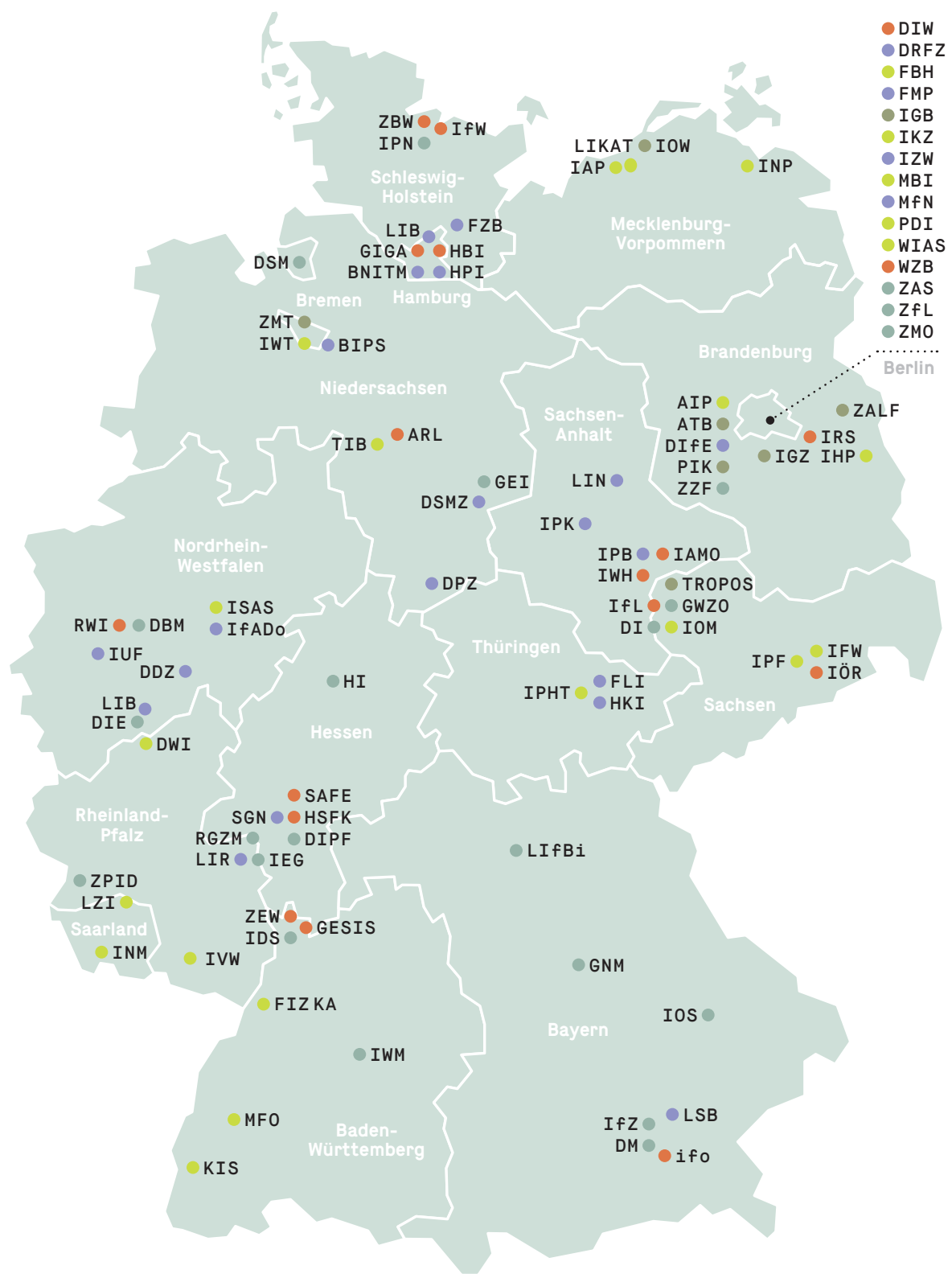
Anlage 1:

Frauenanteil unter Promovierenden, Post-Docs und
W2/W3-Beschäftigten sowie unter Neubesetzungen W2/W3
in der Leibniz-Gemeinschaft 2012-2021

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
W2/W3-Beschäftigte	297	314	323	352	368	398	441	406	447	446
davon Frauen	42	45	52	68	74	89	97	99	110	118
Frauen in Prozent	14 %	14 %	16 %	19 %	20 %	22 %	22 %	24 %	25 %	27 %
Neubesetzungen W2/W3	26	18	26	33	22	31	25	22	39	29
davon Frauen	7	5	7	16	11	10	11	8	14	10
Frauen in Prozent	27 %	28 %	27 %	48 %	50 %	32 %	44 %	36 %	36 %	35 %
Frauenanteil an										
Doktorandinnen und Doktoranden	48	49	47	48	47	49	47	49	49	49
Postdoktorandinnen und Postdoktoranden	43	42	42	44	44	45	43	42	44	43

* Beschäftigte mit W2/C3- und W3/C4-Besoldung am wissenschaftlichen Personal; Erhebung im Rahmen des Berichts zum Stand der Umsetzung des Pakts für Forschung und Innovation

Anlage 2:
Leibniz-Einrichtungen 2021



- DIW
- DRfZ
- FBH
- FMP
- IGB
- IKZ
- IZW
- MBI
- MfN
- PDI
- WIAS
- WZB
- ZAS
- ZfL
- ZMO

- SEKTION A Geisteswissenschaften
- SEKTION B Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Raumwissenschaften
- SEKTION C Lebenswissenschaften
- SEKTION D Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften
- SEKTION E Umweltwissenschaften

SEKTION A

Geisteswissenschaften und Bildungsforschung

- DBM** Deutsches Bergbau-Museum Bochum –
Leibniz-Forschungsmuseum für Georessourcen (DBM)
- DI** Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur –
Simon Dubnow, Leipzig
- DIE** Deutsches Institut für Erwachsenenbildung –
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V., Bonn
- DIPF** DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung
und Bildungsinformation, Frankfurt am Main
- DM** Deutsches Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft
und Technik, München
- DSM** Deutsches Schifffahrtsmuseum –
Leibniz-Institut für Maritime Geschichte, Bremerhaven
- GEI** Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut,
Braunschweig
- GNM** Germanisches Nationalmuseum –
Leibniz-Forschungsmuseum für Kulturgeschichte (GNM), Nürnberg
- GWZO** Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa
(GWZO), Leipzig
- HI** Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung –
Institut der Leibniz-Gemeinschaft, Marburg
- IDS** Institut für Deutsche Sprache (IDS), Mannheim
- IEG** Leibniz-Institut für Europäische Geschichte, Mainz
- IfZ** Institut für Zeitgeschichte München – Berlin
- IOS** Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Regensburg
- IPN** IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften
und Mathematik an der Universität Kiel
- IWM** Leibniz-Institut für Wissensmedien, Tübingen
- LifBi** Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V., Bamberg
- RGZM** Römisch-Germanisches Zentralmuseum –
Leibniz-Forschungsinstitut für Archäologie, Mainz
- ZAS** Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS), Berlin
- ZfL** Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin
- ZMO** Leibniz-Zentrum Moderner Orient, Berlin
- ZPID** Leibniz-Institut für Psychologische (ZPID), Trier
- ZZF** Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) e.V.

SEKTION B

Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Raumwissenschaften

ARL	ARL – Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft, Hannover
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (DIW Berlin)
GESIS	GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften e.V., Mannheim
GIGA	GIGA German Institute of Global and Area Studies/ Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien, Hamburg
HBI	Leibniz-Institut für Medienforschung Hans-Bredow-Institut (HBI, Hamburg)
HSFK	Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Frankfurt am Main
IAMO	Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO), Halle
IfL	Leibniz-Institut für Länderkunde e.V., Leipzig
ifo	ifo Institut – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V.
IfW	Kiel Institut für Weltwirtschaft (IfW Kiel)
IÖR	Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V., Dresden
IRS	Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung e.V., Erkner
IWH	Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)
RWI	RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Essen
SAFE	Leibniz-Institut für Finanzmarktforschung SAF, Frankfurt am Main
WZB	Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH
ZBW	ZBW – Leibniz Informationszentrum Wirtschaft, Kiel
ZEW	ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim

SEKTION C

Lebenswissenschaften

- BIPS** Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS GmbH, Bremen
- BNITM** Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin, Hamburg
- DDZ** Deutsches Diabetes-Zentrum (DDZ) – Leibniz-Zentrum für Diabetes-Forschung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
- DIfE** Deutsches Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke (DIfE)
- DPZ** Deutsches Primatenzentrum GmbH – Leibniz-Institut für Primatenforschung, Göttingen
- DRFZ** Deutsches Rheuma-Forschungszentrum Berlin
- DSMZ** Leibniz-Institut DSMZ – Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen GmbH, Braunschweig
- FLI** Leibniz-Institut für Alternsforschung – Fritz-Lipmann-Institut e.V. (FLI), Jena
- FMP** Leibniz-Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie im Forschungsverbund Berlin e.V. (FMP)
- FZB** Forschungszentrum Borstel – Leibniz-Lungenzentrum
- HKI** Leibniz-Institut für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie e.V. – Hans-Knöll-Institut (HKI), Jena
- HPI** Leibniz-Institut für Experimentelle Virologie, Hamburg
- IfADo** Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund
- IPB** Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie (IPB), Halle
- IPK** Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK), Gatersleben
- IUF** IUF – Leibniz-Institut für umweltmedizinische Forschung GmbH
- IZW** Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung im Forschungsverbund Berlin e.V.
- LIB** Leibniz-Institut zur Analyse des Biodiversitätswandels (LIB), Bonn und Hamburg
- LIN** Leibniz-Institut für Neurobiologie (LIN), Magdeburg
- LIR** Leibniz-Institut für Resilienzforschung (LIR) gGmbH, Mainz
- LSB** Leibniz-Institut für Lebensmittel-Systembiologie an der Technischen Universität München, Freising
- MfN** Museum für Naturkunde – Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung, Berlin
- SGN** Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung– Leibniz Institution for Biodiversity and Earth System Research, Frankfurt am Main

SEKTION D

Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften

AIP	Leibniz-Institut für Astrophysik Potsdam (AIP)
DWI	DWI – Leibniz-Institut für Interaktive Materialien e. V., Aachen
FBH	Ferdinand-Braun-Institut, Leibniz-Institut für Höchstfrequenztechnik (FBH) im Forschungsverbund Berlin e. V.
FIZ KA	FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur GmbH
IAP	Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik e. V. an der Universität Rostock, Kühlungsborn
IFW	Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden e. V.
IHP	IHP GmbH – Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik, Frankfurt an der Oder
IKZ	Leibniz-Institut für Kristallzüchtung (IKZ) im Forschungsverbund Berlin e. V.
INM	INM – Leibniz-Institut für Neue Materialien gGmbH, Saarbrücken
INP	Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie e. V. (INP), Greifswald
IOM	Leibniz-Institut für Oberflächenmodifizierung e. V., Leipzig
IPF	Leibniz-Institut für Polymerforschung Dresden e. V.
IPHT	Leibniz-Institut für Photonische Technologien e. V., Jena
ISAS	Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften – ISAS – e. V., Dortmund
IWT	Leibniz-Institut für Werkstofforientierte Technologien – IWT, Bremen
KIS	Leibniz-Institut für Sonnenphysik (KIS), Freiburg
LIKAT	Leibniz-Institut für Katalyse e. V. (LIKAT Rostock)
LZI	Schloss Dagstuhl – Leibniz-Zentrum für Informatik GmbH, Wadern
MBI	Max-Born-Institut für Nichtlineare Optik und Kurzzeitspektroskopie (MBI) im Forschungsverbund Berlin e. V.
MFO	Mathematisches Forschungsinstitut Oberwolfach gGmbH
PDI	Paul-Drude-Institut für Festkörperelektronik – Leibniz-Institut im Forschungsverbund Berlin e. V. (PDI)
TIB	Technische Informationsbibliothek (TIB) – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften und Universitätsbibliothek, Hannover
WIAS	Weierstraß-Institut für Angewandte Analysis und Stochastik, Leibniz-Institut im Forschungsverbund Berlin e. V.

SEKTION E

Umweltwissenschaften

- ATB** Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie e.V. (ATB), Potsdam
- IGB** Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB)
im Forschungsverbund Berlin e.V.
- IGZ** Leibniz-Institut für Gemüse- und Zierpflanzenbau (IGZ) e.V., Großbeeren
- IOW** Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde
- PIK** Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) e.V.
- TROPOS** Leibniz-Institut für Troposphärenforschung e.V., Leipzig
- ZALF** Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V., Müncheberg
- ZMT** Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT) GmbH, Bremen

Anlage 3:

Neue und ausgeschiedene Mitglieder der Leibniz-Gemeinschaft 2005-2021

Neue Mitglieder* der Leibniz-Gemeinschaft 2005-2021

- 2005** ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim
- 2005** Leibniz-Institut für Arterioskleroseforschung an der Universität Münster (LIFA)
- 2005** Mathematisches Forschungsinstitut Oberwolfach gGmbH (MFO)
- 2006** Schloss Dagstuhl – Leibniz-Zentrum für Informatik GmbH (LZI), Wadern
- 2009** Deutsches Rheuma-Forschungszentrum Berlin (DRFZ)
- 2009** Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung GmbH (ZMT), Bremen
- 2009** Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK), Frankfurt am Main
- 2009** Museum für Naturkunde – Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung (MfN), Berlin
- 2009** Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e. V. (ZZF)
- 2011** Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut (GEI), Braunschweig
- 2011** IUF – Leibniz-Institut für umweltmedizinische Forschung GmbH
- 2012** Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz
- 2013** Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS GmbH, Bremen
- 2014** Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e. V. (LifBi), Bamberg
- 2014** DWI – Leibniz-Institut für Interaktive Materialien e. V., Aachen
- 2014** Leibniz-Institut für Photonische Technologien e. V. (IPHT), Jena
- 2017** Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO), Leipzig
- 2017** Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS), Regensburg
- 2017** Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS), Berlin
- 2017** Leibniz-Zentrum Moderner Orient (ZMO), Berlin
- 2018** Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow (DI), Leipzig
- 2018** Leibniz-Institut für Werkstofforientierte Technologien – IWT, Bremen
- 2019** Leibniz-Institut für Medienforschung | Hans-Bredow-Institut (HBI)
- 2019** Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin (ZfL)
- 2020** Leibniz-Institut für Finanzmarktforschung SAFE
- 2020** Leibniz-Institut für Resilienzforschung (LIR) gGmbH, Mainz
- 2021** Institut für Verbundwerkstoffforschung (IVW)

Ausgeschiedene Mitglieder** der Leibniz-Gemeinschaft 2005-2021

- 2006** Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA)
- 2007** IWF – Wissen und Medien gGmbH, Göttingen
- 2007** Berliner Elektronenspeicherring-Gesellschaft für Synchrotronstrahlung GmbH (BESSY)
- 2010** Forschungszentrum Dresden-Rossendorf (FZD)
- 2011** Leibniz-Institut für Arterioskleroseforschung an der Universität Münster (LIFA)
- 2011** Leibniz-Institut für Meereswissenschaften an der Universität Kiel (IFM-GEOMAR)
- 2012** Fachinformationszentrum Chemie GmbH (FIZ Chemie), Berlin
- 2015** Deutsches Forschungsinstitut für Öffentliche Verwaltung Speyer (FÖV)
- 2016** Deutsche Zentralbibliothek für Medizin – Leibniz-Informationszentrum Lebenswissenschaften, Köln (ZB MED)
- 2019** Leibniz-Institut für Angewandte Geophysik (LIAG), Hannover
- 2020** Leibniz-Institut für Nutztierbiologie (FBN), Dummerstorf

* Jeweils zum 1.1. eines Jahres.

** Jeweils zum 31.12. eines Jahres.

Anlage 4:

Mitglieder des Senatsausschusses Wettbewerb (SAW) zum Jahresende 2021
(Stand: 31. Dezember 2021)

Vorsitzender des SAW und seine Stellvertreterin

Prof. Dr. Matthias **Beller**,
 Vizepräsident der Leibniz-Gemeinschaft, Leibniz-Institut
 für Katalyse, Rostock
 Stellvertretung: N.N.

Mitglieder des Senats der Leibniz-Gemeinschaft

Prof. Dr. Hans-Joachim **Freund**,
 Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft
 Stellvertretung: N.N.
 Prof. Dr. Alexandra M. **Freund**,
 Universität Zürich, Psychologisches Institut
 Stellvertreterin: Prof. Dr. Ursula **Gaedke**,
 Universität Potsdam, Institut für Biochemie und Biologie

Externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Prof. Dr. Christian **Bogdan**,
 Universitätsklinikum Erlangen, Mikrobiologisches Institut –
 Klinische Mikrobiologie, Immunologie und Hygiene
 Prof. Miriam **Butt**, Ph.D.,
 Universität Konstanz, Fachbereich Linguistik
 Prof. Dr. Ute **Daniel**,
 Technische Universität Braunschweig, Institut für
 Geschichtswissenschaft
 Prof. Dr. Wolfgang **Kaysser**,
 Helmholtz-Zentrum Geesthacht, Zentrum für Material- und
 Küstenforschung
 Prof. Dr. Elmar **Kulke**,
 Humboldt Universität zu Berlin, Lehrstuhl für
 Wirtschaftsgeographie
 Prof. Dr. Claudia **Landwehr**,
 Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Institut für
 Politikwissenschaft
 Prof. Dr. Sabine **Laschat**,
 Universität Stuttgart, Institut für Organische Chemie
(Ende der Amtszeit 28. Februar 2022)
 Prof. Dr. Michael **Lechner**,
 Universität St. Gallen, Schweizerisches Institut für Empirische
 Wirtschaftsforschung
 Prof. Dr. Ingrid **Mertig**,
 Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Physik

- Prof. Dr. Doris **Neuberger**,
Universität Rostock, Lehrstuhl für Geld und Kredit
(Ende der Amtszeit 28. Februar 2022)
- Prof. Dr. Natascha **Oppelt**,
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Geographisches Institut
- Prof. Dr. Jörn **Piel**,
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, Institut für
Mikrobiologie
(Ende der Amtszeit 31. März 2022)
- Prof. Dr. Erhard **Rahm**,
Universität Leipzig, Institut für Informatik
- Prof. Dr. Sabine **Rohrmann**,
Universität Zürich, Institut für Epidemiologie,
Biostatistik und Prävention
- Prof. Dr. Nikol **Rummel**,
Ruhr-Universität Bochum, Institut für Erziehungswissenschaft,
Pädagogische Psychologie
(Ende der Amtszeit 28. Februar 2022)
- Prof. Constance **Scharff**, Ph.D.,
Freie Universität Berlin, Fachbereich Biologie, Chemie, Pharmazie,
Institut für Biologie
- Prof. Dr. Thomas **Scholten**,
Eberhard Karls Universität Tübingen, Fachbereich Geowissenschaften
- Prof. Dr. Josef **Settele**,
Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung - UFZ,
Department Naturschutzforschung
- Prof. Dr. Felicitas **Thiel**,
Freie Universität Berlin, Fachbereich Erziehungswissenschaften
und Psychologie
- Prof. Dr. Robert F. **Wimmer-Schweingruber**,
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Experimentelle
und Angewandte Physik

Bereits vom Senat für eine Amtszeit ab dem 1. April 2022 gewählt:

- Prof. Dr. Thomas **Böttcher**,
Universität Wien, Institut für Biologische Chemie und Department
für Mikrobiologie und Ökosystemforschung
- Prof. Dr. Valeriya **Dinger**,
Universität Osnabrück, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
- Prof. Dr. Klaus **Gestwa**,
Eberhard Karls Universität Tübingen, Institut für
Osteuropäische Geschichte und Landeskunde
- Prof. Dr. Andreas **Greiner**,
Universität Bayreuth, Lehrstuhl für Makromolekulare Chemie II
- Prof. Dr. Michaela **Riediger**,
Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Psychologie

Sprecherinnen und Sprecher der Sektionen der Leibniz-Gemeinschaft

- Prof. Dr. Henning **Lobin**,
Sektion A, Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim
Stellvertreterin: Prof. Dr. Cordula **Artelt**,
Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V., Bamberg
- Prof. Reint E. **Gropp**,
Sektion B, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Halle
Stellvertreter: Prof. Dr. Rainer **Danielzyk**,
ARL – Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft,
Hannover
- Prof. Dr. Andreas **Radbruch**,
Sektion C, Deutsches Rheuma-Forschungszentrum, Berlin
Stellvertreter: Prof. Dr. Heribert **Hofer**,
Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung, Berlin
- Prof. Dr. Albert **Sickmann**,
Sektion D, Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften- ISAS -,
Dortmund
Stellvertreter: Prof. Dr. Michael **Hintermüller**,
Weierstraß-Institut für Angewandte Analysis und Stochastik –
Leibniz-Institut im Forschungsverbund Berlin e.V. (WIAS)
- Prof. Dr. Ulrich **Bathmann**,
Sektion E, Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde,
Rostock
Stellvertreter: Prof. Dr. Andreas **Macke**,
Leibniz-Institut für Troposphärenforschung, Leipzig

Vizepräsidentin und Vizepräsidenten der Leibniz-Gemeinschaft

- Stephan **Junker**,
Museum für Naturkunde – Leibniz-Institut für Evolutions- und
Biodiversitätsforschung, Berlin
- Prof. Dr. Sebastian **Lentz**,
Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig
- Prof. Dr. Barbara **Sturm**,
Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie, Potsdam

Generalsekretärin der Leibniz-Gemeinschaft

- Dr. Bettina **Böhm**,
Generalsekretärin der Leibniz-Gemeinschaft

Vertreterinnen und Vertreter der Geschäftsstellen von GWK, Wissenschaftsrat und DFG

- Inga **Schäfer**,
Generalsekretärin der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz
- Dr. Rainer **Lange**,
Referatsleiter Forschung, Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates

Dr. Ulrike **Eickhoff**,
Abteilungsleiterin Programm- und Infrastrukturförderung,
Geschäftsstelle der DFG

Vertreterinnen und Vertreter der Länder und ein Vertreter des Bundes

Dr. Johannes **Eberle**,
Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst

Dr. Diana **Reers**,
Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Dr. Michael **Lehmann**,
Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung
des Landes Sachsen-Anhalt

Frank **Reifers**,
Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn

Anlage 5:

Leibniz-Wettbewerb: Beteiligung und Erfolge der Leibniz-Institute -
Verfahren 2011-2022

	VERFAHREN 2011-2022											
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Antragsberechtigte Leibniz- Institute (Anzahl)	87	88	87	87	90	90	89	92	94	96	97	97
Am Wettbewerb beteiligte Institute (Anzahl)	83	77	76	78	84	82	83	85	85	77	80	84
Beteiligung in Prozent	95	88	87	90	93	91	93	92	90	80	82	87
Erfolgreiche Institute (Anzahl)	34	34	34	31	28	26	25	27	28	27	25	26
Anteil der erfolgreichen Institute in Prozent	41	44	45	40	33	32	30	32	33	35	31	31
Förderquote in Prozent, bezogen auf das Budget	36	42	39	39	32	28	29	27	27	32	28	32
Kleine Leibniz-Institute (Anzahl)	30	29	29	29	29	29	28	31	33	33	35	33
Am Wettbewerb beteiligte kleine Institute (Anzahl)	25	20	19	22	25	22	22	25	26	20	22	25
Beteiligung der kleinen Institute in Prozent	83	69	66	76	86	76	79	81	79	61	63	76
Erfolgreiche kleine Institute (Anzahl)	11	10	9	7	10	8	6	5	8	7	3	10
Anteil der erfolgreichen kleinen Institute in Prozent	44	50	47	32	40	36	27	20	31	35	14	40
Anträge kleiner Institute (Anzahl)	26	20	21	24	27	25	26	28	27	23	25	27
Erfolgreiche Anträge kleiner Institute (Anzahl)	12	12	10	8	10	8	8	5	8	7	3	11
Förderquote kleiner Institute in Prozent, bezogen auf das Budget	38	53	46	33	35	25	30	17	28	33	13	43
Anträge kleiner Institute im Professorinnenprogramm								2	0	0	1	1
Erfolgreiche Anträge kleiner Institute im Professorinnenprogramm								1	0	0	0	1
Anträge kleiner Institute im Programm Leibniz-Junior Research Groups								9	3	5	1	5
Erfolgreiche Anträge kleiner Institute im Programm Leibniz-Junior Research Groups								3	1	2	1	3

Die Beteiligung der **kleinen Institute*** lag im Wettbewerb 2022 mit rund 76 Prozent deutlich über dem Niveau der beiden Vorjahre. Im Professorinnenprogramm und im Programm Leibniz-Junior Research Groups haben kleine Institute seit dem Wettbewerb 2018 insgesamt 27 Anträge gestellt, von denen zwölf bewilligt wurden.

* Die Einrichtungsgrößen wurden nach Kernhaushalten festgelegt: Klein = unter 7,5 Mio. Euro (35 Einrichtungen); mittel = 7,5 Mio. Euro – 13,5 Mio. Euro (28 Einrichtungen); groß = ab 13,5 Mio. Euro (34 Einrichtungen).

Anlage 6:

Kurzbeschreibungen der bewilligten Vorhaben im Leibniz-Wettbewerb 2022

J112	Mouthfeel – How texture makes flavor: Probing and manipulating nanobiophysical properties of mouthfeel in flavor perception
Institut	Leibniz-Institut für Lebensmittel-Systembiologie an der Technischen Universität München (LSB) (Sektion C)
Projektverantwortliche	Melanie Köhler

Obwohl der Verzehr fettarmer Milchprodukte gesundheitsförderlich sein kann, wird deren Textur oft als wenig angenehm empfunden. Denn neben dem Geschmack und Geruch eines Lebensmittels ist dessen Textur für die umfassende Geschmacksempfindung und somit dessen Akzeptanz entscheidend. Wie genau die Textur die Geschmackswahrnehmung beeinflusst, ist jedoch noch wenig erforscht. Daher untersucht die Nachwuchsgruppe von Dr. Melanie Köhler die molekularen Grundlagen, welche die Texturwahrnehmung beeinflussen. Dabei führt sie Erkenntnisse und Methoden aus der Biophysik und den Lebensmittelwissenschaften zusammen. Die Ergebnisse sollen dazu beitragen, neuartige fettarme und zugleich schmackhafte Lebensmittel zu entwickeln, die ein gesundes Ernährungsverhalten fördern.

J113	Computational Study of Iron-Oxo Complexes: Reactivity of (Artificial) Metalloenzymes and Biomimetic Complexes
Institut	Leibniz-Institut für Katalyse e.V. (LIKAT Rostock) (Sektion D)
Projektverantwortliche	Milica Feldt

Die gezielte Aktivierung von Kohlenstoff-Wasserstoff-Bindungen (C-H-Bindungen) ist für die chemische Industrie attraktiv, Anwendungen sind unter anderem die Synthese komplexer Polymere oder die Medikamentenentwicklung. Allerdings ist die Umsetzung im Labor eine Herausforderung. In der Natur existieren jedoch durchaus Enzyme, welche spezifisch und effizient C-H-Bindungen aktivieren können, dies will die Nachwuchsforschungsgruppe um Dr. Milica Feldt ausnutzen. Die Analyse dieser Enzym-Systeme kann Informationen liefern, wie der Prozess auch im Labor optimiert werden kann. Durch theoretische Modelle spezifisch zur C-H-Oxidation, bzw. zu Katalysatoren der Oxidation, sollen so die zugrunde liegenden Mechanismen verstanden und in zukünftige Anwendungen überführt werden.

J118	Breaking the limits in faba bean (<i>Vicia faba</i> L.) research: improving its nutritional value for reduced dependence on imported protein and promoting eco-friendly farming in Europe
Institut	Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK) (Sektion C)
Projektverantwortlicher	Murukarthick Jayakodi

Für den Anbau der Sojabohne, die unter anderem als Proteinquelle in der Tierzucht genutzt wird, müssen riesige Wälder, Weideland und Savannen gerodet werden. Die Ackerbohne als eine auch in gemäßigten Zonen anbaubare Hülsenfrucht könnte eine vielversprechende Alternative zur Nutzung der Sojabohne sein, allerdings sind manche Substanzen der Ackerbohne schwer verdaulich oder sogar toxisch. Um diese Bestandteile zu eliminieren, ist es erforderlich, die genetischen Ressourcen und die genomische Diversität der Ackerbohne zu charakterisieren und zu erschließen. So kann festgestellt werden, welche Zuchtlinien gekreuzt werden müssen, um die Ackerbohne leichter verdaulich zu machen. Dieser Aufgabe nimmt sich die Nachwuchsgruppe um Murukarthick Jayakodi an.

J119	Additive manufacturing of graded structures from iron-based shape memory alloys
Institut	Leibniz-Institut für Werkstofforientierte Technologien – IWT (Sektion D)
Projektverantwortliche	Anastasiya Tönjes

Formgedächtnislegierungen sind metallische Werkstoffe, deren plastische Verformungen durch Erhitzen wieder rückgängig gemacht werden können. Das Projekt der Nachwuchsgruppe um Dr. Anastasiya Tönjes basiert auf einem neuartigen 3D-Druck Verfahren zur lokalen Einstellung der Legierungszusammensetzung während des pulverbettbasierten Laserstrahlschmelzens. Dies ermöglicht die Herstellung von Bauteilen mit einer lokalen Funktionalisierung und eröffnet neue Möglichkeiten für die Gestaltung kosteneffizienter, innovativer, leichter und intelligenter Bauteile. In Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Industrie wird die Methodik auch auf andere Funktionswerkstoffe übertragen. Durch dieses Projekt wird eine Methodik geschaffen, um eine große Anzahl von Legierungen mit nie da gewesener Materialeffizienz zu untersuchen.

J120	Rural well-being in transition: multidimensional drivers and effects on (im)mobility
Institut	Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformations-ökonomien (IAMO) (Sektion B)
Projektverantwortliche	Antje Jantsch

Europas ländliche Regionen sind in einem Teufelskreis von Abwanderung und Überalterung gefangen: Mit abnehmender Bevölkerungsdichte, sinkt oft auch das Wohlbefinden derjenigen, die zurückbleiben, was wiederum die Abwanderung weiter vorantreibt. Die Nachwuchsgruppe um Dr. Antje Jantsch erforscht diese Zusammenhänge mit Fokus auf die bisher wenig beachtete Dimension der Ortsverbundenheit. Ein multidimensionaler Wohlfahrtsindex wird entwickelt und an ausgewählte ländliche Regionen in Deutschland und Südosteuropa angepasst. Durch den Einbezug des Konzepts der Ortsverbundenheit soll die Abwanderung bzw. das Bleiben in diesen Regionen besser erklärt werden können.

Leibniz-Professorinnenprogramm

P112	Leibniz Professorship for Evolutionary Ethology at the Humboldt-Universität zu Berlin
Institut	Museum für Naturkunde – Leibniz Institute for Evolution and Biodiversity Science (Sektion C)
Projektverantwortliche	Dr. Mirjam Knörnschild

Auch in der Tierwelt gibt es Kultur, also sozial erlernte Verhaltensweisen, die von Generation zu Generation weitergegeben werden. Mirjam Knörnschild beschäftigt die Frage, ob kulturelle Faktoren in der Tierwelt einen Einfluss auf die Artbildung haben. Das umfangreiche Tierstimmenarchiv des Museums für Naturkunde soll im Projekt genutzt werden, um die akustische Kommunikation zwischen Fledermäusen zu erforschen. Daraus sollen Erkenntnisse zu kulturell tradiertem Gesang bei Fledermäusen und dem Zusammenhang zwischen sozialer und vokaler Komplexität gewonnen werden. Um akustische Muster im Fledermaus-Gesang zu erkennen und zu analysieren, werden Methoden des maschinellen Lernens angewandt.

P116	Leibniz Professorship for Computational Pharmacology at the Technical University of Munich
Institut	Leibniz-Institut für Lebensmittel-Systembiologie an der Technischen Universität München (LSB) (Sektion C)
Projektverantwortliche	Antonella Di Pizio

Der Geruchs- und Geschmackssinn sind für die Wahrnehmung von Lebensmitteln entscheidend. So warnen uns beispielsweise sensorische Fehlnoten vor dem Verzehr verdorbener Speisen. Solch unangenehme Fehlnoten oder ein bitterer Beigeschmack treten jedoch auch oft bei pflanzlichen Proteinen oder gesundheitlich sinnvollen Nahrungsmittelzusätzen auf, was sich negativ auf deren Akzeptanz auswirkt. Für die Wirtschaft und die nachhaltige Produktion von Lebensmitteln ist dies ein großes Problem. Dr. Antonella Di Pizio erforscht daher im Rahmen des von ihr geleiteten Projekts mit neuesten, computergestützten Analysemethoden die molekularen Funktionen von Geruchs- und Geschmacksrezeptoren, um neue Wege zu finden, die Fehlnoten in gesundheitsförderlichen Lebensmitteln zu reduzieren.

P118	Ultrafast charge, spin, and nuclear dynamics in complex magnetic materials
Institut	Max-Born-Institut für Nichtlineare Optik und Kurzzeitspektroskopie (MBI) im Forschungsverbund Berlin e.V. (Sektion D)
Projektverantwortliche	Sangeeta Sharma

Technologischer Fortschritt basiert oftmals auf fundamentalen physikalischen Entdeckungen auf zunehmend kleineren Zeit- und Längenskalen. Als theoretische Physikerin macht sich Sangeeta Sharma die zeitaufgelöste Dichtefunktionaltheorie zunutze, um magnetische Festkörper auf der ultrakurzen Femtosekundenzeitskala zu erforschen – eine Femtosekunde ist der milliardste Teil einer millionstel Sekunde. Das Ziel ist es, neue theoretische Konzepte und Berechnungsmethoden zu entwickeln, um sowohl das grundlegende theoretische Verständnis weiterzuentwickeln, als auch technologische Erfordernisse zu adressieren, wie zum Beispiel den Bedarf an schnelleren und in Bezug auf die Umwelt nachhaltigeren Datenspeichern.

P123	From phenome to genome: How exceptional novelties open the mechanisms of evolution
Institut	Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN) (Sektion C)
Projektverantwortliche	Julia Sigwart

Ein zentrales Dogma der Biologie ist, dass die genetische Information (das Genom) eines Organismus sein morphologisches Aussehen (das Phänom) bestimmt. Weichtiere sind der vielfältigste Tierstamm, welcher von Schnecken mit einer Größe von weniger als einem Millimeter bis zu Tintenfischen mit einer Länge von mehr als 15 Metern viele bemerkenswerte Körperformen beinhaltet. Es ist unklar, welches die genetischen Determinanten für diese Unterschiede sind. In diesem Projekt unter der Leitung von Julia Sigwart soll mit Hilfe der Ganzgenomsequenzierung untersucht werden, wie ein begrenztes genetisches Spektrum zu einer so erstaunlichen morphologischen Vielfalt führen kann. Das Vorhaben wird neue Erkenntnisse auf dem Gebiet der Evolutionsbiologie liefern und eine Antwort auf die Frage geben, warum Organismen so aussehen, wie sie aussehen.

Leibniz-Transfer

T94	Novel ultrafast and versatile two photon excitation microscope for imaging of BSL3 pathogens
Institut	Heinrich-Pette-Institut – Leibniz-Institut für Experimentelle Virologie (HPI) (Sektion C)
Kooperationspartner	Universität zu Lübeck Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin (BNITM) Leibniz-Institut für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie e. V. – Hans-Knöll-Institut (HKI) Medizinisches Laserzentrum Lübeck GmbH
Projektverantwortlicher	Roland Thünauer

Multiphotonenmikroskope haben durch ihre erhöhte Eindringtiefe und hohe dreidimensionale Auflösung der Mikroskopie in lebendem Gewebe zu einem Durchbruch verholfen. So können beispielsweise Infektionsprozesse in Echtzeit im lebenden Organismus beobachtet und studiert werden. Solche Resultate sind für die biomedizinische Forschung von höchster Relevanz. Die Geräte sind jedoch durch die aufwändige Wartung für Labore hoher Biosicherheitsstufen nur eingeschränkt nutzbar. Hier will das Transferprojekt wesentliche Fortschritte erzielen: durch die Entwicklung eines für Labore der biologischen Schutzstufe 3 (BSL3) optimierten und ultraschnellen Mikroskops können derzeit bestehende Hindernisse überwunden werden. Dies wird der Forschung an hochinfektiösen Krankheitserregern neue Erkenntnisse ermöglichen und die Entwicklung von Behandlungsmethoden für solche Erreger befördern.

T95	Transfer for Transformation – Knowledge Exchange with Global Reach
Institut	German Institute for Global and Area Studies (GIGA) / Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien (Sektion B)
Kooperationspartner	Auswärtiges Amt
Projektverantwortliche	Amrita Narlikar

Zu den harten Lektionen der aktuellen Pandemie gehört auch die Bedeutung eines effektiven Wissenstransfers. Wie Regierungen wissenschaftliche Erkenntnisse nutzen und ob die Wähler politische Maßnahmen akzeptieren, hängt vom Austausch zwischen Wissenschaft, Politik, Medien und der Öffentlichkeit ab. Das German Institute for Global and Area Studies (GIGA)/ Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien will sich dem Kern dieses Prozesses nähern. Neben der Innovation in der Praxis des Wissenstransfers durch seine Zielgruppeneinbindung und neuartige Zugangsstrategien (einschließlich Übersetzung und Visualisierung) leistet das Projekt auch einen Beitrag zur Forschung in diesem Bereich. Das T4T-Anwendungslabor wird es dem GIGA ermöglichen, zu kategorisieren und zu analysieren, warum und unter welchen Bedingungen bestimmte Formen des Transfers wirksamer sind als andere.

T99	Transfer of Urban Sustainability Transition Knowledge: Towards Climate-Neutral Cities 2030 – The City of Görlitz as a Pilot
Institut	Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e. V. (IÖR) (Sektion B)
Kooperationspartner	Stadt Görlitz Stadtwerke Görlitz AG Görlitz für Familie e. V. Second Attempt e. V.
Projektverantwortlicher	Markus Egermann

Die Stadt Görlitz hat im Jahr 2020 beschlossen, bis 2030 Klimaneutralität zu erreichen. Die Erreichung dieses Ziels erfordert grundlegende, sich wechselseitig beeinflussende Veränderungen in verschiedenen Politikfeldern und Sektoren der Gesellschaft. Das transdisziplinäre Projekt nimmt sich der Aufgabe an, Visionen, Pfade und innovationsorientierte Experimente für das Zusammendenken dieser Veränderungen in Ko-Produktion mit Akteuren aus dem öffentlichen Sektor, der Wirtschaft, der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft zu entwickeln. Die Ergebnisse sollen auf andere Städte übertragbar sein.

T107	Inclusion of Children with Autism Spectrum Disorder in School
Institut	DIPF Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungs-information (Sektion A)
Kooperationspartner	–
Projektverantwortlicher	Marcus Hasselhorn

In deutschen Schulen sind das Wissen und die Ressourcen für die Unterstützung von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen im Vergleich zu anglophonen Ländern gering. Um zur Lösung dieses Problems beizutragen, sollen in dem Projekt drei langfristig verwendbare Komponenten erarbeitet werden: Eine Lernplattform für Lehrende, ein Modul für die (Selbst-)Einschätzung von Kompetenzen im Unterrichten von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen und eine Smartphone App zur Identifizierung individueller Lernbarrieren. Das Projektteam arbeitet mit einem Netzwerk und Schulen mit relevanter Expertise zusammen, um in die Schulpraxis hinein wirksam zu werden.

T111	Multiphasic hydrogels for high throughput human in vitro tissue and disease models
Institut	Leibniz-Institut für Polymerforschung Dresden e. V. (IPF) (Sektion D)
Kooperationspartner	DWI – Leibniz-Institut für Interaktive Materialien e. V. INM – Leibniz-Institut für Neue Materialien gGmbH
Projektverantwortlicher	Carsten Werner

Toxikologische Studien oder die Entwicklung neuer Medikamente erfordern geeignete Testverfahren, um die Toxizität oder Wirksamkeit der zu untersuchenden Substanzen systematisch analysieren zu können. Dies stellt Forschende vor Herausforderungen: solche Teststrukturen sollen möglichst kosteneffizient die Analyse vieler Substanzen in kurzer Zeit ermöglichen und gleichzeitig medizinisch aussagekräftige Resultate liefern. Hier setzt dieses Transferprojekt an. Das Ziel ist es, mittels automatisierter Hochdurchsatz-Prozesse 3D Gewebemodelle herzustellen, welche in toxikologischen und pharmakologischen Studien genutzt werden können. Dieses Vorhaben trägt zur Reduzierung von Tierversuchen bei und verspricht einen hohen Nutzen für verschiedene Anwendungen im biomedizinischen Sektor.

Leibniz-Kooperative Exzellenz

K377	Machine Learning for Simulation Intelligence in Composite Process Design
Institut	Leibniz-Institut für Verbundwerkstoffe GmbH (IVW) (Sektion D)
Kooperationspartner	Leibniz-Institut für Polymerforschung Dresden e. V. (IPF) Weierstraß-Institut für Angewandte Analysis und Stochastik, Leibniz-Institut im Forschungsverbund Berlin e. V. (WIAS) Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH Fraunhofer-Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik
Projektverantwortlicher	David May

Faser-Kunststoff-Verbunde sind Verbundwerkstoffe aus Fasern und einer sie umgebenden Matrix. Aufgrund ihres herausragenden Leichtbaupotenzials werden sie in enorm vielen Bereichen des täglichen Lebens angewandt, von der Luft- und Raumfahrt über die Automobilindustrie und die Baubranche bis hin zur Energie- und zur Medizintechnik. Eine solch breite Anwendungspalette unterstreicht die Bedeutung der konstanten Verbesserung der Materialien und der zu Ihrer Herstellung angewandten Prozesse. Das Projekt will beides erreichen, indem Methoden des maschinellen Lernens benutzt werden, um effizientere und genauere Bauteil- bzw. Prozesssimulationen zu ermöglichen.

K378	Amorphous silica in soils and plants Improves Drought stress tolerance of crops
Institut	Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V. (Sektion E)
Kooperationspartner	Institute of Applied Plant Nutrition (IAPN), Göttingen Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK)
Projektverantwortlicher	Jörg Schaller

Perioden extremer Dürre stellen zunehmend eine große Bedrohung für Ökosysteme und für landwirtschaftlich genutzte Pflanzen weltweit dar. Die Verwendung von amorphem Silikat als Düngemittel ist eine Möglichkeit, den Dürrestress von Pflanzen zu reduzieren. Jedoch ist nicht klar, welches die Mechanismen dieser Stressreduktion sind. Das Projekt hat zum Ziel, mit einer Vielzahl von Labor- und Feldversuchen dieser Fragestellung auf den Grund zu gehen. Bodenwissenschaftlerinnen und Bodenwissenschaftler als auch die Pflanzenphysiologinnen und Pflanzenphysiologen kommen in dem Projekt zusammen, um umfassende Antworten auf die sowohl landwirtschaftlich als auch ökonomisch hochrelevante Frage zu finden, wie Pflanzen Dürrestress überstehen.

K380	Raman-induced Attosecond Electronic Coherences
Institut	Max-Born-Institut (MBI) im Forschungsverbund Berlin e.V. (Sektion D)
Kooperationspartner	An diesem Vorhaben sind laut Antrag Kooperationspartner/innen nur in beratender und unterstützender Funktion beteiligt.
Projektverantwortlicher	Arnaud Rouzée

Das Verständnis dynamischer Prozesse in Molekülen basiert auf unserer Fähigkeit, die Veränderung der elektronischen Struktur und die damit einhergehende Änderung der Atomkernpositionen mit hoher räumlicher und zeitlicher Auflösung zu erfassen. Kohärente Elektronendynamik in Molekülen findet im Attosekundenbereich statt (eine milliardstel-milliardstel Sekunde). Dieses Projekt will neuartige laserbasierte Technologien entwickeln und einsetzen, um ultraschnelle Ladungstransferprozesse in lichtangeregten Molekülen auszulösen und in Echtzeit zu beobachten. Mit diesen Untersuchungen sollen neue Erkenntnisse über grundlegende Mechanismen ultraschneller chemischer Reaktionen gewonnen werden.

K382	The 20th Century in Basic Concepts
Institut	Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin (ZfL) (Sektion A)
Kooperationspartner	Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) e. V. Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS) Universität Hamburg
Projektverantwortlicher	Ernst Müller

Das 20. Jahrhundert ist ein begriffsgeschichtlich noch zu vermessendes Terrain. In einem Lexikon der Grundbegriffe dieses Jahrhunderts soll die politisch-soziale und kulturelle Semantik in Deutschland in Kooperation historisch arbeitender Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der kultur-, sprach- und sozialwissenschaftlichen Fächer untersucht werden. Das Projekt versteht sich als ein interdisziplinäres, wissens- und sozialgeschichtlich ausgerichtetes Forschungsunternehmen, das keinesfalls nur gesichertes Wissen festschreiben, sondern experimentell der Grundlagenforschung der Geistes-, Kultur-, Sozial- und historischen Wissenschaften dienen soll. Dabei sollen erstmals in breitem Umfang digitale Methoden in der Begriffsgeschichtsforschung angewandt werden.

K389	Abundance and Fate of Synthetic Materials in Atmospheric sub-10 µm Particles
Institut	Leibniz-Institut für Troposphärenforschung e. V. (TROPOS) (Sektion E)
Kooperationspartner	Leibniz-Institut für Polymerforschung Dresden e. V. (IPF) Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ Technische Universität Berlin Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Projektverantwortlicher	Hartmut Herrmann

Ablagerungen von Mikroplastik stellen ein Problem für Ökosysteme und für unsere Gesundheit dar. Bisher sind besonders die Vorkommen von Mikroplastik in Gewässern untersucht worden. Das Projekt verfolgt das ehrgeizige Ziel, herauszufinden, wie und in welchem Maß Mikroplastik in Aerosolen in der Atmosphäre vorkommt. Dort könnten die Partikel als Kondensationskerne wirken und so atmosphärische Prozesse beeinflussen. Da darüber sehr wenig bekannt ist, müssen in dem Projekt unter anderem neue Analysemethoden entwickelt und die Emissionsquellen solcher Mikroplastik-Partikel identifiziert werden. Das Projekt wird so einen wesentlichen Beitrag zum Verständnis der Risiken von Mikroplastik in der Atmosphäre liefern.

K397	Confronting Decline: Challenges of Deindustrialization in Western Societies since the 1970s
Institut	Institut für Zeitgeschichte München-Berlin (IfZ) (Sektion A)
Kooperationspartner	Deutsches Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V. (DIE) Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (DIW Berlin) Leibniz-Institut für Länderkunde e. V. (IfL) University of Luxembourg, Luxembourg Centre for Contemporary and Digital History

Deindustrialisierung, also der massive Rückgang von industrieller Produktion und somit von Infrastruktur und Arbeitsplätzen in einer Region, wird meist mit Verlust und Niedergang assoziiert. Im Projekt wird untersucht, welche Bewältigungsstrategien Menschen für den Umgang mit den Herausforderungen der Deindustrialisierung entwickelt haben und wie langfristig durch diese oft neue, dynamische Prozesse der Transformation entstanden sind. Auch sollen die Wechselwirkungen lokaler und globaler Prozesse untersucht werden. Das Institut für Zeitgeschichte München-Berlin kooperiert hierfür mit drei weiteren Leibniz-Instituten und einer Reihe von nationalen und internationalen Expertinnen und Experten.

K398	Linking pathology and lifestyle to epigenetic determinants of biological vs. chronological stem cell aging
Institut	Leibniz-Institut für Alternsforschung – Fritz-Lipmann-Institut e. V. (FLI) (Sektion C)
Kooperationspartner	Deutsches Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke (DIfE) Universitätsmedizin Greifswald
Projektverantwortlicher	Björn von Eyss

Alterungsprozesse hinterlassen Spuren in der DNA. Diese sogenannten DNA-Methylierungen können ausgelesen werden, so ist es möglich, das Alter eines Organismus sehr präzise zu bestimmen. Das Auslesen von Methylierungen allein ist jedoch kein Beweis, dass diese Veränderungen der DNA die Alterungsprozesse auch direkt beeinflussen können. Das Projekt hat zum Ziel, genau solche kausalen Zusammenhänge von Methylierungen und Altern zu zeigen. Dabei wollen die Forscherinnen und Forscher sich auf Stammzellen des blutbildenden Systems konzentrieren. Diese entwickeln sich unter anderem zu Immunzellen und gerade das Immunsystem wird im Alter weniger effizient. Das Projekt verspricht demnach Erkenntnisse von hoher Relevanz für zukünftige therapeutische Maßnahmen.

K410	Political polarization and individualized online information environments: A longitudinal tracking study
Institut	Leibniz-Institut für Medienforschung – Hans-Bredow-Institut (HBI) (Sektion B)
Kooperationspartner	GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften e. V. Universität Bremen Universität Konstanz
Projektverantwortlicher	Uwe Hasebrink

Im Zuge des durch individualisierte und nutzergenerierte Inhalte gekennzeichneten Web 2.0 haben Diskussionen um »filter bubbles« und Echokammern an Bedeutung gewonnen. Es wird oft behauptet, dass es einen Zusammenhang zwischen der individuellen Mediennutzung einer Person und ihrer politischen Meinungs- und Einstellungsbildung gibt und dass die individualisierten Informationsmöglichkeiten die politische Polarisierung in einer Gesellschaft verstärken. Empirisch ist dieser Zusammenhang jedoch unzureichend belegt. In der Langzeitstudie mit 1500 Personen sollen daher durch Web-Tracking das Informationsverhalten der Probanden und durch Befragungen die Auswirkungen auf die politische Meinungsbildung erforscht werden.

K415	UV Lasers: From Modeling and Simulation to Technology
Institut	Weierstraß-Institut für Angewandte Analysis und Stochastik, Leibniz-Institut im Forschungsverbund Berlin e. V. (WIAS) (Sektion D)
Kooperationspartner	Ferdinand-Braun-Institut gGmbH, Leibniz-Institut für Höchstfrequenztechnik (FBH) Leibniz-Institut für Kristallzüchtung im Forschungsverbund Berlin e. V. (IKZ) Technische Universität Berlin Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Projektverantwortlicher	Thomas Koprucki

Optische Technologien spielen in vielen Aspekten des täglichen Lebens wie Kommunikationstechnologien, medizinischer Diagnostik und Mikroskopie eine große Rolle. Insbesondere Laser im UV-C-Bereich haben das Potential zu neuen Anwendungen in diesen Gebieten. Die existierenden UV-C Laser-Systeme sind voluminös, kurzlebig und erfordern einen hohen Wartungsaufwand.

Robuste UV-C Laserdioden in kompakter Bauart sind hier eine disruptive Technologie, die in vielen Gebieten der Lebenswissenschaften und Medizin einen Paradigmenwechsel herbeiführen kann. Dieses Projekt wird durch die Kombination aus Simulationen und Experimenten Probleme solcher UV-C Laserdioden identifizieren und ihre technologische Reife für zukünftige Anwendungen voranbringen.

K416	A translational non-human primate model for preclinical testing of gene therapy of OTOF-related deafness
Institut	Deutsches Primatenzentrum GmbH – Leibniz Institut für Primatenforschung (DPZ) (Sektion C)
Kooperationspartner	Max-Planck-Institut für Experimentelle Medizin Georg-August-Universität Göttingen, Universitätsmedizin Göttingen
Projektverantwortlicher	Rüdiger Behr

Mit Gentherapien können genetisch bedingte Krankheiten geheilt werden, indem Nukleinsäuren in einen kranken Organismus eingebracht werden und so die Fehlfunktion eines Gens behoben wird. Durch ihre Präzision und langfristige Wirksamkeit haben solche Therapieformen ein enormes medizinisches Potenzial. Dieses Projekt will durch prä-klinische Studien einen fundamentalen Beitrag leisten, um künftig eine verbreitete Form erblich bedingter Taubheit mittels Gentherapien heilen zu können. Dabei soll der Funktionsausfall des verantwortlichen Proteins, Otoferlin, in tauben Weißbüschelaffen auf genetischer Ebene korrigiert werden. Dadurch soll das Hörvermögen der Tiere wiederhergestellt und der Weg zu einer Therapie von Patientinnen und Patienten geebnet werden.

K417	(Si,Ge,Sn)O₂-based ultra-wide bandgap semiconductors for power electronics
Institut	Paul-Drude-Institut (PDI) im Forschungsverbund Berlin e. V. (Sektion D)
Kooperationspartner	Ferdinand-Braun-Institut gGmbH, Leibniz-Institut für Höchstfrequenztechnik (FBH) Leibniz-Institut für Kristallzüchtung im Forschungsverbund Berlin e. V. (IKZ)
Projektverantwortlicher	Oliver Bierwagen

Die Einsparung von Energie ist eine der großen Herausforderungen für eine nachhaltige Gesellschaft. Ein großer Anteil der heutzutage verbrauchten Energie fällt der elektrischen Energie zu und dieser wird in den nächsten Jahren mit zunehmender Elektromobilität und Digitalisierung der Gesellschaft weiter steigen. Das Projekt will mit der Untersuchung neuartiger Halbleitermaterialien und deren Verwendung in der Leistungselektronik Möglichkeiten zur Entwicklung effizienterer Hochspannungsumwandler finden. Diese werden überall im Stromnetz sowie in der Elektromobilität eingesetzt. Die mit der angepeilten Effizienzsteigerung der Umwandler verbundene Energieersparnis kann somit einen wesentlichen Beitrag zu einer nachhaltigen digitalen Gesellschaft leisten.

K419	Unlocking Collection Treasures: Accessing Museum Samples for Long Read Sequencing and Genomic Analyses
Institut	Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN) (Sektion C)
Kooperationspartner	Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW) im Forschungsverbund Berlin e. V. Museum für Naturkunde – Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung (MfN) Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig – Leibniz-Institut für Biodiversität der Tiere (ZFMK) Max-Planck-Institut für molekulare Zellbiologie und Genetik, Dresden
Projektverantwortlicher	Michael Hiller

Die Sequenzierung von DNA-Fragmenten ist ein unverzichtbares Werkzeug zur Beantwortung von Fragen nach der Evolution von Spezies sowie nach der Veränderung einzelner Gene über lange Zeitspannen. Die Sequenzierungstechnologie hat in den letzten Jahren enorme Fortschritte gemacht; ein großes Problem besteht jedoch in der Zugänglichkeit von Probematerial, gerade bei vom Aussterben bedrohten oder bereits ausgestorbenen Arten. Museumsexponate können eine Lösung für dieses Problem sein, allerdings stellen die unterschiedlichen Zustände solcher Exponate neue Schwierigkeiten dar. Hier will dieses Projekt Abhilfe schaffen. Durch eine umfassende Charakterisierung und Standardisierung der besten Methoden soll ein fundamentaler Beitrag dazu geleistet werden, dass Museumsexponate für grundlegende Fragen der Evolutionsbiologie genutzt werden können.

K423	Transnational Families, Farms and Firms: Migrant Entrepreneurs in Kosovo and Serbia from the 1960s to today
Institut	Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) (Sektion A)
Kooperationspartner	Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformations-ökonomien (IAMO) Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) Institute of Economic Sciences Belgrade, Center for Economic History (CEI), Serbia Riinvest College, Prishtine, Kosovo Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Bonn und Eschborn Food and Agriculture Organization of the United Nations, FAO Regional Office for Europe and Central Asia, Budapest, Hungary
Projektverantwortlicher	Ulf Brunnbauer

Serbien und Kosovo sind, wie das gesamte ehemalige Jugoslawien, stark von Migration geprägt. Vielfach werden die sozioökonomischen Auswirkungen von Auswanderung und Rückkehr bloß quantitativ und in Bezug auf deren Einfluss auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung von Staaten untersucht. In diesem Projekt soll durch einen qualitativ-explorativen Ansatz und mit einem Fokus auf unternehmerische Tätigkeiten erforscht werden, wie sich die ökonomischen Strategien von Migrantinnen und Migranten und ihren Familien in Serbien und im Kosovo im historischen Verlauf seit den 1970ern bis heute verändert haben und regional sowie sozialräumlich unterscheiden. So können die Ausprägungen migrantischer Aktivität und deren Zusammenhang mit politischen Steuerungsversuchen nuancierter und umfassender analysiert werden.

K429	Memristive Materials by Design
Institut	Leibniz-Institut für Kristallzüchtung im Forschungsverbund Berlin e. V. (IKZ) (Sektion D)
Kooperationspartner	Humboldt-Universität zu Berlin Fritz-Haber-Institut der Max-Planck Gesellschaft
Projektverantwortlicher	Martin Albrecht

Anwendungen künstlicher Intelligenz begegnen uns in immer mehr Bereichen des täglichen Lebens. Die Anforderungen solcher Produkte an die Rechnerarchitektur stellen die Entwicklerinnen und Entwickler vor Herausforderungen: so sollen, beispielsweise bei selbstlenkenden Fahrzeugen, die Rechner hoch leistungsfähig und gleichzeitig kompakt und energieeffizient sein. Dieses Projekt kombiniert klassische Materialwissenschaft mit neuesten Methoden datenbasierter Wissenschaft und des Machine Learnings um massgeschneiderte Werkstoffe für diese Anwendungen zu entwickeln oder bestehende Werkstoffe zu optimieren. Diese sollen eine revolutionäre Computerarchitektur ermöglichen, die die neuronale Struktur des menschlichen Gehirns nachbildet und damit zur nachhaltigen Anwendung neuartiger Technologien beiträgt.

K430	Learning Resilience: Supporting neuronal network state transitions to foster stress resilience
Institut	Leibniz-Institut für Resilienzforschung (LIR) gGmbH (Sektion C)
Kooperationspartner	Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz Max-Planck-Institut für Hirnforschung, Frankfurt am Main Leibniz-Institut für Neurobiologie (LIN) Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg Universitätsklinikum Bonn
Projektverantwortlicher	Albrecht Stroh

Resilienz meint die Fähigkeit von Lebewesen, unter Belastungen flexibel zu reagieren und diese zu bewältigen. Die Ausgangsvermutung des Projekts ist, dass Resilienz nicht ein Merkmal von bestimmten Individuen ist, sondern eine allgemeine Fähigkeit von Gehirnen, aus einem unausgeglichenen Zustand in einen ausgeglichenen Zustand zurückzufinden. Hierzu ist die Lernfähigkeit des Gehirns ausschlaggebend. Im Rahmen der Kooperation soll der Einfluss des Lernens auf resilientes Verhalten bestimmt werden, dazu werden molekulare, neurophysiologische und verhaltensbiologische Daten unter Verwendung funktionaler Bildgebung des Gehirns bei Mäusen generiert. Diese hoch komplexen Datensätze werden durch Analysemethoden der künstlichen Intelligenz fruchtbar gemacht und sollen die Basis bilden für spätere pharmakologische Interventionen.

Anlage 7:

Finanzübersicht der bewilligten Vorhaben im Leibniz-Wettbewerb 2022

ANTRAGS- NUMMER.	SEKTION	LAND	INSTITUT	TITEL DES VORHABENS	LAUFZEIT IN JAHREN	FÖRDER- SUMME (in T €)
P112	C	BE	MfN	Leibniz Professorship for Evolutionary Ethology at the Humboldt-Universität zu Berlin	5	900
P116	C	BY	LSB	Leibniz Professorship for Computational Pharmacology at the Technical University of Munich	5	1.000
P118	D	BE	MBI	Ultrafast charge, spin, and nuclear dynamics in complex magnetic materials	5	928
P123	C	HE	SGN	From phenome to genome: How exceptional novelties open the mechanisms of evolution	5	1.000
T94	C	HH	HPI	Novel ultrafast and versatile two photon excitation microscope for imaging of BSL3 pathogens	3	1.000
T95	B	HH	GIGA	Transfer for Transformation - Knowledge Exchange with Global Reach	3	999
T99	B	SN	IÖR	Transfer of Urban Sustainability Transition Knowledge: Towards Climate-Neutral Cities 2030 - The City of Görlitz as a Pilot	3	999
T107	A	HE	DIPF	Inclusion of Children with Autism Spectrum Disorder in School	3	1.000
T111	D	SN	IPF	Multiphasic hydrogels for high throughput human in vitro tissue and disease models	3	1.000
J112	C	BY	LSB	Mouthfeel - How texture makes flavor: Probing and manipulating nanobiophysical properties of mouthfeel in flavor perception	5	991
J113	D	MV	LIKAT	Computational Study of Iron-Oxo Complexes: Reactivity of (Artificial) Metalloenzymes and Biomimetic Complexes	5	752
J118	C	ST	IPK	Breaking the limits in faba bean (<i>Vicia faba</i> L.) research: improving its nutritional value for reduced dependence on imported protein and promoting eco-friendly farming in Europe	5	995
J119	D	HB	IWT	Additive manufacturing of graded structures from iron-based shape memory alloys	5	996
J120	B	ST	IAMO	Rural well-being in transition: multidimensional drivers and effects on (im)mobility	5	834
K377	D	RP	IVW	Machine Learning for Simulation Intelligence in Composite Process Design	3	998
K378	E	BB	ZALF	Amorphous silica in soils and plants Improves Drought stress tolerance of crops	3	1.000
K380	D	BE	MBI	Raman-induced Attosecond Electronic Coherences	3	972
K382	A	BE	ZfL	The 20th Century in Basic Concepts	3	996
K389	E	SN	TROPOS	Abundance and Fate of Synthetic Materials in Atmospheric sub-10 µm Particles	3	998
K397	A	BY	IfZ	Confronting Decline: Challenges of Deindustrialization in Western Societies since the 1970s	3	999
K398	C	TH	FLI	Linking pathology and lifestyle to epigenetic determinants of biological vs. chronological stem cell aging	3	1.000
K410	B	HH	HBI	Political polarization and individualized online information environments: A longitudinal tracking study	3	989
K415	D	BE	WIAS	UV Lasers: From Modeling and Simulation to Technology	3	997
K416	C	NI	DPZ	A translational non-human primate model for preclinical testing of gene therapy of OTOF-related deafness	3	1.000
K417	D	BE	PDI	(Si,Ge,Sn)O ₂ -based ultra-wide bandgap semiconductors for power electronics	3	500
K419	C	HE	SGN	Unlocking Collection Treasures: Accessing Museum Samples for Long Read Sequencing and Genomic Analyses	3	1.000
K423	A	BY	IOS	Transnational Families, Farms and Firms: Migrant Entrepreneurs in Kosovo and Serbia from the 1960s to today	3	806
K429	D	BE	IKZ	Memristive Materials by Design	3	1.000
K430	C	RP	LIR	Learning Resilience: Supporting neuronal network state transitions to foster stress resilience	3	1.000
ANZAHL GEFÖRDERTER VORHABEN	29			SUMME BEWILLIGUNGEN		27.647

Anlage 8:

Übersicht zum Stand der Berufungsverfahren und Beginn der Vorhaben der Geförderten im Leibniz-Professorinnenprogramm

Im **Wettbewerbsverfahren 2018** wurden Anträge von fünf Kandidatinnen im Professorinnenprogramm bewilligt. Vier der Berufungen erfolgten jeweils im Sommer/Herbst 2018. Bei einer Institution erfolgte die Berufung erst im Februar 2021. Erste Mittelabrufe wurden wenige Wochen bis Monate nach Dienstantritt der jeweiligen Professorin getätigt.

Von den fünf im **Wettbewerbsverfahren 2019** bewilligten Anträgen konnten in vier Fällen Kandidatinnen berufen werden. In einem Fall erfolgt die Berufung bereits im Jahr 2018, in zwei weiteren Fällen in 2020. Die ersten Mittelabrufe erfolgten wenige Monate nach Dienstantritt der Professorin. Für eine weitere ausgewählte Kandidatin erfolgte die Berufung im Frühjahr 2021. Im fünften Fall wurde das Berufungsverfahren im Januar 2020 beendet, ohne dass die Kandidatin einen Ruf erhielt.

Im **Wettbewerbsverfahren 2020** wurden keine Anträge im Professorinnenprogramm bewilligt.

Im **Wettbewerbsverfahren 2021** wurden acht Anträge zur Förderung bewilligt. Vier Kandidatinnen konnten bereits berufen werden. Der Projektstart und der erste Mittelabruf sind für diese Vorhaben im Lauf des Jahres 2021 erfolgt. Für zwei weitere Vorhaben ist die Berufung für Januar 2022 und der Projektstart für das erste Quartal 2022 geplant. In einem weiteren Fall wurde das Berufungsverfahren eingeleitet. Eine Kandidatin trat ihre Stelle aufgrund eines ebenfalls eingeworbenen ERC-Grants nicht an, das Berufungsverfahren wurde beendet, ohne dass ein Ruf erfolgte.

Im **Wettbewerbsverfahren 2022** wurde erstmals eine Antragstellung zu zwei Zeitpunkten (Oktober 2020, April 2021) ermöglicht. Zwei Anträge wurden in der ersten Runde, vier weitere in der zweiten Runde eingereicht. Von diesen sechs Anträgen wurden vier zur Förderung bewilligt. In allen Fällen sind bereits Schritte zum Berufungsverfahren eingeleitet worden.

Projektnummer	Wettbewerbsverfahren	Start des Berufungsverfahrens	Berufung	Beginn des Mittelabflusses
P51	2018	Q2/2017	Q2/2018	Q4/2018
P52	2018	Q4/2017	Q1/2021	Q3/2021
P56	2018	Q2/2017	Q4/2018	Q4/2018
P58	2018	Q2/2017	Q4/2018	Q4/2018
P62	2018	Q3/2017	Q3/2018	Q3/2018
P67	2019	Q3/2017	Q4/2018	Q2/2019
P68	2019	Q3/2016	NICHT ERFOLGT	NICHT ERFOLGT
P70	2019	Q2/2019	Q3/2020	Q4/2020
P72	2019	Q3/2019	Q2/2021	Q2/2021
P74	2019	Q1/2019	Q2/2020	Q3/2020
P99	2021	Q2/2020	Q3/2021	Q4/2021
P100	2021	Q2/2020	Q4/2021	Q4/2021
P101	2021	Q2/2019	Q3/2020	Q1/2021
P102	2021	Q2/2020	Q1/2022	VSL Q1/2022
P103	2021	VSL Q1/2021	NICHT ERFOLGT	NICHT ERFOLGT
P104	2021	Q1/2021	Q1/2022	VSL Q1/2022
P105	2021	Q1/2021	Q3/2021	Q3/2021
P106	2021	Q3/2020	STEHT AUS	STEHT AUS
P112	2022	VSL Q1/2022	STEHT AUS	STEHT AUS
P116	2022	VSL Q1/2022	STEHT AUS	STEHT AUS
P118	2022	VSL Q1/2022	STEHT AUS	STEHT AUS
P123	2022	STEHT AUS	STEHT AUS	STEHT AUS

Anlage 9:**Mitglieder des Senatsausschusses Strategische Vorhaben (SAS) zum Jahresende 2022****Senatsausschuss Strategische Vorhaben**

Mitglieder

(Stand: Dezember 2021)**Vorsitzender**

Prof. Dr. Matthias Kleiner Präsident der Leibniz-Gemeinschaft

Durch den Senat benannte externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Prof. Dr. Martina Brockmeier	Universität Hohenheim
Prof. Dr. Peter Fratzl	Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung
Prof. Dr. Gudrun Gersmann	Universität Köln
Prof. Dr. Marlis Hochbruck	Karlsruher Institut für Technologie
Prof. Dr. Verena Lepper	Staatliche Museen zu Berlin; Humboldt-Universität zu Berlin
Prof. Dr. Elisabeth Knust	Max-Planck-Institut für molekulare Zellbiologie und Genetik
Prof. Dr. Bernd Pichler	Universität Tübingen
Prof. Dr. Paul Reuber	Universität Münster
Prof. Dr. Bernhard Schmid	Universität Zürich
Prof. Dr. Brigitte Vollmar	Universität Rostock
Prof. Dr. Bettina Wiese	RWTH Aachen
N.N.	

Vertreterinnen und Vertreter der Leibniz-Gemeinschaft**Mitglieder**

Prof. Dr. Ulrich Bathmann	Vertreter des Präsidiums
Prof. Dr. Henning Lobin	Vertreter des Präsidiums

Stellvertretende Mitglieder

Prof. Dr. Reint E. Gropp	Vertreter des Präsidiums
Prof. Dr. Albert Sickmann	Vertreter des Präsidiums

Mitglieder

Prof. Dr. Matthias Beller	Vertreter des Vorstands
Prof. Dr. Sebastian Lentz	Vertreter des Vorstands

Stellvertretende Mitglieder

Stephan Junker	Vertreter des Vorstands
N.N.	

Mitglied ohne Stimmrecht

Dr. Bettina Böhm	Generalsekretärin
------------------	-------------------

Vertreterinnen und Vertreter der Zuwendungsgeber

Mitglieder

Dr. Stefan Stupp	Bundesministerium für Bildung und Forschung
Dr. Simone Schwanitz	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg (MWK)
Dr. Beate Wieland	Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Stellvertretende Mitglieder

Dr. Michael Stötzel	Bundesministerium für Bildung und Forschung
Dr. Bernd Ebersold	Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft
Friederike Kampschulte	Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Schleswig-Holstein

Gast

Inga Schäfer	Generalsekretärin der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz
--------------	--

Anlage 10:

Finanzübersicht der in 2021 bewilligten Leibniz-Forschungsverbände

ANTRAGSNUMMER	FEDERFÜHRENDES INSTITUT	TITEL DES VORHABENS	LAUFZEIT IN JAHREN	FÖRDERSUMME (in T €)*
LFV-2021-1-IPHT	IPHT	Health Technologies	4	1.200
LFV-2021-1-FZB	FZB	Infections in an Urbanizing World – Humans, Animals, Environments	4	1.200
LFV-2021-1-ZZF	ZZF	Wert der Vergangenheit	4	1.199
LFV-2021-2-INM	INM	Advanced Materials Safety	4	1.200
LFV-2021-2-LIR	LIR	Resilient Ageing	4	1.200
ANZAHL GEFÖRDERTER VORHABEN	5	SUMME BEWILLIGUNGEN		5.999

Anlage 11:**Kurzbeschreibungen der in 2021 bewilligten Leibniz-Forschungsverbände****Wert der Vergangenheit****Federführendes Institut** *Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF)*

Der Forschungsverbund unter der koordinierenden Leitung des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) widmet sich dem Wert, den Gesellschaften ihrer Vergangenheit beimessen. In drei Forschungsarenen werden Evidenzregime, raumzeitliche Ordnungsmuster und die Nutzung der Vergangenheit als öffentliche Ressource in Vergangenheit und Gegenwart untersucht. Hierzu greift der Verbund auf die Expertise von 16 Leibniz-Einrichtungen aus den Sektionen A, B und C als Vollmitglieder, fünf assoziierten Leibniz-Einrichtungen und 39 weiteren Kooperationspartnern zurück. Vertreten sind die Geschichts-, Kultur- und Sozialwissenschaften, ebenso wie historisch arbeitende, sammlungsbasierte Wissenschaften in Biologie, Natur- und Technikgeschichte. Das breit angelegte Konsortium umfasst Experten aus zahlreichen Forschungseinrichtungen, Universitäten, Museen und Archiven und Gedenkstätten.

Health Technologies**Federführendes Institut** *Leibniz-Institut für Photonische Technologien e.V. (Leibniz-IPHT)*

Konkrete Technologie-Lösungen für drängende medizinische Fragestellungen – daran arbeiten die Mitgliedsinstitute des Leibniz-Forschungsverbunds »Health Technologies« unter Federführung des Leibniz-Instituts für Photonische Technologien (IPHT). In dem Verbund arbeiten 12 Leibniz-Einrichtungen als Vollmitglieder, zwei assoziierte Leibniz-Einrichtungen und zwei weiteren Kooperationspartnern in einem interdisziplinären Ansatz zusammen: so sollen Prävention, Diagnostik und Therapie im Verbund zusammenwachsen. Dazu werden Kompetenzen aus verschiedensten Wissenschaftsbereichen vereint: Angefangen bei Photonik und Medizin über Mikroelektronik und Materialforschung bis hin zur Wirtschaftsforschung und angewandten Mathematik. So werden neuartige Gesundheitstechnologien mit Industrie, Kliniken, Versicherungen und Politik entlang einer lückenlosen Innovationskette zur Marktreife geführt. »Leibniz Gesundheitstechnologien« setzt dabei auf ein ganzheitliches Konzept und erforscht auch ökonomische, soziale und ethische Folgen neuer Technologien.

Infections in an Urbanizing World - Humans, Animals, Environments**Federführendes Institut** *Forschungszentrum Borstel, Leibniz Lungenzentrum (FZB)*

Die Ausbreitung von Infektionen wird durch verdichtete Wohnsituationen, die Verstädterung von landwirtschaftlich genutzten Gebieten und die Besiedelung von Lebensräumen von Wildtieren begünstigt. Nosokomiale Infektionen („Krankenhauskeime“) werden häufig durch multiresistente Erreger verursacht, auch neu auftretende infektiöse Agentien sind häufig bereits (multi)resistent gegen Antibiotika oder andere Wirkstoffe. In dem Leibniz-Forschungsverbund »Infections in an Urbanizing World – Humans, Animals, Environments« hat sich das Forschungszentrum Borstel, Leibniz Lungenzentrum (FZB) mit 14 Leibniz-Instituten und weiteren Partnern zusammengeschlossen, um sich mittels eines interdisziplinären Ansatzes, der sowohl biomedizinische als auch ökologische, ökonomische, soziale und politische Faktoren umfasst, mit der Frage zu beschäftigen, wie Urbanisierungsprozesse und die aktuelle Praxis der Landwirtschaft die Ausbreitung resistenter Pathogene begünstigen und wie diese Entwicklung zurückgedrängt werden kann.

Advanced Materials Safety

Federführendes Institut *Leibniz-Institut für Neue Materialien (INM)*

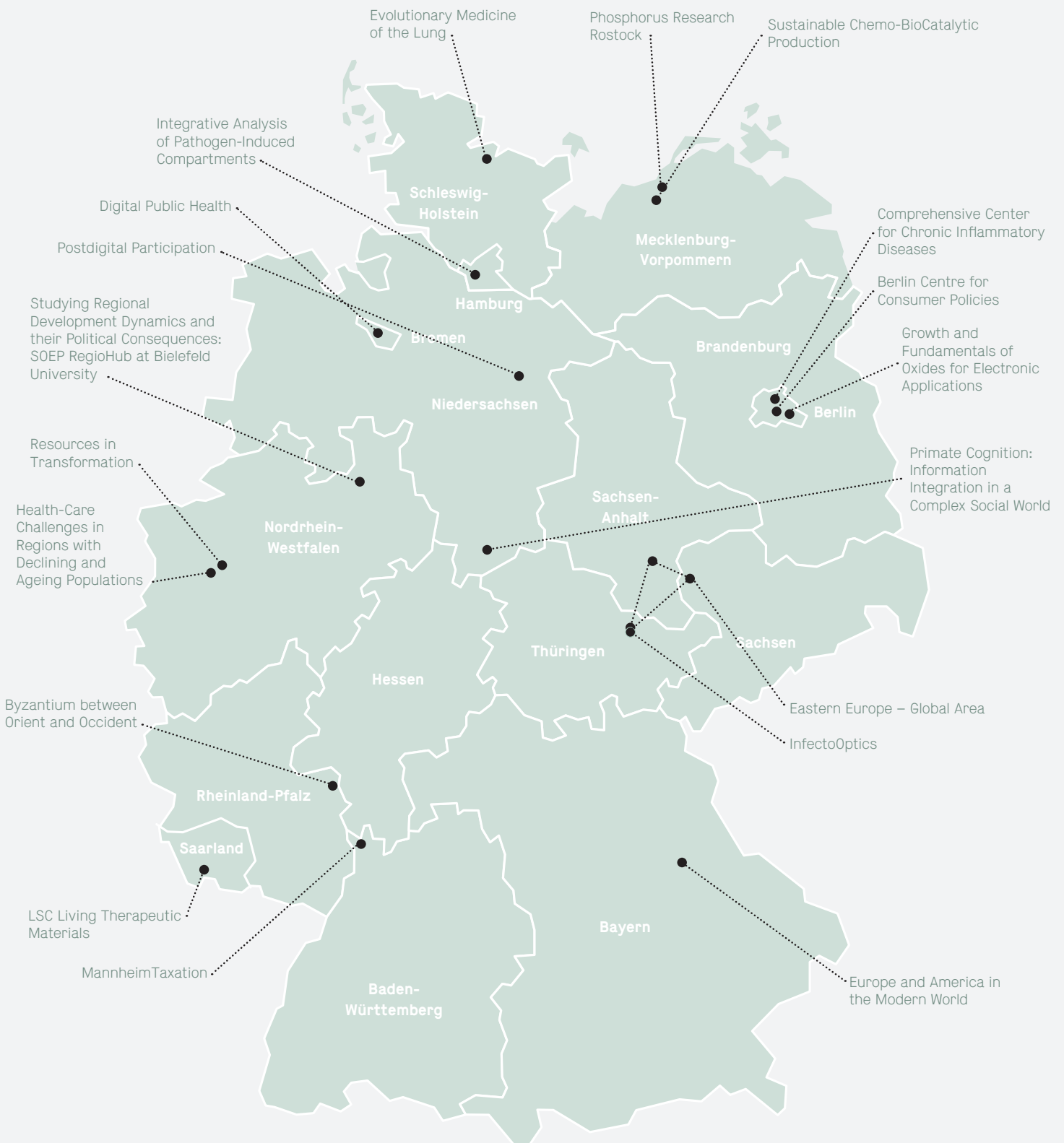
Der Forschungsverbund wird unter Federführung des Leibniz-Instituts für Neue Materialien (INM) die Chancen und Risiken neuer Materialien studieren. Dabei liegt der Fokus auf drei Hauptaspekten: der Herstellung sicherer Materialien («safe by design»), der Analyse des Einflusses neuer Materialien auf Mensch und Umwelt und der Stärkung einer gezielten Kommunikation an die Öffentlichkeit. Darüber hinaus will der Forschungsverbund durch eine Verbesserung der Digitalisierung und Standardisierung des Datenmanagements sicherstellen, dass Forschungsdaten für künftige Projekte nutzbar bleiben. Insgesamt 12 Leibniz-Institute aus vier Sektionen sowie ein weiterer Kooperationspartner beteiligen sich an dem interdisziplinären und breit aufgestellten Vorhaben.

Resilient Ageing

Federführende Institute *Leibniz-Institut für Altersforschung – Fritz-Lipmann- Institut e.V. (FLI)*
Leibniz Institut für Resilienzforschung (LIR)

Der LFV Resilientes Altern unter Federführung des Leibniz-Instituts für Resilienzforschung (LIR) und des Leibniz-Instituts für Altersforschung (FLI) beschäftigt sich mit der Frage, wie Menschen bis ins hohe Alter gesund bleiben und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können – einer angesichts aktueller demographischer Entwicklungen hochaktuellen Thematik. In dem interdisziplinären Verbund haben sich 15 Leibniz-Institute aus den Lebens-, Umwelt- und Sozialwissenschaften sowie der Ökonomie zusammengeschlossen, um aus verschiedenen Perspektiven zu erforschen wie gesundes Altern gelingen kann. Konkret soll untersucht werden, welche intrinsischen und extrinsischen Faktoren zu gesundem Altern beitragen oder ihm entgegenwirken und wie solche Faktoren zur Vorhersage oder Therapie von altersabhängigen Krankheiten nutzbar gemacht werden können. Während sich die Altersforschung in Deutschland bisher vor allem auf das Verständnis und die Therapie altersassoziierter Krankheiten konzentriert, nimmt der Forschungsverbund eine gesundheitsorientierte Perspektive ein.

Anlage 12a:
Bestehende Leibniz-WissenschaftsCampi 2021



Anlage 12b: Bestehende Leibniz-WissenschaftsCampi 2021

Leibniz-WissenschaftsCampus	Institut	Bundesland	Universitäre Kooperationspartner
Berlin Centre for Consumer Policies	DIW	Berlin	Humboldt Universität zu Berlin; Technische Universität Berlin; ESMT – European School of Management and Technology Berlin; Hertie School of Governance Berlin
Byzantium between Orient and Occident	RGZM	Rheinland-Pfalz	Johannes Gutenberg-Universität Mainz; Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt
Comprehensive Center for Chronic Inflammatory Diseases	DRFZ	Berlin	Charité - Universitätsmedizin Berlin
Digital Public Health	BIPS	Bremen	Universität Bremen
Eastern Europe - Global Area	IfL	Sachsen	Universität Leipzig; Friedrich-Schiller-Universität Jena; Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg
Europe and America in the Modern World	IOS	Bayern	Universität Regensburg
Evolutionary Medicine of the Lung	FZB	Schleswig-Holstein	Christian-Albrechts-Universität Kiel
Growth and Fundamentals of Oxides for Electronic Applications	PDI	Berlin	Humboldt-Universität zu Berlin; Universität Leipzig; Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Health-Care Challenges in Regions with Declining and Ageing Populations	RWI	Nordrhein-Westfalen	Universität Duisburg-Essen; Tilburg University; Universität Paderborn
InfectoOptics	HKI	Thüringen	Friedrich-Schiller-Universität Jena; Universitätsklinikum Jena; Ernst-Abbe-Hochschule Jena
Integrative Analysis of Pathogen-Induced Compartments	HPI	Hamburg	Universität Hamburg; Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
LSC Living Therapeutic Materials	INM	Saarland	Universität des Saarlandes
MannheimTaxation	ZEW	Baden-Württemberg	Universität Mannheim
Phosphorus Research Rostock	IOW	Mecklenburg-Vorpommern	Universität Rostock
Postdigital Participation	GEI	Niedersachsen	Technische Universität Braunschweig; Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften
Primate Cognition: Information Integration in a Complex Social World	DPZ	Niedersachsen	Georg-August-Universität Göttingen
Resources in Transformation	DBM	Nordrhein-Westfalen	Ruhr-Universität Bochum; FernUniversität in Hagen; Technische Hochschule Georg Agricola
Studying Regional Development Dynamics and their Political Consequences: SOEP RegioHub at Bielefeld University	SOEP	Nordrhein-Westfalen	Universität Bielefeld
Sustainable Chemo-BioCatalytic Production	LIKAT	Mecklenburg-Vorpommern	Universität Greifswald; Universität Rostock

Anlage 13a:

Maßnahmenkatalog der Förderlinie Strategiefonds des Präsidiums

MASSNAHMEN-KORRIDORE	KOORDINIERENDE EINRICHTUNG	VORHABEN	2021 BEWILLIGT
1. JÄHRLICHE KAMPAGNEN ZU EINEM THEMA VON HERAUSRAGENDER STRATEGISCHER BEDEUTUNG			
	GS	Pilotierung der Leibniz-Akademie für Führungskräfte	500.000 €
	GS	Internationale Open Topic-Ausschreibung	50.000 €
	GS	Strategische Austauschformate	70.000 €
2. LAUFENDE MASSNAHMEN FÜR ZENTRALE, PRIORITÄRE VORHABEN ZUR UMSETZUNG STRATEGISCHER ZIELE, DIE MITTEL- UND LÄNGERFRISTIG FINANZIERT WERDEN			
	GS	Leibniz publik: Wissenschaftskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	300.000 €
	GS	Internationale Kooperationen, Präsenz und Aktivitäten	100.000 €
	GS	Leibniz-Mentoring Programm	110.000 €
	GS	Hospitationsprogramme	30.000 €
	GS	Leibniz-Gründungspreis	50.000 €
	GS	Würdigung wirksamer Gleichstellungsarbeit an den Leibniz-Instituten	50.000 €
	GS	Leibniz PhD Netzwerk	25.000 €
	GS	Leibniz-PostDoc Netzwerk	20.000 €
	GS	Pilotvorhaben: Professionalisierungsprogramm für Gleichstellungsbeauftragte der Leibniz-Gemeinschaft	5.000 €
BETEILIGUNG AN GROSSEN ZENTRALEN VERANSTALTUNGEN UND AN ALLIANZ-AKTIVITÄTEN			
	GS	World Health Summit - Beteiligung	10.000 €
	GS	Nationales MINT Forum - Mitgliedsbeitrag	10.000 €
	GS	Academia-Net - Beteiligung	5.000 €
	GS	Allianz: Gemeinsamer Ausschuss zum Umgang mit sicherheitsrelevanter Forschung	25.000 €
	GS	Unterstützung der Teilnahme von Promovierenden an den Lindauer Nobelpreisträgertreffen	25.000 €
	GS	Allianz: Nationaler Open Access Kontaktpunkt	26.000 €
	GS	Allianz: DEAL - Projekt	34.000 €
	GS	Allianzinitiative »Tierversuche verstehen«	40.000 €
	GS	Falling Walls Conference - Beteiligung	20.684 €
	GS	Beteiligung »21st Gender Summit - Europe«	10.000 €
GESAMTSUMMEN DER BETEILIGUNGEN			205.684 €

3. STRATEGIEPROZESS IN DEN SEKTIONEN UND AD HOC-MASSNAHMEN ALS UNMITTELBARE INITIATIVEN DER LEIBNIZ-GEMEINSCHAFT

GS	Initiativen des Präsidenten	200.000 €
IKZ	Leibniz-Strategieforum »Technologische Souveränität«	30.163 €
GS	Pilotprojekt Anlaufstelle für Konflikte bei nichtwissenschaftlichen Fehlverhaltensvorwürfen	17.500 €
FV Berlin	Leibniz Kompetenzzentrum Beschaffung	71.250 €
TIB	Open-Access Publikationsfonds der Leibniz-Gemeinschaft (Zeitschriften)	82.731 €
IDS	Open-Access-Publikationsfonds für Monographien der Leibniz-Gemeinschaft	85.000 €
IPHT	Übergangsphase LFV Gesundheitstechnologien	28.000 €
WZB	Übergangsphase LFV Energiewende	25.000 €
WIAS	Leibniz-Forschungsnetzwerk MMS: Mathematische Modellierung und Simulation	52.200 €
ARL, IÖR	Leibniz-Forschungsnetzwerk »Wissen für nachhaltige Entwicklung«: Aktuelle Herausforderungen der Nachhaltigkeitsforschung und Beiträge der Nachhaltigkeitswissenschaften zu gesellschaftlicher Transformation	31.050 €
DIFE	Leibniz-Forschungsnetzwerk »Grüne Ernährung – Gesunde Gesellschaft«: Workshop »Globale Gesundheit – Grüne Ernährung«	7.500 €
WZB	Leibniz-Forschungsnetzwerk »Mobilität«: Kooperation, Forschung und Wissenstransfer	6.950 €
DSMZ	Leibniz-Forschungsnetzwerk »Biodiversität«: Entwicklung eines integrativen Konzepts für die Leibniz-Biodiversitätsforschung als Beitrag zur gesellschaftlichen Transformation	17.570 €
GS	Corona-Hilfen für Doktorandinnen und Doktoranden der Leibniz-Gemeinschaft: Anteil Leibniz-Strategiefonds	168.018 €

SUMME BEWILLIGUNGEN:

2.338.616 €

Anlage 13b:

Initiativen des Präsidenten im Rahmen des Strategiefonds

KOORDINIERENDE EINRICHTUNG	VORHABEN	2021
		VOM PRÄSIDENTEN BEWILLIGTE MASSNAHMEN
GS	Promotions- und Auszubildendenpreise	13.000 €
GS	Leibniz-Konferenz »Diversität«: Förderung der Diversität in der Leibniz-Gemeinschaft: Herausforderungen, Wege und Lösungen	5.000 €
SUMME BEWILLIGUNGEN:		18.000 €



Kontakt

Leibniz-Wettbewerbsverfahren

Dr. Karin Effertz

Leibniz-Gemeinschaft

Chausseestraße 111

10115 Berlin

Tel. +49(0)30 206049-39

effertz@leibniz-gemeinschaft.de